



Statistisches Monatsheft Thüringen

August 2012

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84 111
Telefax 0361 37-84 697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© PhotoSG - Fotolia.com

Heft-Nr.: 157 / 12

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

19. Jahrgang · August 2012

Inhalt

Neues aus der Statistik

20 Jahre Thüringer Landesamt für Statistik _____	3
Thüringer Bevölkerungszahl sank um 13 803 Einwohner bzw. 0,6 Prozent – Absolut geringster Rückgang im neuen Jahrtausend _____	3
Wanderungsverlust Thüringens im Jahr 2011 weiter rückläufig – der niedrigste im neuen Jahrtausend _____	4
Besonders im Alter hoher Anteil Alleinlebender _____	4
Erwerbstätige in Thüringen im 1. Vierteljahr 2012 _____	5
Mehr „Meister-BAföG“-Empfänger im Jahr 2011 _____	6
Weniger Getreide und mehr Ölf Früchte auf Thüringer Feldern _____	6
Erste Vorschätzung für die Kirschernte 2012 _____	7
3. Mai 2012: Weniger Rinder in Thüringen _____	7
Zunahme des Wohnungsbestandes im Jahr 2011 _____	8
Mai 2012: Weniger Straßenverkehrsunfälle und weniger dabei Verunglückte _____	8
Über 16 500 Beschäftigte an Thüringens Hochschulen _____	9
37 126 BAföG-Empfänger im Jahr 2011 in Thüringen _____	9
In 300 Fällen vollständiger oder teilweiser Entzug des Sorgerechts durch Thüringer Familiengerichte im Jahr 2011 _____	10
16 Mill. Euro Erbschaft- und Schenkungsteuer für den Freistaat _____	10
Juni 2012: Jahresteuerrate in Thüringen unverändert bei 1,7 Prozent _____	11
Anstieg der Bauleistungspreise für Wohngebäude im Mai 2012 gegenüber Mai 2011 um 1,9 Prozent _____	11
Bruttoinlandsprodukt Thüringens im Jahr 2011 wieder über Vorkrisenniveau _____	12
Thüringen aktuell _____	14
Aufsätze	
Harald Hagn: Der Thüringer Personalbestand im bundesweiten Vergleich _____	26
Silke Schreiber: Ökologischer Landbau _____	33
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	49
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick _____	55
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland _____	56
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	58
Zahlenspiegel Thüringen _____	60

Neues

20 Jahre Thüringer Landesamt für Statistik

Das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) blickt in diesem Jahr auf zwanzig Jahre seines Bestehens zurück. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste aus Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Verbänden wurde das Jubiläum mit einer Festveranstaltung im Erfurter Kaisersaal begangen.

Günter Krombholz, Präsident des TLS, ging in seiner kurzen Begrüßungsansprache insbesondere auf die Leistungen seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Aufbauphase des Amtes ein, ließ aber auch nicht unerwähnt, dass es in Zeiten knapper Kassen, dazu bei ständig steigendem Informationsbedarf, nicht einfacher werde, die gestellten Aufgaben zu realisieren. Bereits jetzt werden im Jahr 350 Pressemitteilungen und 330 Statistische Berichte herausgegeben, mehr als 4 000 Anfragen beantwortet und über 11 Mill. Internetseiten abgerufen.

Landtagspräsidentin Birgit Diezel stellte in ihrem Grußwort die Rolle des TLS für den Freistaat in den Vordergrund. Wörtlich sagte sie: „Das Landesamt für Statistik hat den Weg Thüringens in die moderne Staatsverwaltung über 20 Jahre hinweg begleitet und unterstützt. Es ist ein verlässlicher und objektiver Partner für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sind ohne dessen qualifizierte und neutrale Arbeit undenkbar. Damit leistet das Landesamt für Statistik nicht nur einen wesentlichen Beitrag für das Funktionieren des demokratischen Gemeinwesens, sondern auch für dessen Zustandekommen.“

Die Festansprache hielt Innenminister Jörg Geibert, in dessen Ressort die Statistikbehörde angesiedelt ist. Er umriss in seiner Ansprache die herausgehobene Rolle, die die amtliche Statistik in einer Demokratie innehat. Dabei betonte der Minister, dass eine Vielzahl von Entscheidungen auf statistischen und prognostischen Analysen beruhen. So muss die Gesellschaft auf Basis hochwertiger Daten bereits heute Antworten suchen, welche Auswirkungen die demografische Entwicklung auf die Aufrechterhaltung der gewohnten Infrastruktur, der Wirtschaftsleistung sowie für die Gesellschaft insgesamt haben wird. Dies ist Voraussetzung für erfolgreiches politisches und gesellschaftliches Handeln.

Der Präsident des Statistischen Bundesamtes, Roderich Egeler, stellte die Glaubwürdigkeit der amtlichen Statistik in den Mittelpunkt seiner Betrachtung. Es gebe Fachbehörden für Statistik, weil ihre gesetzlich bestimmte Arbeitsweise Grundlage für die Glaubwürdigkeit ihrer Ergebnisse sei. Glaubwürdigkeit, die sich aus der formalen und gelebten Unparteilichkeit speise und die sich darin ausdrücke, dass die Ergebnisse transparent und nachvollziehbar seien, betonte Egeler.

„Als Entscheidungsgrundlage sind die Zahlen und Fakten des Statistischen Landesamtes für die Wirtschaft unverzichtbar und haben so auch Einfluss auf weitreichende Beschlüsse und Entwicklungen. Besonders wichtig ist dabei die Belastbarkeit des Materials. Mit dem Thüringer Landesamt für Statistik haben wir einen Partner, auf dessen Daten wir uns voll und ganz verlassen können.“ Mit diesen Worten umschrieb Dieter Bauhaus, Präsident der IHK Erfurt, die Rolle des Statistischen Landesamtes aus dem Blickwinkel der Wirtschaft.

Musikalisch begleitet wurde die Festveranstaltung durch das Polizeimusikkorps Thüringen unter der Leitung von André Weyh.

Thüringer Bevölkerungszahl sank um 13 803 Einwohner bzw. 0,6 Prozent – Absolut geringster Rückgang im neuen Jahrtausend

Am 31. Dezember 2011 hatte Thüringen 2 221 222 Einwohner, davon 1 097 304 Personen männlichen und 1 123 918 weiblichen Geschlechts. Damit verringerte sich die Bevölkerungszahl im Jahr 2011 um 13 803 Personen bzw. 0,6 Prozent. Das entspricht einem um 1 054 Personen geringeren Bevölkerungsverlust als im Jahr 2010. Es ist der absolut geringste Rückgang seit dem Jahr 2000.

Der Einwohnerrückgang resultierte im vergangenen Jahr aus einem Wanderungsverlust von 4,2 Tsd. Personen und einem Sterbefallüberschuss von 9,6 Tsd. Personen. Im Jahr zuvor betrug der Wanderungsverlust noch 5,7 Tsd. Personen und der Sterbefallüberschuss 9,2 Tsd. Personen. Gegenüber 2010 verringerte sich somit die Nettoabwanderung um 26,7 Prozent, wobei der Sterbefallüberschuss um 5,2 Prozent zunahm.

Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 kamen 17 073 Kinder zur Welt und 26 720 Thüringer starben. Da 454 Thüringer Babys weniger zur Welt kamen und 19 Personen mehr starben, fiel der Gestorbenenüberschuss um 473 Personen höher aus als im Jahr 2010. Im Laufe des Jahres 2011 standen 38 968 Zuzügen nach Thüringen 43 177 Fortzüge über die Landesgrenze (einschließlich Ausland) gegenüber (2010: 35 469 Zuzüge, 41 210 Fortzüge). Hinsichtlich der Wanderungsbilanz Thüringens gegenüber dem Ausland ist im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Anstieg um 924 Personen (bzw. 51 Prozent) auf 2 727 Personen zu verzeichnen. Damit beruht die Reduzierung des Gesamtwanderungsverlustes zu 60 Prozent auf dem Wanderungsgewinn gegenüber dem Ausland und zu 40 Prozent auf den rückläufigen Wanderungsverlusten gegenüber den anderen Bundesländern.

Wanderungsverlust Thüringens im Jahr 2011 weiter rückläufig – der niedrigste im neuen Jahrtausend

Die Wanderungsbilanz Thüringens wies im Jahr 2011 einen Verlust von 4 209 Personen auf, resultierend aus 38 968 Zuzügen und 43 177 Fortzügen über die Landesgrenze.

Gegenüber 2010 verringerte sich die Nettoabwanderung um 1 532 Personen bzw. 26,7 Prozent. Damit setzt sich der seit 2007 anhaltende Trend der Reduzierung des Wanderungsdefizits weiter fort. Noch deutlicher fiel der Rückgang der Wanderungsverluste in den Jahren 2009 mit 36,8 Prozent und 2010 mit 28,5 Prozent aus.

Hauptgrund für die Reduzierung der Nettoabwanderung im Jahr 2011 war der deutlich erhöhte Wanderungsgewinn aus dem Ausland um 924 Personen bzw. 51,2 Prozent. Der weitere Rückgang des negativen Wanderungssaldos mit den anderen Bundesländern um 608 Personen bzw. 8,1 Prozent trug ebenfalls zu dieser positiven Entwicklung bei. Im Jahr 2011 beträgt die positive Bilanz der Zu- und Fortzüge aus dem Ausland 2 727 Personen und die negative Bilanz mit den anderen Bundesländern -6 936 Personen.

Im Jahr 2011 ist die Entwicklung der Zuzüge aus dem Ausland auf eine stärkere Zuwanderung von ausländischen Personen zurückzuführen: Von insgesamt 10 170 Zuwanderern waren 8 758 ausländische Personen, das waren 2 202 Personen (34 Prozent) mehr als im Jahr zuvor. Die Zahl der Zuzüge deutscher Personen – dazu zählen Spätaussiedler und Deutsche, die aus dem Ausland zurückkehren – hat im Jahr 2011 gegenüber 2010 leicht abgenommen (-145 Personen; -9 Prozent).

Bei der Bilanzierung der Zu- und Fortzüge gegenüber den anderen Bundesländern (-6 936 Personen) zeigt sich ein weiterer Rückgang des negativen Wanderungssaldos gegenüber den alten Bundesländern. Mit -5 080 Personen fiel er im Jahr 2011 um 12,2 Prozent bzw. 705 Personen im Vergleich zum Jahr 2010 niedriger aus. Im Gegensatz dazu stieg er gegenüber den neuen Bundesländern mit -1 856 Personen wieder leicht an (2010: -1 759 Personen).

Die größten Nettoverluste entfielen auf Bayern (2011: -1 573 Personen; 2010: -1 732 Personen) und Sachsen (2011: -1 474 Personen; 2010: -1 111 Personen). Danach folgt Hessen (2011: -964 Personen; 2010: -1 309 Personen) im „Verlustring“.

Besonders im Alter hoher Anteil Alleinlebender

Rund 419 Tsd. Thüringerinnen und Thüringer gaben im Rahmen des Mikrozensus 2011 – der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung – an, alleinlebend zu sein. Das ist nahezu jeder fünfte (19 Prozent) der rund 2,2 Mill. Einwohner Thüringens. Die Zahl der Alleinlebenden in Thüringen stieg im Vergleich zu 1991 um 162 Tsd. Personen bzw. 63 Prozent bei einem Rückgang der Bevölkerung um 388 Tsd. Personen bzw. um 15,1 Prozent. Somit hat sich der Anteil allein lebender Thüringer innerhalb des betrachteten Zeitraums nahezu verdoppelt (1991: 10 Prozent).

Im Jahr 2011 war mit 156 Tsd. Alleinlebenden bzw. 37 Prozent der Anteil der Alleinlebenden im Alter ab 65 Jahre an allen Alleinlebenden recht hoch. 1991 wurde dieser Anteil mit 52 Prozent jedoch weit übertroffen. Mit der Reduzierung des Anteils der Alleinlebenden in dieser Altersgruppe um – 15 Prozentpunkte zwischen 1991 und 2011 ging der Anstieg der allein lebenden 18- bis unter 35-Jährigen um 8 Prozentpunkte und die Zunahme der Alleinlebenden im Alter von 35 bis unter 65 Jahre um 7 Prozentpunkte einher. Von den insgesamt 156 Tsd. Alleinlebenden im Seniorenalter von 65 und mehr Jahren entfielen im abgelaufenen Kalenderjahr 120 Tsd. bzw. 77 Prozent auf Frauen (1991: 115 Tsd. bzw. 86 Prozent). Mehr als drei Viertel der allein lebenden Seniorinnen (80 Prozent) waren 2011 verwitwet (1991: 82 Prozent).

Hinsichtlich der Erwerbsbeteiligung gibt es zwischen der Bevölkerung insgesamt und den Alleinlebenden keine signifikanten Unterschiede. Während im vergangenen Jahr 51 Prozent der Bevölkerung insgesamt einer Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung nachgehen, ist dies bei 44 Prozent der allein lebenden Personen der Fall. Von den 186 Tsd. allein lebenden Erwerbstätigen gingen 151 Tsd. Personen einer Vollzeitbeschäftigung nach. Angaben zu ihrem persönlichen Nettoeinkommen liegen von 397 Tsd. Alleinlebenden¹⁾ vor. Bei der Analyse dieser Angaben stellt sich heraus, dass fast ein Drittel der Alleinlebenden (30 Prozent) den Lebensunterhalt mit 1 100 bis 1 500 Euro monatlich bestreitet, weitere 22 Prozent müssen aber mit weniger als 700 Euro wirtschaften.

Bitte beachten:

Alleinlebende sind Personen, die in einem Einpersonenhaushalt leben. Unbedeutsam ist hierbei der Familienstand der allein lebenden Person. Die Alleinlebenden sind eine Untergruppe der Alleinstehenden.

Erwerbstätige in Thüringen im 1. Vierteljahr 2012:

Im 1. Vierteljahr 2012 hatten im Durchschnitt 1 011 600 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 6 000 Personen bzw. 0,6 Prozent mehr als im 1. Vierteljahr 2011.

Die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen im 1. Vierteljahr 2012 war nahezu gleich der im 1. Vierteljahr 2008 und erreichte damit erstmals wieder das Beschäftigungsniveau vor Beginn der Wirtschaftskrise. Der Beschäftigungsaufbau in Thüringen verlief im 1. Vierteljahr 2012 im Vergleich zum Beschäftigungsaufbau in den Ländern des früheren Bundesgebietes verhalten.

In Deutschland stieg die Zahl der Erwerbstätigen im 1. Vierteljahr 2012 gegenüber dem 1. Vierteljahr 2011 um 1,5 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 1,7 Prozent und im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) um 0,4 Prozent.

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ ergaben, verzeichneten im 1. Vierteljahr 2012 Berlin mit 2,3 Prozent und Bayern mit 2,1 Prozent im Vergleich zum 1. Vierteljahr 2011 die größten Beschäftigungszuwächse unter den Bundesländern. Einen Rückgang der Erwerbstätigenzahl gab es in diesem Zeitraum in Sachsen-Anhalt (–0,5 Prozent).

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nahm im 1. Vierteljahr 2012 in Thüringen das achte Vierteljahr in Folge zu (im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresvierteljahr). So stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im 1. Vierteljahr 2012 gegenüber dem 1. Vierteljahr 2011 um ca. 11 600 Personen bzw. 1,6 Prozent.

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in Thüringen war auch im 1. Vierteljahr 2012 von einem weiteren Rückgang der so genannten marginalen Beschäftigungsfälle gekennzeichnet. So sank die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigten im 1. Vierteljahr 2012 im Vergleich zum 1. Vierteljahr 2011 in Thüringen um ca. 3 100 Personen (–3,5 Prozent) und die Zahl der 1-Euro-Jobber um ca. 2 300 Personen (–38,5 Prozent).

¹⁾ ohne Personen, die in ihrer Haupttätigkeit selbstständig in der Landwirtschaft sind sowie ohne Angabe

Bitte beachten:

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte *Arbeitsortkonzept* zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

Mehr „Meister-BAföG“-Empfänger im Jahr 2011

In Thüringen erhielten im vergangenen Jahr 4 000 Personen, 1 376 Frauen und 2 624 Männer, finanzielle Unterstützung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG). Das waren 94 Personen bzw. 2,4 Prozent mehr als im Jahr 2010.

Die dafür in Thüringen für das Jahr 2011 bewilligten Förderleistungen in Höhe von 13,5 Mill. Euro unterteilten sich in rund 9,0 Mill. Euro Darlehen und 4,5 Mill. Euro Zuschüsse.

Die bewilligten Darlehen erstreckten sich auf die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren (3,6 Mill. Euro), die Beiträge zum Lebensunterhalt (5,0 Mill. Euro) und den Kindererhöhungsbetrag sowie die Unterhaltsleistungen zwischen Ende der Maßnahme und Ablegung der Prüfung (0,4 Mill. Euro).

Inwieweit ein Darlehen in Anspruch genommen wird, kann jeder Förderungsberechtigte frei entscheiden. Insgesamt nahmen in Thüringen die Geförderten 6,4 Mill. Euro der bewilligten Darlehen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Anspruch.

Eine Fortbildungsmaßnahme in Vollzeitform besuchten 1 599 Personen (40 Prozent) der Leistungsempfänger und in Teilzeitform 2 401 Personen (60 Prozent). Gegenüber 2010 stieg die Zahl der Vollzeitgeförderten um 7,2 Prozent und die der Teilzeitgeförderten sank um 0,6 Prozent.

Die Geförderten waren überwiegend zwischen 20 und 35 Jahre alt. Am stärksten vertreten waren die 25 bis 29-Jährigen (35,4 Prozent), gefolgt von den 20 bis 24-Jährigen (28,2 Prozent) und den 30 bis 34-Jährigen (17,7 Prozent).

Weniger Getreide und mehr Ölfrüchte auf Thüringer Feldern

Die Thüringer Landwirte bestellten nach dem vorläufigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung im Jahr 2012 auf 60 Prozent der 610 800 Hektar umfassenden Ackerfläche Getreide. Damit stehen zur diesjährigen Ernte mit 366 800 Hektar Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) 11 700 Hektar weniger als im Vorjahr auf den Feldern.

Auf 216 500 Hektar bzw. 59 Prozent der Getreidefläche reift Winterweizen heran. Gegenüber dem Jahr 2011 mit der höchsten Anbaufläche für diese Getreideart seit 20 Jahren (230 800 Hektar) ist damit ein Rückgang um 6 Prozent bzw. 14 300 Hektar zu verzeichnen. Dieser resultiert etwa zur Hälfte aus einer geänderten Anbauentscheidung der Landwirte bei der Herbstsaat im vergangenen Jahr sowie aus Umbruch von durch starke Kahlfröste geschädigten Winterweizenfeldern im Frühjahr 2012.

Mehr als ein Viertel (28 Prozent) der Getreidefläche wird für den Anbau von Gerste genutzt. Wintergerste, mit deren Ernte bereits begonnen wurde, steht auf 66 400 Hektar und entspricht damit einer Flächenreduzierung gegenüber dem Vorjahr um 500 Hektar. Auch hier mussten frostgeschädigte Flächen umgebrochen und neu eingesät werden. Die Anbaufläche für Sommergerste, die vorwiegend als Braugerste Verwendung findet, wurde um 2 000 Hektar auf 37 800 Hektar ausgedehnt.

Ein Fünftel (21 Prozent) der Ackerfläche Thüringens wird für den Anbau von Ölfrüchten genutzt. Gegenüber dem Vorjahr wurden mit 127 600 Hektar 10 Prozent bzw. 11 100 Hektar mehr mit Ölfrüchten bestellt. Die Anbaufläche für Winterraps stieg von 112 900 Hektar im Jahr 2011 um 12 200 Hektar auf 125 100 Hektar im Jahr 2012. Sonnenblumen stehen auf 800 Hektar, im Vorjahr waren es 1 000 Hektar.

Hackfrüchte werden auf 11 300 Hektar angebaut. Gegenüber dem Vorjahr wurde die Anbaufläche um 500 Hektar reduziert. Zuckerrüben stehen auf 9 100 Hektar (2011: 9 400 Hektar) und Kartoffeln wurden auf 1 900 Hektar (2011: 2 100 Hektar) gelegt.

Ein Prozent des Ackerlandes bzw. 9 100 Hektar wurden mit Hülsenfrüchten wie Futtererbsen oder Ackerbohnen bestellt. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Flächenrückgang um 2 300 Hektar zu verzeichnen.

Der Anbau von Pflanzen zur Grünernte nimmt 15 Prozent des Ackerlandes ein. Die Anbaufläche von Silomais wurde um 2 200 auf 54 100 Hektar ausgedehnt. Silomais ist nicht nur als Tierfutter von Bedeutung, sondern wird zunehmend auch als Biomasse zur Erzeugung regenerativer Energien eingesetzt. Leguminosen zur Ganzpflanzenernte werden auf 15 800 und Feldgras auf 12 700 Hektar angebaut.

Gartengewächse werden auf 1 600 Hektar (2011: 1 700 Hektar) erzeugt.

2 200 Hektar des Thüringer Ackerlandes liegen brach bzw. wurden aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommen. (2011: 2 600 Hektar)

Erste Vorschätzung für die Kirschernte 2012

Zur ersten Schätzung der diesjährigen Kirschernte rechnen die auf Marktbobstbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe für dieses Jahr bei Sauerkirschen mit einem Flächenertrag von 7,8 Tonnen. Der langjährige Durchschnitt der Jahre 2006/2011 von 7,9 Tonnen je Hektar würde damit leicht verfehlt.

Die Rodung der Flächen bei Sauerkirschen wurde u.a. durch die unbefriedigende Marktlage in den letzten Jahren weiter fortgesetzt. Binnen eines Jahres ging die ertragsfähige Fläche um weitere 36 Hektar bzw. 11,0 Prozent zurück und entspricht nur noch 55 Prozent des im langjährigen Durchschnitt (D 2006/2011: 529 Hektar) vorhandenen Produktionspotentials.

Für die Ernte 2012 wurde eine im Ertrag stehende Bruttofläche von 291 Hektar errechnet und eine voraussichtliche Erntemenge von 2 300 Tonnen ermittelt. Das sind rund 800 Tonnen weniger als im vergangenen Jahr, in dem 3 098 Tonnen zur Ernte herangewachsen waren.

Für Süßkirschen wird ein Ertrag von 5,4 Tonnen je Hektar geschätzt. Damit läge der Flächenertrag geringfügig über dem sechsjährigen Mittel der Jahre 2006/2011 (5,3 Tonnen je Hektar). Die ertragsfähige Fläche für Süßkirschen stieg gegenüber dem Vorjahr um 3 Hektar (+1,3 Prozent) auf 208 Hektar. Nach ersten Berechnungen wird für dieses Jahr eine Erntemenge von 1 100 Tonnen (2011: 1 790 Tonnen) erwartet.

Fast die Hälfte der Ernteberichterstatter müssen Ernteauffälle durch Spätfröste während der Blütezeit hinnehmen.

Bitte beachten:

Die Ergebnisse stellen die Ertragserwartungen der freiwilligen Ernte- und Betriebsberichterstatter zum Zeitpunkt Mitte Juni dar und können durch bisher nicht vorherzusehende wachstumsbeeinflussende Faktoren mehr oder weniger vom endgültigen Ergebnis abweichen.

3. Mai 2012: Weniger Rinder in Thüringen

Zum Stichtag am 3. Mai 2012 wurde in Thüringen nach einer Auswertung der HIT (Herkunfts- und Informationssystem) Datenbank ein Rinderbestand von 334 786 Tieren festgestellt. Zur letzten Erhebung vom 3. November 2011 beträgt der Rückgang 6 195 Rinder bzw. 1,8 Prozent.

In allen Rinderkategorien außer bei den Jungrindern ist ein Rückgang zu verzeichnen.

Mit 65 146 Kälbern bis einschließlich 8 Monate alt wurden 7 259 Tiere bzw. 10,0 Prozent weniger als am 3. November 2011 gehalten.

Mit 108 738 Milchkühen standen 0,1 Prozent bzw. 101 Tiere weniger in den Ställen als vor einem halben Jahr. Der Bestand an sonstigen Kühen (Mutter- bzw. Schlachtkühe) wurde um 433 Tiere auf 38 424 Kühe abgebaut. In der Kategorie Rinder von mehr als einem bis unter 2 Jahre alt wurden mit 69 558 Tieren 4,2 Prozent bzw. 3 038 Rinder weniger als am 3. November 2011 festgestellt. Mit 19 731 Rindern 2 Jahre und älter wurden 565 Tiere weniger als vor einem halben Jahr gehalten.

Gegenüber der Vorjahreserhebung vom 3. Mai 2011 wurden für Thüringen 3 902 Rinder weniger festgestellt. Ein Bestandsabbau ist hier insbesondere bei den Kühen und den Rindern mehr als 1 bis unter 2 Jahre zu verzeichnen.

Zunahme des Wohnungsbestandes im Jahr 2011

Ende 2011 gab es nach Berechnungen der amtlichen Wohnungsbestandsfortschreibung¹⁾ 1 167 575 Wohnungen. Im Verlauf des Jahres 2011 gingen 4 995 Wohnungen aus dem Wohnungsbestand verloren, 1 556 Wohnungen durch Abbruch und 3 439 Wohnungen durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

Einen Zugang von 6 355 Wohnungen gab es im Verlauf des Jahres 2011 durch 2 088 neugebaute Wohnungen und 4 267 Wohnungen durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden (einschl. sonst. Zugang).

Im Saldo erhöhte sich der Wohnungsbestand in Thüringen mit Stichtag 31.12.2011 zum Vorjahresstichtag um 1 360 Wohnungen. Damit ist im 2. Jahr in Folge ein Anstieg des Wohnungsbestandes zu verzeichnen.

Während sich der Wohnungsbestand bei Wohnungen mit 1 bis 4 Räumen Ende 2011 gegenüber Ende 2002 verringert hat (-24 014), stieg der Wohnungsbestand der 5- bis 7-Raumwohnungen kontinuierlich an (+16 566). Diese Entwicklung führte 2011 zu einem weiteren geringen Anstieg der verfügbaren Wohnfläche je Einwohner²⁾. Sie vergrößerte sich im Landesdurchschnitt von 36,9 m² im Jahr 2002 auf 40,6 m² je Einwohner im Jahr 2011.

Der Versorgungsgrad (Wohnungen je 1 000 Einwohner) ist ebenfalls gestiegen. Im Jahr 2011 standen nach vorläufigen Ergebnissen je 1 000 Einwohner 524 Wohnungen (2002: 489 Wohnungen, 2010: 520 Wohnungen) zur Verfügung.

Im Jahr 2011 war eine durchschnittliche Wohnung 77,4 m² groß (2002: 75,5 m²).

Mai 2012: Weniger Straßenverkehrsunfälle und weniger dabei Verunglückte

Im Mai 2012 ereigneten sich auf Thüringer Straßen 5,2 Prozent weniger Unfälle als im vergleichbaren Monat des Vorjahres und es verunglückten 134 Personen weniger im Straßenverkehr.

Im *Mai 2012* wurden durch die Thüringer Polizei 4 802 Unfälle aufgenommen. Das waren 261 Unfälle bzw. 5,2 Prozent weniger als im Mai 2011. Insgesamt ereigneten sich 632 Unfälle mit Personenschaden und 4 170 Unfälle mit Sachschaden. Die Zahl der Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden, sank dabei um 89 bzw. um 12,3 Prozent.

Die Zahl der Unfälle mit ausschließlich Sachschaden sank ebenso um 172 Unfälle bzw. 4,0 Prozent auf 4 170 Unfälle. Dabei haben sich die so genannten Bagatellunfälle um 3,6 Prozent auf 3 960 Unfälle verringert und die Zahl der Unfälle, bei denen ein schwerer Sachschaden entstand, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, sank um 11,5 Prozent auf 162 Unfälle. Ebenso hat sich die Zahl der sonstigen Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel um 9,4 Prozent von 53 auf 48 Unfälle reduziert.

Bei den 632 Verkehrsunfällen mit Personenschaden wurden im Mai dieses Jahres 14 Personen getötet. Damit wurden 3 Verkehrstote weniger als im Mai 2011 gezählt. Unter den Getöteten waren 4 Motorradfahrer sowie ein Mitfahrer, 2 Pkw-Fahrer und 2 Mitfahrer, 1 Sattelschlepperfahrer, 3 Fahrradfahrer und 1 Fußgänger.

1) vorläufiges Ergebnis 2011; wird durch die Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ zum 9.5.2011) korrigiert

2) 30.06.2011

Weitere 784 Personen wurden bei Straßenverkehrsunfällen schwer oder leicht verletzt. Die Zahl der Verletzten sank um 131 Personen.

Von *Januar bis Mai 2012* ereigneten sich auf Thüringer Straßen 21 804 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 139 Unfälle bzw. 0,6 Prozent weniger als in den ersten fünf Monaten des Jahres 2011. Die Zahl der Verunglückten sank um 194 auf 3 251 Personen.

88,3 Prozent aller Unfälle waren Unfälle mit Sachschaden. Ihre Anzahl ging in den ersten fünf Monaten 2012 zu 2011 um 0,2 Prozent auf 19 262 Unfälle zurück. Deutlicher gesunken ist die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 3,5 Prozent auf 2 542 Unfälle. Bei diesen Unfällen kamen von Januar bis Mai dieses Jahres 44 Menschen ums Leben, das waren 15 Verkehrsteilnehmer weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Unter den Getöteten waren 1 Kleinkraftfahrer, 8 Motorradfahrer bzw. Mitfahrer, 23 Pkw-Fahrer bzw. Mitfahrer, 5 Lkw-Fahrer, 4 Fahrradfahrer sowie 3 Fußgänger.

Die Zahl der Schwerverletzten stieg von Januar bis Mai 2012 um 16 Personen auf 745 Personen. Leicht verletzt wurden 2 462 Personen, das waren 195 Personen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Über 16 500 Beschäftigte an Thüringens Hochschulen

An den Thüringer Hochschulen und dem Universitätsklinikum Jena waren am 1. Dezember 2011 insgesamt 16 514 Personen (ohne studentische Hilfskräfte) beschäftigt. Damit stieg der Personalbestand im Vergleich zum 1. Dezember 2010 um 324 Beschäftigte bzw. 2,0 Prozent.

1 132 Professorinnen und Professoren lehrten und forschten am 1. Dezember 2011 hauptberuflich. Das waren 7 Professoren mehr als im Dezember 2010.

Mehr als die Hälfte des Personals (9 236 bzw. 55,9 Prozent) war wissenschaftlich oder künstlerisch tätig.

7 278 Beschäftigte (44,1 Prozent) waren mit Aufgaben in den nichtwissenschaftlichen Bereichen betraut, wie Pflegedienst, Bibliothek, Verwaltung und technischer Dienst.

Am 1. Dezember 2011 waren mehr als die Hälfte (53,0 Prozent) des Hochschulpersonals Frauen.

In Abhängigkeit von der ausgeübten Tätigkeit variierte der Frauenanteil am Hochschulpersonal stark. Der Frauenanteil an der Professorenschaft betrug 16,0 Prozent. Beim nichtwissenschaftlichen Personal lag er mit 72,3 Prozent fast doppelt so hoch wie beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal mit 37,7 Prozent.

37 126 BAföG-Empfänger im Jahr 2011 in Thüringen

Im Jahr 2011 erhielten in Thüringen 37 126 Personen Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Gefördert wurden 22 401 Studierende und 14 725 Schüler. Das waren insgesamt 700 Personen bzw. 1,9 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Im Einzelnen zeigte sich jedoch eine völlig unterschiedliche Entwicklung. Während die Zahl der geförderten Schüler um 1 560 Personen bzw. 9,6 Prozent sank, stieg die der geförderten Studierenden um 860 Personen bzw. 4,0 Prozent. Der durchschnittliche Förderbetrag betrug für alle BAföG-Empfänger 432 Euro je Monat, 30 Euro mehr als im Vorjahr.

Fast zwei Drittel der Thüringer Schüler (8 943 Personen bzw. 60,7 Prozent) erhielten eine Vollförderung. Das entsprach einem Rückgang von 984 Personen (9,9 Prozent) gegenüber dem Vorjahr. Der durchschnittliche Förderungsbetrag betrug monatlich pro Schüler 392 Euro. Das waren 33 Euro mehr als im Jahr 2010.

Von den 22 401 Studierenden im Jahr 2011 erhielten 7 942 Personen (35,5 Prozent) eine Vollförderung. Die Zahl der voll geförderten Studierenden stieg um 87 Personen (1,1 Prozent) an. Der durchschnittliche Förderungsbetrag belief sich pro Studierenden in Thüringen auf 459 Euro je Monat. Das waren durchschnittlich 26 Euro mehr als ein Jahr zuvor.

Für die Ausbildungsförderung nach dem BAföG verausgabte das Land Thüringen 126,8 Mill. Euro. Das waren 7,5 Mill. Euro bzw. 6,3 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Für die Studierendenförderung wurden 81,3 Mill. Euro bereitgestellt, davon 51,3 Prozent in Form von Zuschüssen und 48,7 Prozent in Form von Darlehen.

Für die Schülerförderung wurden 45,5 Mill. Euro verausgabt. Diese Förderung erfolgte ausschließlich in Form von Zuschüssen.

In 300 Fällen vollständiger oder teilweiser Entzug des Sorgerechts durch Thüringer Familiengerichte im Jahr 2011

Wird das körperliche, geistige oder seelische Wohl des Kindes oder sein Vermögen gefährdet und sind die Eltern nicht gewillt oder nicht in der Lage, die Gefahr abzuwenden, so hat das Familiengericht die Maßnahmen zu treffen, die zur Abwendung der Gefahr erforderlich sind (§ 1 666 (1) BGB).

Im Jahr 2011 erfolgten von den Jugendämtern 406 *Anrufungen des Gerichts zum vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge*. Das waren 55 Fälle bzw. 15,7 Prozent mehr als 2010. Davon betroffen waren 205 Mädchen und 201 Jungen.

In 300 Fällen ordneten die Thüringer Familiengerichte den *vollständigen oder teilweisen Entzug der elterlichen Sorge* an. Ein Jahr zuvor waren es 268 gerichtliche Maßnahmen. In 157 Fällen (52,3 Prozent) betrafen die Maßnahmen Mädchen.

Das *Personensorgerecht* wurde im Jahr 2011 in 212 Fällen ganz oder teilweise auf das Jugendamt übertragen, darunter in 28 Fällen nur das Aufenthaltsbestimmungsrecht. Ein Jahr zuvor waren es insgesamt 222 Fälle, darunter in 37 Fällen nur das Aufenthaltsbestimmungsrecht.

Im Laufe des Jahres 2011 bearbeiteten die Jugendämter in Thüringen 7 031 *Sorgeerklärungen*. Somit stiegen diese um 6,4 Prozent (bzw. 425 *Sorgeerklärungen*) gegenüber dem Jahr zuvor an. Sind die Eltern bei der Geburt des Kindes nicht miteinander verheiratet, so steht ihnen die elterliche Sorge dann gemeinsam zu, wenn sie erklären, dass sie die Sorge gemeinsam übernehmen wollen (*Sorgeerklärung*) bzw. eine gerichtlich ersetzte *Sorgeerklärung* auf Antrag eines Elternteils vorliegt.

16 Mill. Euro Erbschaft- und Schenkungsteuer für den Freistaat

In Thüringen wurde im Jahr 2011 Erbschaft- und Schenkungsteuer in Höhe 16,4 Mill. Euro festgesetzt, 1,2 Mill. Euro mehr als ein Jahr zuvor. Vom Finanzamt Gotha, welches in Thüringen für sämtliche Erbschafts- und Schenkungsteuerfestsetzungen zuständig ist, wurden 1 278 relevante Steuerbescheide erteilt.

Da es sich bei der Erbschaft- und Schenkungsteuer um eine Landessteuer handelt, kommen die gesamten Steuereinnahmen dem Land Thüringen zu Gute. Insgesamt wurde ein statistisch erfasster Vermögenswert von 153,1 Mill. Euro übertragen. Nach Berücksichtigung der hohen Steuerbefreiungen und Freibeträge sowie der Vorerwerbe lag dem Fiskus für die Steuerermittlung ein steuerpflichtiger Erwerb von 70,7 Mill. Euro zugrunde.

88 Prozent der gesamten steuerpflichtigen Erwerbe gingen auf *Erwerbe von Todes wegen* zurück. Der Gesamtwert der Nachlassgegenstände betrug 158,2 Mill. Euro. Dem gegenüber standen 72,2 Mill. Euro Nachlassverbindlichkeiten, sprich Erwerbslasten, die den Erwerb des Erben reduzierten, wie beispielsweise Hypotheken, Steuerschulden, Erbfallkosten oder Schulden.

Vererbt wurden überwiegend Bankguthaben. Somit ergab sich ein Reinnachlass von 86,0 Mill. Euro.

Das große Erbe wurde in Thüringen eher selten angetreten. 70 Prozent der Nachlässe lagen unter 100 000 Euro. In 14 Fällen wurden 500 Tsd. Euro und mehr an die Hinterbliebenen vererbt.

Neben den Erwerben von Todes wegen kam es in Thüringen in 292 Fällen zu steuerpflichtigen *Schenkungen* zu Lebzeiten mit einem Gesamtwert von 15 Mill. Euro. Ermittelt wurde ein steuerlicher Erwerb von 8,8 Mill. Euro, auf deren Basis 1,7 Mill. Euro Erbschaft- und Schenkungsteuer tatsächlich festgesetzt wurden.

Bitte beachten:

In der Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik sind aufgrund der hohen Freibeträge nur ein Teil aller Vermögensübertragungen enthalten. Basis der Angaben bildet das Festsetzungsjahr 2011, d.h. der Steuerentstehungszeitpunkt des Erbschafts- oder Schenkungsfalls kann bereits in den Vorjahren eingetreten sein. In den Angaben sind nur Erstfestsetzungen enthalten.

Juni 2012: Jahresteuersatzrate in Thüringen unverändert bei 1,7 Prozent

Die Jahresteuersatzrate lag im Juni 2012 genau wie im Mai 2012 bei 1,7 Prozent. Im Monatsvergleich blieb der Verbraucherpreisindex mit 111,5 (Basis 2005=100) unverändert.

In fast allen Bereichen mussten die Verbraucher höhere Preise bezahlen als vor einem Jahr. Ausnahmen waren, wie im Vormonat, die Preisentwicklung im Bereich der Nachrichtenübermittlung (-1,3 Prozent) sowie im Bereich andere Waren und Dienstleistungen (-0,6 Prozent).

Höhere Preise wurden vor allem für Alkoholische Getränke und Tabakwaren (+3,6 Prozent), Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+3,0 Prozent), darunter besonders für Zucker (+21,3 Prozent), Kakao (+11,4 Prozent), Bohnenkaffee (+8,8 Prozent) sowie Obst (+6,7 Prozent) binnen Jahresfrist berechnet.

Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen wurden um 3,6 Prozent teurer als vor einem Jahr angeboten. So musste für Kantinen- bzw. Mensaeessen 4,3 Prozent und für den Verzehr von Speisen und Getränken im Restaurant 3,9 Prozent mehr bezahlt werden.

Im *Vergleich zum Vormonat* blieb der Verbraucherpreisindex, wie bereits erwähnt, auf einem Stand von 111,5. Preiserhöhungen wurden durch Preissenkungen ausgeglichen. Deutlich gestiegene Preise mussten die Verbraucher für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+1,4 Prozent) hinnehmen. Nennenswert sind Obst (+9,0 Prozent) und Gemüse (+3,1 Prozent) sowie Fleisch und Fleischwaren (+1,1 Prozent). Saisonal bedingt erhöhten sich im Monatsvergleich die Miete für Ferienwohnungen (+4,8 Prozent) sowie die Preise für Ferien auf dem Lande (+3,1 Prozent).

Preissenkungen wurden bei Bekleidung und Schuhe (-1,2 Prozent), im Bereich Verkehr (-0,6 Prozent), hier bedingt durch die günstigeren Preise der Kraftstoffe (-2,2 Prozent), sowie im Bereich Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe (-0,3 Prozent), hier besonders bei Heizöl (-5,6 Prozent) und festen Brennstoffen (-0,9 Prozent), beobachtet.

Anstieg der Bauleistungspreise für Wohngebäude im Mai 2012 gegenüber Mai 2011 um 1,9 Prozent

Der Preisindex für Wohngebäude stieg im Mai 2012 gegenüber Mai 2011 um 1,9 Prozent auf einen Indexstand von 117,2 (Basis: 2005=100). Im Vergleich zum Februar 2012 lag der Preisanstieg bei 0,6 Prozent.

Die Preise für *Rohbauarbeiten* erhöhten sich im Mai 2012 im Jahresvergleich um 2,3 Prozent. Dabei war der Preisanstieg bei den Gerüstarbeiten mit 4,9 Prozent und bei den Dachdeckerarbeiten mit 4,6 Prozent im Vergleich zum Mai 2011 am höchsten. Auch die Teuerung für Entwässerungsarbeiten war mit 3,9 Prozent recht hoch.

Für die *Ausbauarbeiten* lagen die Preise im Mai 2012 um 1,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Am stärksten stiegen die Preise für Arbeiten an Raumluftechnischen Anlagen mit 4,6 Prozent sowie Heizanlagen und zentrale Wassererwärmungsanlagen mit 4,5 Prozent. Leichte Preisrückgänge wurden für Parkettarbeiten (-1,3 Prozent) sowie für Fliesen- und Plattenarbeiten (-0,5 Prozent) beobachtet.

Für den *Bau von Nichtwohngebäuden* (Bürogebäude) erhöhten sich die Preise um 1,7 Prozent. Die Preisentwicklung für die einzelnen Gewerke im Roh- und Ausbaubereich verlief analog der für die Wohngebäude.

Die *Instandhaltungsarbeiten an Wohngebäuden* (Mehrfamiliengebäude ohne Schönheitsreparaturen) verteuerten sich im Mai 2012 gegenüber Mai 2011 im Durchschnitt um 2,4 Prozent.

Im *Straßenbau* erhöhten sich die Preise durchschnittlich um 5,2 Prozent.

Bruttoinlandsprodukt Thüringens im Jahr 2011 wieder über Vorkrisenniveau

Das Bruttoinlandsprodukt Thüringens, der Wert der in Thüringen produzierten Güter und der in Thüringen erbrachten Dienstleistungen, erreichte im Jahr 2011 einen Wert von 48,1 Mrd. Euro.

Dieses Ergebnis ermittelte der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem alle Statistischen Landesämter angehören, im Rahmen einer ersten Berechnung zur regionalen Wirtschaftsleistung für das Jahr 2011.

Das Bruttoinlandsprodukt Thüringens lag im Jahr 2011 nominal um 4,4 Prozent über dem des Jahres 2010.

Preisbereinigt verzeichnete Thüringen im Jahr 2011 einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Jahr 2010 um 3,4 Prozent, gegenüber dem Jahr 2008 um 0,8 Prozent. Damit lag die Wirtschaftsleistung Thüringens im Jahr 2011 erstmals wieder über dem Vorkrisenniveau.

Der preisbereinigte Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2010 betrug in Deutschland 3,0 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) 3,1 Prozent und im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) 2,5 Prozent.

Der preisbereinigte Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2008 betrug in Deutschland, ebenso wie im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) 1,3 Prozent und im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) 0,3 Prozent.

Der preisbereinigte Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2010 belief sich in den einzelnen Bundesländern zwischen +4,3 Prozent in Baden-Württemberg und +1,3 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern. Die Spannweite der Veränderungsrate der einzelnen Bundesländer des Bruttoinlandsprodukts des Jahres 2011 gegenüber dem Bruttoinlandsprodukt des Jahres 2008 reichte (preisbereinigt) von +4,5 Prozent in Berlin bis -4,7 Prozent im Saarland.

Die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche verlief im Jahr 2011 in Thüringen uneinheitlich.

Der größte Zuwachs der Bruttowertschöpfung gegenüber dem Jahr 2010 wurde für das Verarbeitende Gewerbe mit (preisbereinigt) 11,0 Prozent festgestellt. Einen Zuwachs der Wertschöpfung im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2010 (preisbereinigt) verzeichneten auch andere Hauptwirtschaftsbereiche (Baugewerbe +5,1 Prozent; Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation +3,1 Prozent; Finanz- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen +2,1 Prozent). Im Bereich öffentliche und private Dienstleister, Erziehung, Gesundheit verringerte sich die Bruttowertschöpfung im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2010 preisbereinigt (-0,4 Prozent).

Die Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe in Thüringen lag damit im Jahr 2011 weiterhin unter dem Niveau des Jahres 2008 (preisbereinigt -5,4 Prozent). Auch im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation wurde im Jahr 2011 das Niveau des Jahres 2008 noch nicht wieder erreicht (preisbereinigt -0,6 Prozent). Dagegen lag die Bruttowertschöpfung im Baugewerbe (preisbereinigt +1,7 Prozent), im Bereich Finanz- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen (preisbereinigt +4,0 Prozent) und im Bereich öffentliche und private Dienstleister, Erziehung, Gesundheit (preisbereinigt +1,8 Prozent) im Jahr 2011 über dem Niveau des Jahres 2008.

Der Anteil Thüringens an der gesamtwirtschaftlichen Leistung in Deutschland lag im Jahr 2011 bei 1,9 Prozent.

An der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung waren im Jahr 2011 in Thüringen insgesamt 1 022 300 Erwerbstätige beteiligt. Das waren 4 400 Personen bzw. 0,4 Prozent mehr als im Jahr 2010, jedoch 4 000 Personen bzw. 0,4 Prozent weniger als im Jahr 2008.

Das Arbeitsvolumen, d.h. die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden der Erwerbstätigen, betrug im Jahr 2011 in Thüringen 1 546,9 Mill. Stunden. Das waren 6,6 Mill. Stunden bzw. 0,4 Prozent mehr als im Jahr 2010, jedoch 12,2 Mill. Stunden bzw. 0,8 Prozent weniger als im Jahr 2008.

Das Bruttoinlandsprodukt je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen stieg in Thüringen im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2010 preisbereinigt um 3,0 Prozent, im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) um 2,4 Prozent, in Deutschland um 1,3 Prozent und im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 1,1 Prozent.

Gegenüber dem Jahr 2008 stieg das Bruttoinlandsprodukt je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen in Thüringen im Jahr 2011 preisbereinigt um 1,6 Prozent, im Gebiet der neuen Bundesländern (ohne Berlin) um 0,4 Prozent, in Deutschland um 0,1 Prozent und blieb im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) unverändert (0,0 Prozent).

Das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen betrug im Jahr 2011 in Thüringen 47,1 Tsd. Euro und erreichte 75,3 Prozent des deutschen Durchschnitts in Höhe von 62,5 Tsd. Euro.

Das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen betrug im Jahr 2011 in Thüringen 31,11 Euro und erreichte 70,3 Prozent des deutschen Durchschnitts in Höhe von 44,28 Euro.

Edgar Freund
 Telefon: 0361 37-84 114; E-Mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Der Monat Mai 2012 war im Vergleich zum Mai 2011 in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe dadurch gekennzeichnet, dass sowohl der Umsatz als auch die Produktivität und die Auftragseingänge zurückgingen (bei allerdings zwei Arbeitstagen weniger). Die Zahl der Beschäftigten hat sich dagegen erhöht. Im Vergleich zum Vormonat sind diese Kennziffern alle angestiegen, wobei hier ein Arbeitstag mehr zur Verfügung stand.

Im Zeitraum Januar bis Mai 2012 lagen sowohl der Umsatz als auch die Beschäftigtenzahl über den vergleichbaren Vorjahreswerten; die Produktivität und die Auftragseingänge gingen dagegen zurück

Im Bauhauptgewerbe verlief die wirtschaftliche Entwicklung ähnlich. Umsatz, Produktivität und Auftragseingang lagen unter dem Niveau vom Mai des Vorjahres, während die Zahl der Beschäftigten angestiegen war. Im Vergleich zum Vormonat haben sich alle genannten Kennziffern erhöht.

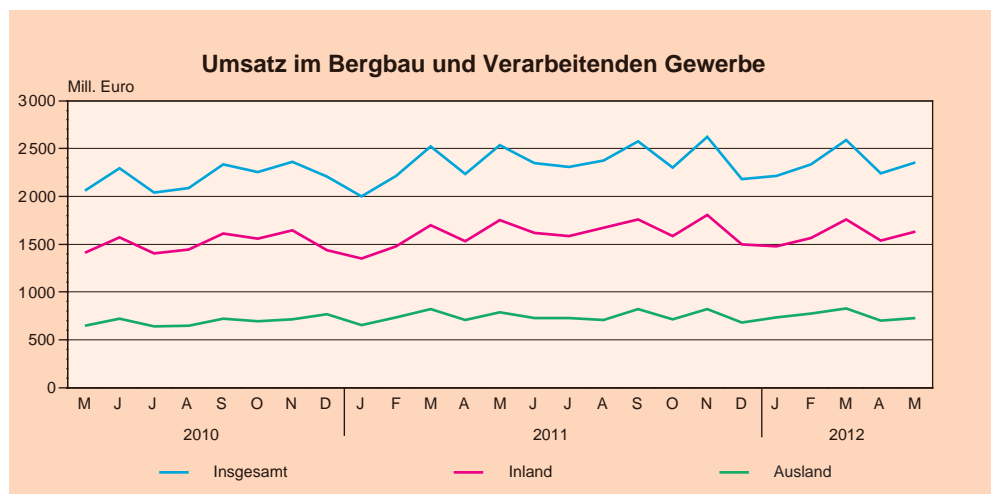
Seit Jahresbeginn waren die Auftragseingänge und die Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe höher als in den ersten 5 Monaten 2011, die Umsätze und die Produktivität waren dagegen rückläufig.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im Mai 2012, wie auch schon in den beiden Vormonaten, weiter zurück und lag deutlich unter der Arbeitslosenzahl des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

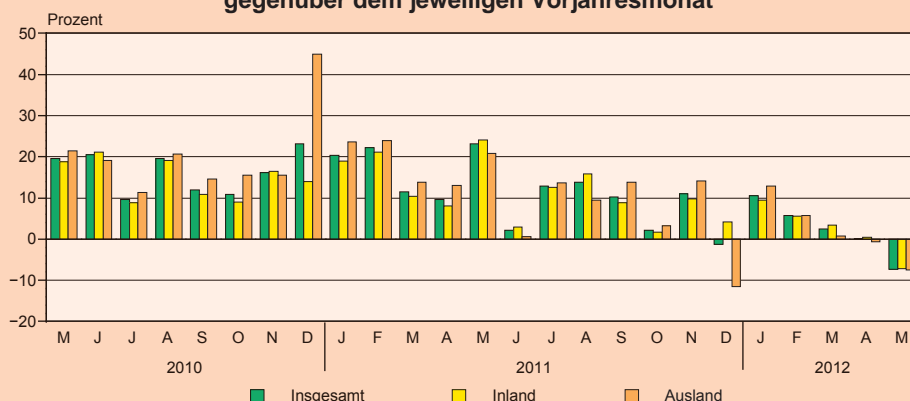
Umsatz ging gegenüber Mai 2011 zurück

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg der Umsatz der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat Mai 2012 gegenüber dem Vormonat (bei einem Arbeitstag mehr) um 5,2 Prozent an, war mit einem Volumen von 2 354 Mill. Euro jedoch um 7,3 Prozent (- 185 Mill. Euro) niedriger als im Mai des Vorjahres (bei zwei Arbeitstagen weniger).



Der Umsatzrückgang gegenüber Mai 2011 resultierte sowohl aus dem um 7,2 Prozent (- 126 Mill. Euro) gesunkenen Inlandsumsatz als auch aus dem um 7,5 Prozent (- 59 Mill. Euro) niedrigeren Auslandumsatz.

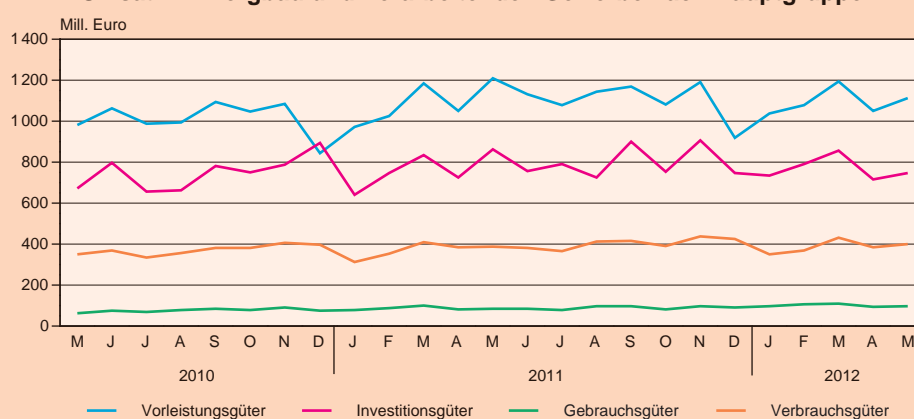
Veränderung des Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat



Im Vergleich zum Vorjahresmonat konnte nur die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten ein Umsatzwachstum erzielen (+3,2 Prozent bzw. +12 Mill. Euro), in den anderen drei Hauptgruppen ging der Umsatz dagegen zurück.

Umsatzwachstum nur bei den Verbrauchsgüterproduzenten

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Bis Ende Mai 2012 war der Umsatz seit Jahresbeginn (11 729 Mill. Euro) um 1,9 Prozent (+218 Mill. Euro) höher als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres (bei einem Arbeitstag weniger). Dabei stiegen auch der Inlandsatz (7 964 Mill. Euro) und der Auslandsatz (3 765 Mill. Euro) jeweils um 1,9 Prozent. Die **Exportquote** (Anteil des Auslandsatzes am Gesamtumsatz) blieb konstant bei 32,1 Prozent.

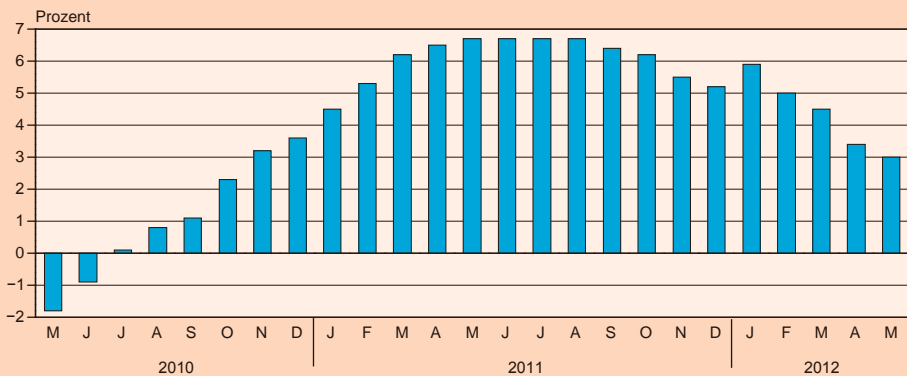
Umsatz bis Ende Mai höher als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres

Umsatzanstiege konnten in den ersten fünf Monaten dieses Jahres alle vier Hauptgruppen verbuchen, darunter wiesen die Gebrauchsgüterproduzenten mit +16,9 Prozent den größten Anstieg auf. Die höchste Exportquote hatte mit 39,3 Prozent (Vorjahreszeitraum: 39,4 Prozent) weiterhin die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aufzuweisen, gefolgt von der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 34,1 Prozent (34,6 Prozent). Die Vorleistungsgüterproduzenten konnten ihre Exportquote von 31,6 Prozent auf 32,0 Prozent erhöhen, bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging sie von 18,0 Prozent auf 17,4 Prozent zurück.

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) liegt seit Juli 2010 über der jeweils vergleichbaren Vorjahreszahl, wobei sich der Anstieg in den letzten Monaten etwas verlangsamt hat. Mit 136 569 Personen im Mai 2012 waren 3 956 Beschäftigte mehr in diesem Bereich tätig als im Mai des Vorjahres (+3,0 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat blieb die Beschäftigtenzahl konstant.

Beschäftigtenzahl hat sich weiter erhöht

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



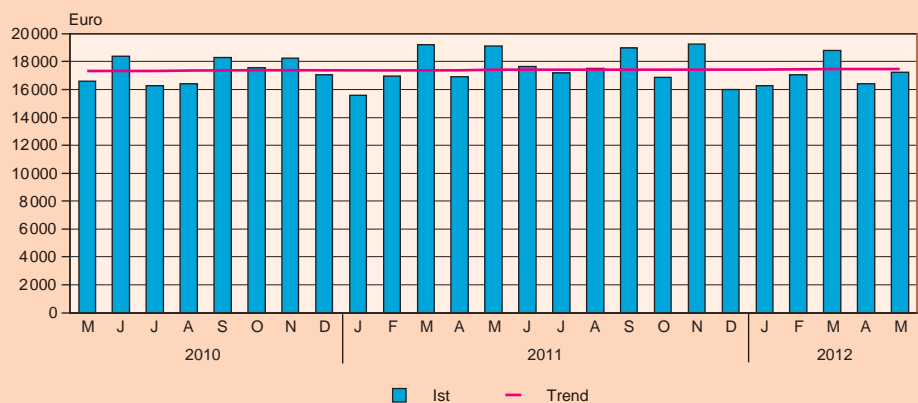
Die Beschäftigtenzahl war in den ersten fünf Monaten dieses Jahres durchschnittlich um 4,4 Prozent (+5 712 Personen) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei konnten alle vier Hauptgruppen steigende Beschäftigtenzahlen vorweisen, davon die Gebrauchsgüterproduzenten um 17,4 Prozent (+991 Personen), die Vorleistungsgüterproduzenten um 4,7 Prozent (+2 968 Personen), die Investitionsgüterproduzenten um 4,0 Prozent (+1 642 Personen) und die Verbrauchsgüterproduzenten 0,5 Prozent (+111 Personen).

Produktivitätsniveau höher als im Vormonat, aber niedriger als im Mai 2011

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) erreichte im Mai dieses Jahres einen Wert von 17 234 Euro und war damit um 5,2 Prozent höher als im Vormonat (bei einem Arbeitstag mehr). Im Vergleich zum Mai 2011 ging die Produktivität jedoch um 10,0 Prozent zurück (bei zwei Arbeitstagen weniger).

Im Zeitraum Januar bis Mai 2012 wurde ein Umsatz je Beschäftigten von 85,8 Tsd. Euro erreicht, 2,4 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

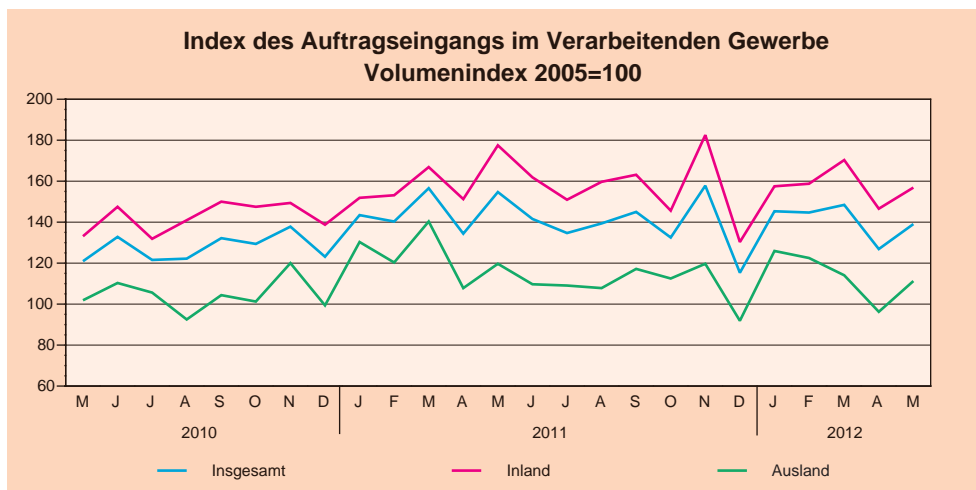
Umsatz je Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Mai 2012 mit 18,4 Mill. Stunden um 3,7 Prozent höher als im April dieses Jahres, lagen jedoch um 5,9 Prozent unter dem Wert vom Mai des Vorjahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag lag im Mai dieses Jahres bei 6,7 Stunden (Vormonat: 6,8 Stunden; Vorjahresmonat: 6,7 Stunden). In den ersten fünf Monaten 2012 wurden 94,9 Mill. Arbeitsstunden geleistet, 2,2 Prozent bzw. 2,1 Mill. Stunden mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis: 2005=100) im Verarbeitenden Gewerbe stieg im Mai 2012 gegenüber dem Vormonat um 9,6 Prozent auf einen Stand von 138,9 an. Im Vergleich zum Monat Mai 2011 hat sich die Auftragslage jedoch um 10,2 Prozent verschlechtert, was sowohl auf die geringeren Auftrags-eingänge aus dem Inland (-11,6 Prozent) als auch aus dem Ausland (-7,0 Prozent) zurückzuführen ist.

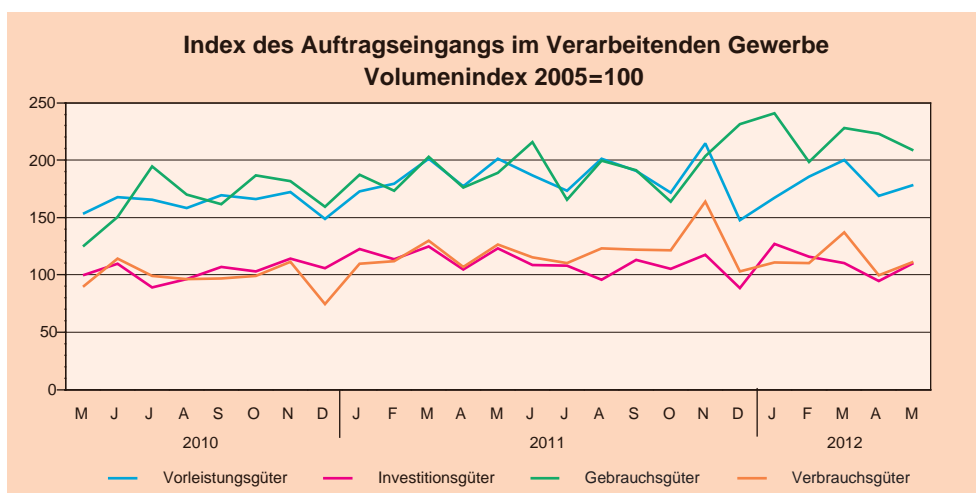
Auftragseingänge geringer als im Mai des Vorjahres



Im Zeitraum Januar bis Mai 2012 lag der durchschnittliche Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2005=100) im Verarbeitenden Gewerbe um 3,4 Prozent unter dem des gleichen Vorjahreszeitraumes. Dabei sanken die Aufträge aus dem Inland um 1,3 Prozent und die Order aus dem Ausland um 7,8 Prozent.

Nach Hauptgruppen betrachtet stieg der Auftragseingangsindex in den ersten fünf Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2011 bei den Gebrauchsgüterproduzenten deutlich an (+18,4 Prozent), während er bei den Investitionsgüterproduzenten (-5,2 Prozent), den Vorleistungsgüterproduzenten (-3,4 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (-2,8 Prozent) zurückging.

Gebrauchsgüterproduzenten verzeichneten deutlich bessere Auftragslage



Bauhauptgewerbe

Der **Umsatz** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes lag im Monat Mai dieses Jahres mit 170 Mill. Euro um 18,7 Prozent über dem Wert des Vormonats (bei einem Arbeitstag mehr). Im Vergleich zu Mai 2011 ging das Umsatzvolumen jedoch um 10,0 Prozent zurück

Umsatzrückgang gegenüber Vorjahresmonat

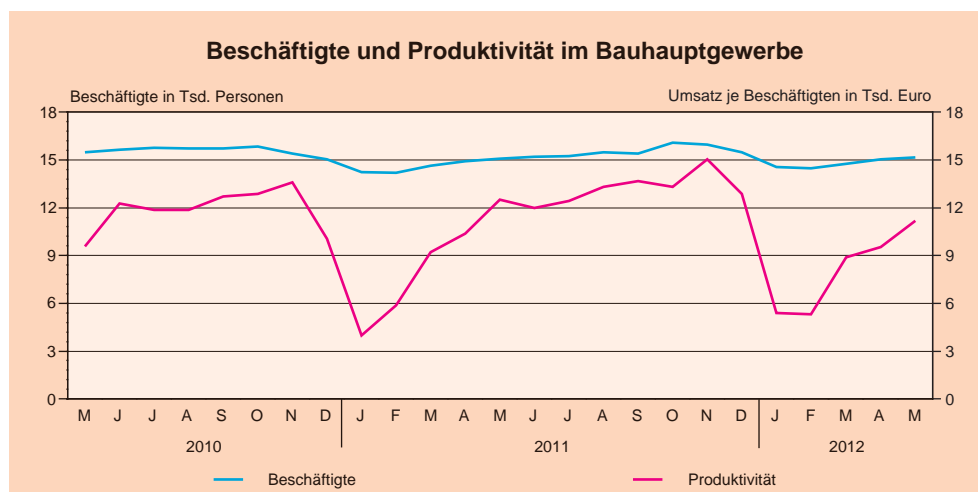
(bei zwei Arbeitstagen weniger). Der Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahresmonat wurde vom öffentlichen und Straßenbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 16,9 Prozent) und vom Wohnungsbau (-7,1 Prozent) verursacht. Im gewerblichen Bau hat sich der baugewerbliche Umsatz um 2,5 Prozent erhöht.

In der Summe der ersten fünf Monate dieses Jahres lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe unter dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums (-3,1 Prozent), bei allerdings einem Arbeitstag weniger. Der baugewerbliche Umsatz sank dabei im öffentlichen und Straßenbau um 8,6 Prozent und im Wohnungsbau um 8,3 Prozent. Im gewerblichen Bau konnte dagegen ein Anstieg des baugewerblichen Umsatzes von 7,5 Prozent verzeichnet werden.

Beschäftigtenzahl leicht angestiegen

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Mai 2012 gegenüber dem Vormonat leicht erhöht. Mit 15 167 Personen waren 147 Personen (+ 1,0 Prozent) mehr beschäftigt als im April dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl des gleichen Vorjahresmonats (15 086 Personen) konnte ebenfalls leicht überboten werden (+0,5 Prozent bzw. +81 Personen).

Mit 11 189 Euro **Umsatz je Beschäftigten** war die Produktivität im Bauhauptgewerbe im Mai 2012 um 17,5 Prozent höher als im Vormonat, da der Umsatz wesentlich stärker anstieg als die Beschäftigtenzahl. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ging die Produktivität um 10,4 Prozent zurück.



In den ersten fünf Monaten dieses Jahres war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 4,2 Prozent niedriger als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres.

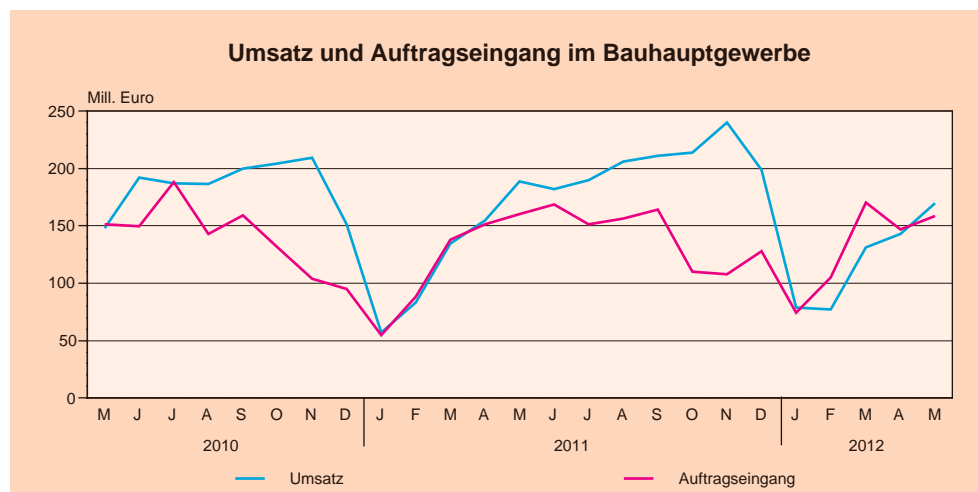
Zahl der geleisteten Arbeitsstunden höher als im Vormonat, aber niedriger als im Vorjahresmonat

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** betrug im Mai dieses Jahres 1 784 Tsd. Stunden, 9,7 Prozent weniger als im Mai 2011, wobei der Rückgang in allen drei Bereichen erfolgte (Wohnungsbau: -11,7 Prozent; öffentlicher und Straßenbau: -9,7 Prozent; gewerblicher Bau: -9,0 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 9,6 Prozent.

Im Zeitraum Januar bis Mai 2012 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 6,6 Prozent geringer als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres, davon im Wohnungsbau um 10,0 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 6,4 Prozent und im gewerblichen Bau um 5,9 Prozent.

Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Mai 2012 gegenüber dem Vormonat verbessert, die Auftragseingänge stiegen um 7,8 Prozent bzw. 11 Mill. Euro an. Das Gesamtvolumen der Auftragseingänge war mit 158 Mill. Euro jedoch um 1,2 Prozent bzw. 2 Mill. Euro niedriger als im Mai 2011.

Auftragslage hat sich gegenüber Vormonat verbessert, war aber schlechter als im Mai 2011



Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2005=100) war mit einem Wert von 98,2 um 7,8 Prozent höher als im Vormonat, lag jedoch um 3,8 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Das Volumen der Auftragseingänge seit Jahresbeginn war mit 655 Mill. Euro jedoch um 10,5 Prozent bzw. 62 Mill. Euro höher als im Zeitraum Januar bis Mai 2011. Erreicht wurde dieser Anstieg sowohl vom gewerblichen Bau (+15,1 Prozent bzw. +31 Mill. Euro) als auch vom öffentlichen und Straßenbau (+8,3 Prozent bzw. +27 Mill. Euro) und vom Wohnungsbau (+7,0 Prozent bzw. +4 Mill. Euro).

Auftragseingänge lagen bis Ende Mai 2012 über Vorjahresniveau

Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben in den ersten fünf Monaten des Jahres 2012 mit den insgesamt 1 995 Anträgen für Bauvorhaben 1 522 *Wohnungen* im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt. Das waren 55 Wohnungen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Von den geplanten 1 522 Wohnungen werden 1 147 neu gebaut, gegenüber den ersten fünf Monaten 2011 ist das jedoch ein Minus von 12 neuen Wohnungen. Durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, z.B. Dachgeschossausbau oder Änderung der Nutzung von Nichtwohnbau hin zu Wohnbau, werden dem Wohnungsmarkt weitere 375 Wohnungen zur Verfügung stehen.

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten aller in den ersten fünf Monaten 2012 genehmigten Bauvorhaben im Wohn- und Nichtwohnbau betragen 531 Mill. Euro, 29,5 Prozent mehr als im vergleichbaren Zeitraum 2011.

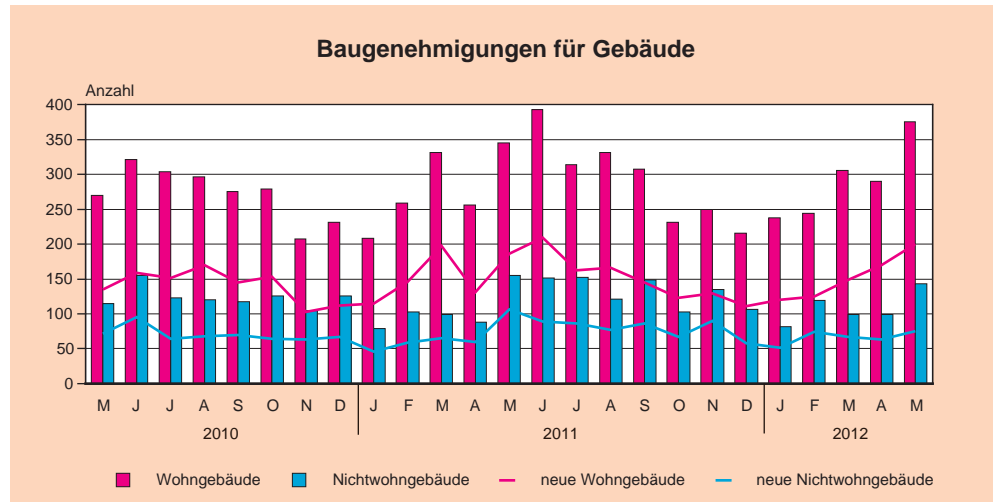
In den ersten fünf Monaten 2012 wurden von den Thüringer Bauaufsichtsbehörden 542 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden genehmigt. Damit wurde das Niveau zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 3,4 Prozent bzw. 18 Bauvorhaben überschritten.

Zahl der Genehmigungen für Nichtwohngebäude leicht angestiegen

Von den 542 genehmigten Bauvorhaben im Nichtwohnbau in den ersten fünf Monaten 2012 werden 330 Gebäude bzw. 60,9 Prozent neu entstehen.

An den Neubauinvestitionen in Höhe von 235 Mill. Euro ist vor allem die mit Abstand wichtigste Bauherrngruppe, die Wirtschaftsunternehmen, mit 207 Mill. Euro beteiligt. Von den öffentlichen Bauherren (einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck) sind 17 Mill. Euro und von den privaten Bauherren 11 Mill. Euro Neubauinvestitionen geplant.

212 Baumaßnahmen sind in bestehenden Nichtwohngebäuden geplant.



Handel

Umsatz real im Einzelhandel leicht unter Vorjahresniveau

Der **Umsatz** im Thüringer Einzelhandel war nach vorläufigen Berechnungen im Mai 2012 real, d. h. preisbereinigt, um 0,4 Prozent niedriger als im Mai 2011. Nominal (in jeweiligen Preisen) war ein Umsatzanstieg um 1,6 Prozent zu verzeichnen. Der Mai 2012 hatte mit 24 Verkaufstagen allerdings zwei Verkaufstage weniger als der Vorjahresmonat.

Die **Beschäftigtenzahlen** lagen im Mai 2012 über dem Niveau des Vorjahresmonats. Die Zahl der Beschäftigten stieg insgesamt um 0,4 Prozent. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten nahm im Vergleich zum Mai 2011 jedoch um 1,6 Prozent ab, während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 1,7 Prozent anstieg.

Im bundesweiten Durchschnitt sanken die Einzelhandelsumsätze im Mai 2012 nach vorläufigen Ergebnissen real um 1,1 Prozent. Die nominalen Umsätze stiegen um 1,0 Prozent an.

In den drei nach Umsätzen bedeutendsten Bereichen des Thüringer Einzelhandels waren im Mai 2012 unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten.

„Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ konnte Umsatzwachstum verbuchen

Der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (z. B. Supermärkte, SB-Kaufhäuser und Verbrauchermärkte) konnte ein Umsatzwachstum von real 1,0 Prozent und nominal 3,6 Prozent verbuchen.

Im zweitgrößten Bereich des Thüringer Einzelhandels, dem „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (z. B. der Einzelhandel mit Bekleidung, Lederwaren, Uhren und Schmuck oder kosmetischen Erzeugnissen, Augenoptiker), gingen die Umsätze hingegen zurück (real -2,6 Prozent und nominal -1,3 Prozent). Im „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw.“ stand real sinkenden Umsätzen (-1,2 Prozent) ein nominales Umsatzwachstum um 0,6 Prozent gegenüber.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel ¹⁾

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Mai 2012				
	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2005)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
Veränderung gegenüber Mai 2011					
	Prozent				
Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	-0,4	1,6	0,4	-1,6	1,7
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ^{2) 3)}	1,0	3,6	1,2	-4,8	3,8
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ²⁾	-1,4	2,5	0,8	-4,2	5,9
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	-5,3	-2,2	4,7	2,8	8,2
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ²⁾	-1,2	0,6	-0,5	2,5	-4,4
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ^{2) 4)}	-2,6	-1,3	-1,3	-2,0	-0,9
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten ⁵⁾	4,7	8,3	4,0	2,5	8,0

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

5) z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

Von *Januar bis Mai 2012* setzte der Thüringer Einzelhandel real 0,8 Prozent weniger um. Nominal stiegen die Umsätze um 1,0 Prozent an. Die Zahl der Beschäftigten lag mit einem Plus von 0,2 Prozent nur leicht über dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraumes.

Beherbergungswesen

Im Mai 2012 erhöhte sich die Zahl der Gästeankünfte in den Thüringer Beherbergungsbetrieben gegenüber dem Vorjahresmonat um 7,6 Prozent auf 372 Tausend. Die höchsten Zuwächse verzeichneten die Reisegebiete „Übriges Thüringen“ mit 15,6 Prozent und der Thüringer Wald mit 12,6 Prozent. Das Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar wurde hingegen von 2,5 Prozent weniger Gästen besucht. Dies ist vor allem auf die Entwicklung in der Stadt Jena zurückzuführen, die den größten Rückgang an Gästeankünften zu verzeichnen hatte (-12,6 Prozent).

Gleichzeitig stieg die Zahl der Übernachtungen im Mai 2012 in Thüringen um 11,1 Prozent auf 941 Tausend. Vor allem dem Reisegebiet Südharz gelang es, im Vergleich zum Vorjahresmonat deutlich zuzulegen. Hier beliefen sich die Übernachtungen auf rund 20 Tausend und lagen damit 22,7 Prozent über dem Wert des Vorjahresmonats. Insbesondere die Zahl der ausländischen Touristen stieg im Südharz im Mai 2012. Hier wurden mehr als doppelt so viele Übernachtungen von Touristen aus dem Ausland gegenüber dem Mai 2011 registriert.

Gäste- und Übernachtungszahlen höher als im Mai 2011

Unter den Betriebsarten der Beherbergungsstätten meldeten für den Monat Mai 2012 die Ferienhäuser und Ferienwohnungen sowohl bei den Gästeankünften (+48,8 Prozent) als auch bei den Übernachtungen (+53,6 Prozent) den höchsten Zuwachs.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast betrug ebenso wie im Mai des Vorjahres 2,5 Tage.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Mai 2012			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Südharz	8 111	8,0	20 459	22,7
Thüringer Vogtland	19 124	6,2	36 669	3,6
Thüringer Rhön	13 284	7,0	48 501	16,8
Thüringer Wald	146 163	12,6	417 083	14,5
Städte				
Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	109 856	-2,5	196 656	0,0
Übriges Thüringen ¹⁾	75 107	15,6	221 936	15,0
Thüringen	371 645	7,6	941 304	11,1

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Jahresteuersatzrate leicht gesunken

Die Jahresteuersatzrate sank im Mai 2012 auf 1,7 Prozent, im Vormonat betrug sie 1,9 Prozent. Gegenüber dem Vormonat April 2012 sank der Verbraucherpreisindex im Durchschnitt um 0,3 Prozent und erreichte einen Indexstand von 111,5 (Basis 2005=100).

In fast allen Bereichen mussten die Verbraucher im Mai dieses Jahres höhere Preise bezahlen als vor einem Jahr. Ausnahmen waren die Preisentwicklung im Bereich der Nachrichtenübermittlung (-1,4 Prozent) sowie im Bereich andere Waren und Dienstleistungen (-0,6 Prozent).

Höhere Preise wurden vor allem für Alkoholische Getränke und Tabakwaren (+3,7 Prozent) sowie für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+3,5 Prozent) berechnet. Bei den Genussmitteln zahlten die Verbraucher vor allem bei Wein (+5,8 Prozent) mehr.

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke verzeichneten im Mai 2012 um durchschnittlich 1,5 Prozent höhere Preise als vor einem Jahr. Gemüse (-7,1 Prozent), Obst (-4,0 Prozent) und Speisefette- und Öle (-4,6 Prozent) wurden aber deutlich günstiger angeboten.

Kräftige Preisanstiege mussten die Verbraucher für Brot und Getreideerzeugnisse (+3,5 Prozent), hier besonders für Weizenmehl (+36,3 Prozent), für Fleisch und Fleischwaren (+4,8 Prozent) sowie für Fische und Fischwaren (+4,6 Prozent) hinnehmen. Brennholz, Holzpellets (+21,0 Prozent) wirkten ebenfalls preistreibend auf den Index.

Preisniveau im Mai geringfügig niedriger als im Vormonat

Im Vergleich zum Vormonat sanken die Preise im Mai 2012 um durchschnittlich 0,3 Prozent. Dies ließ sich vor allem bei den Preisen für Heizöl- und Kraftstoffe (-2,7 Prozent) sowie bei den Preisen für Bekleidung und Schuhe (-1,2 Prozent) beobachten. Auch die Nachrichtenübermittlung und Kosten für Freizeit, Unterhaltung und Kultur sanken jeweils um 0,2 Prozent im Monatsvergleich.

Gewerbeanzeigen

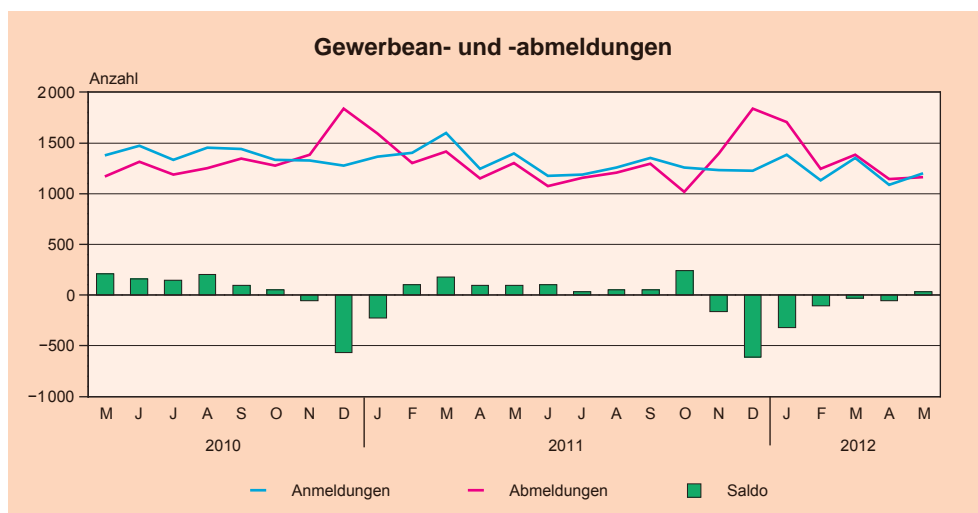
Seit Jahresbeginn wurden bis Ende Mai 2012 insgesamt 6 157 Gewerbeanmeldungen registriert, darunter 1 198 im Monat Mai. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Zahl der Gewerbeanmeldungen 7 004 (Rückgang um 12,1 Prozent).

Zahl der Gewerbean- und -abmeldungen ging gegenüber Vorjahreszeitraum zurück

Im Zeitraum Januar bis Mai 2012 wurden 6 639 Gewerbe abgemeldet. Im Vergleich zu den ersten fünf Monaten des Vorjahres hat sich die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 1,8 Prozent verringert.

Die größte Bewegung bei den Gewerbe- und -abmeldungen war weiterhin im Bereich Handel, Gastgewerbe zu verzeichnen (30,9 Prozent aller Anmeldungen und 36,0 Prozent aller Abmeldungen).

Der Saldo der Gewerbe- und -abmeldungen betrug bis Ende Mai dieses Jahres -482, d.h. es wurden mehr Gewerbe abgemeldet als angemeldet (im Vorjahreszeitraum lag der Saldo bei 244).

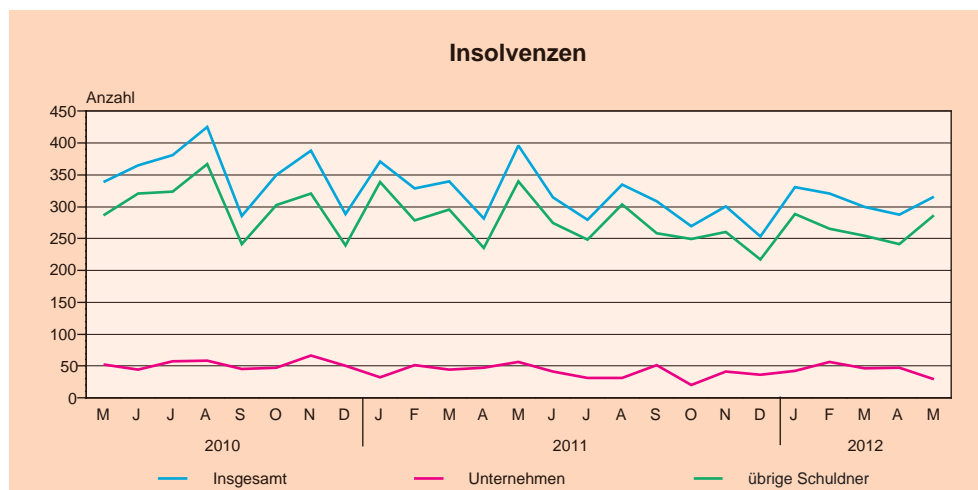


Je 100 Gewerbeanmeldungen wurden bis Ende Mai dieses Jahres 108 Gewerbeabmeldungen registriert, im gleichen Vorjahreszeitraum waren es 97. Die schlechteste Quote wies weiterhin der Bereich Handel und Gastgewerbe aus (126 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen).

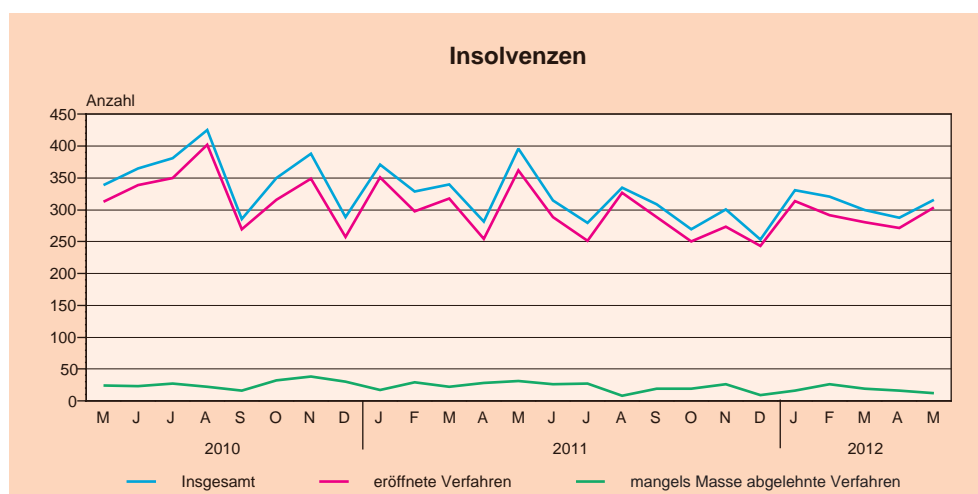
Zahl der Gewerbeabmeldungen je 100 Gewerbeanmeldungen war im Bereich Handel und Gastgewerbe am höchsten

Insolvenzen

Die Zahl der Insolvenzen war in den ersten fünf Monaten des Jahres 2012 mit 1 556 Verfahren deutlich niedriger (-9,4 Prozent bzw. -162 Verfahren) als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 220 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 1 336 übrige Schuldner, darunter 1 003 Privatinsolvenzen. Die Zahl der betroffenen Unternehmen ging um 4,3 Prozent und die der übrigen Schuldner um 10,2 Prozent zurück (die Zahl der Privatinsolvenzen sank um 8,9 Prozent).



Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis Mai 2012 bei 1 461 Verfahren; bei 89 wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei 6 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 93,9 Prozent höher als in den ersten fünf Monaten 2011 (+1,8 Prozentpunkte).



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betrugen in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 240 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 154 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum waren es 126 Tsd. Euro je Verfahren).

In den ersten fünf Monaten 2012 waren insgesamt 1 189 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 742 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

Zahl der Arbeitslosen weiter rückläufig

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist seit März dieses Jahres rückläufig und lag Ende Mai mit 98 278 Personen um 5,3 Prozent bzw. 5 548 Personen unter dem Vormonatswert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen um 4,0 Prozent bzw. 4 074 Personen verringert.

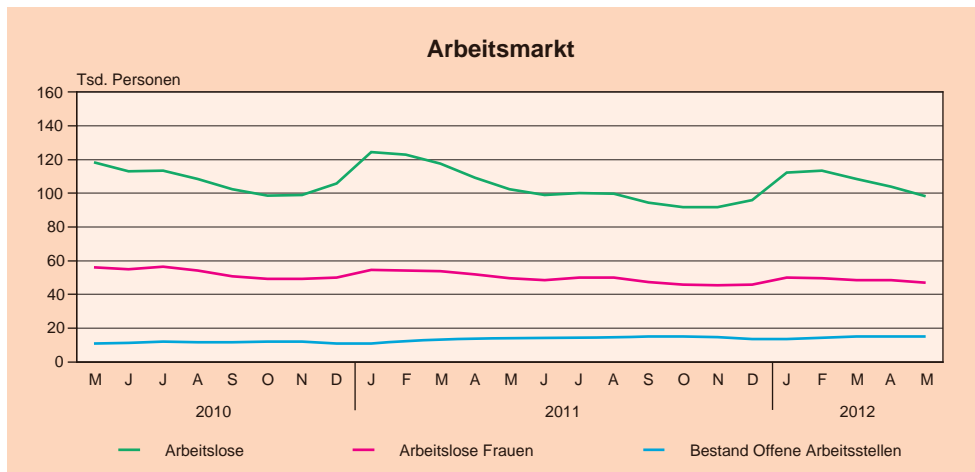
Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt sank von 48,5 Prozent im Mai 2011 auf 47,7 Prozent im Mai 2012.

Die Arbeitslosenquote insgesamt (Anteil der Arbeitslosen an den zivilen Erwerbspersonen insgesamt) war von 8,8 Prozent im April auf 8,5 Prozent im Mai dieses Jahres zurückgegangen und lag auch um 0,2 Prozentpunkte unter der vom Mai 2011.

Der ebenfalls seit März dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre setzte sich im Mai 2012 weiter fort. Mit 7 605 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre wurde die Zahl des Vormonats um 542 Personen bzw. 6,7 Prozent unterschritten. Gegenüber Mai 2011 sank die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre um 207 Personen bzw. 2,6 Prozent. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren betrug im Mai dieses Jahres 7,0 Prozent (Vormonat: 6,8 Prozent; Vorjahresmonat: 6,5 Prozent).

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen gegenüber Vorjahr leicht zurückgegangen

Der **Bestand an offenen Arbeitsstellen** war im Mai 2012 gegenüber dem Vormonat leicht angestiegen (+71 Stellen bzw. +0,5 Prozent). Mit insgesamt 15 073 offenen Arbeitsstellen hat sich der Bestand gegenüber Mai 2011 um 1 117 Stellen bzw. 8,0 Prozent erhöht.



Der **Zugang an offenen Stellen** war im Mai 2012 sowohl gegenüber dem Vormonat (+17,7 Prozent) als auch gegenüber dem Vorjahresmonat (+2,7 Prozent) gestiegen. Insgesamt waren 6 651 Zugänge an offenen Stellen zu verzeichnen.

Zugänge an offenen Stellen haben sich erhöht



Harald Hagn
Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen

Telefon: 0361 37-84 110

E-Mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Der Thüringer Personalbestand im bundesweiten Vergleich

Auf der Ebene des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände in Thüringen sind rund 30 Prozent der laufenden Ausgaben direkte Personalausgaben. Berücksichtigt man zudem die indirekt in Form von Zuweisungen und Zuschüssen an öffentliche Einrichtungen fließenden Mittel, dann dürften die effektiven Personalausgabenanteile noch deutlich darüber liegen. Die Personalausgaben bzw. die Personalbestände sind daher in den öffentlichen Haushalten die zentrale finanzpolitische Stellschraube.

Vorbemerkung

Personal wird häufig außerhalb der Kernhaushalte geführt

Im Folgenden wird zunächst der Personalbestand des Landes Thüringen mit jenem anderer Bundesländer verglichen. Hierbei ist jedoch darauf hinzuweisen, dass der Vergleich von Personalbeständen zwischen Bundesländern problembehaftet ist, weil häufig Personal außerhalb der Kernhaushalte geführt wird. Dies gilt sowohl für Thüringen, als auch für andere Bundesländer. Es ist daher notwendig, neben den in den eigentlichen Haushaltsplänen (Kernhaushalte) erfassten Personalstellen auch jenes Personal einzubeziehen, welches in ausgegliederten, unselbständigen Einrichtungen („Sonderrechnungen“) sowie in „Einrichtungen des Landes in öffentlich-rechtlicher Rechtsform“ beschäftigt ist. Häufig werden insbesondere Hochschulen und Hochschulkliniken außerhalb der Landeshaushalte geführt, so dass lediglich „Globalsummenzuweisungen“ an diese Einrichtungen in den Länderhaushalten erscheinen. Hinzu kommt, dass zunehmend Personal in „Landesbetriebe“ überführt und nicht mehr im Kernhaushalt des Landes verbucht wird.

Auch auf der Ebene der Gemeinden und Gemeindeverbände liegen aufgrund unterschiedlicher Trägerstrukturen (kommunale vs. freie Träger) bei den Kindertagesstätten erhebliche Vergleichbarkeitsprobleme vor. Ein weiteres Problem stellen insbesondere auf kommunaler Ebene die „öffentlichen Unternehmen“ dar. Diese sind in den Ergebnissen der Personalstandstatistik nicht enthalten, weil sie in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zum Unternehmenssektor gehören.

Teilzeitbeschäftigte werden in Vollzeitäquivalente umgerechnet

Ein zusätzliches Problem beim Vergleich von Personalbeständen ergibt sich schließlich aus dem Nebeneinander von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten. Um einen hieraus resultierenden Verzerrungseffekt zu vermeiden, werden im vorliegenden Aufsatz ausschließlich Angaben zu sogenannten Vollzeitäquivalenten verwendet. Derartige Vollzeitäquivalente berücksichtigen beim Vergleich von Personalbeständen

Unterschiede in der Struktur der Beschäftigten im Hinblick auf die Arbeitszeit. Während Vollzeitbeschäftigte vollständig gerechnet werden, erfolgt die Einberechnung der Teilzeitbeschäftigten nur im Umfang der vereinbarten Arbeitszeit (bezogen auf die Arbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten).

Vergleich auf der Ebene der Länder

Die im Folgenden aufgezeigten Daten zum Personalstand auf Landesebene wurden mit der aktuell verfügbaren Personalstandstatistik berechnet und beziehen sich auf den 30. Juni 2010. Alle Personalangaben wurden anhand der Bevölkerungszahlen zum 30. Juni 2010 auf Einwohnerzahlen bezogen¹⁾.

Tabelle 1: Personalbestand auf der Landesebene am 30.06.2010 nach Flächenländern

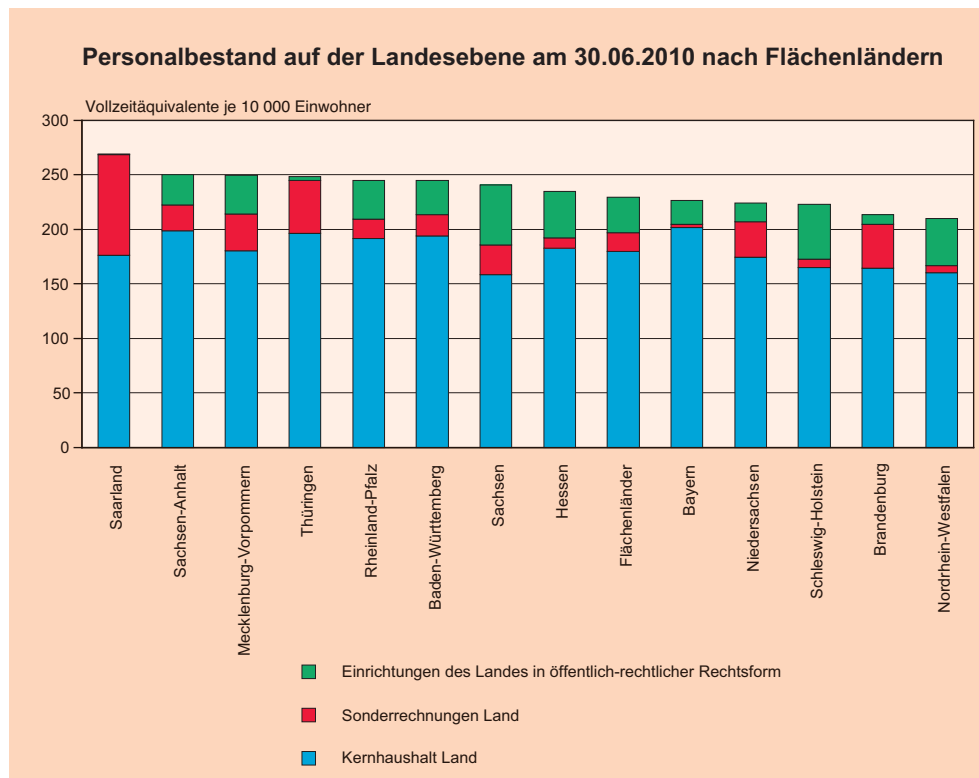
Bundesland	Kernhaushalt Land	Sonderrechnungen Land	Einrichtungen des Landes in öffentlich-rechtlicher Rechtsform	Insgesamt
	Vollzeitäquivalente je 10 000 Einwohner			
Baden-Württemberg	193,95	19,54	31,43	244,92
Bayern	201,53	2,94	22,35	226,82
Brandenburg	164,46	40,07	8,72	213,25
Hessen	182,68	9,71	42,44	234,83
Mecklenburg-Vorpommern	180,19	34,17	35,23	249,59
Niedersachsen	174,30	32,67	17,29	224,26
Nordrhein-Westfalen	160,26	6,52	43,35	210,13
Rheinland-Pfalz	191,74	17,42	36,01	245,17
Saarland	176,20	92,08	1,01	269,29
Sachsen	158,60	26,85	55,19	240,64
Sachsen-Anhalt	198,67	23,46	27,80	249,93
Schleswig-Holstein	165,10	7,73	50,26	223,09
Thüringen	196,20	48,89	3,16	248,25
Flächenländer	179,70	17,10	32,40	229,20

Die obige Tabelle zeigt den Personalbestand auf der Landesebene über alle öffentlichen Aufgabenbereiche unter Einbeziehung der Kernhaushalte, der Sonderrechnungen und der Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform jeweils auf der Basis von Vollzeitäquivalenten. Diese Vollzeitäquivalente werden je 10 000 Einwohner des jeweiligen Bundeslandes ausgewiesen.

Entsprechend den Ergebnissen der Personalstandstatistik gab es auf Landesebene in Thüringen am 30.06.2010 insgesamt 248,3 Vollzeitäquivalente je 10 000 Einwohner. Nachdem Thüringen zum gleichen Stichtag 2 241 157 Einwohner aufwies, entspricht dies einem absoluten Personalbestand von 55 637 Vollzeitäquivalenten.

Auf Landesebene über 55 Tausend Vollzeitäquivalente in Thüringen

1) An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass Angaben über Vollzeitäquivalente (VZÄ) in der Personalstandstatistik nicht mit den Stellenplänen in den öffentlichen Haushalten übereinstimmen müssen.



Nordrhein-Westfalen mit niedrigstem relativen Personalbestand auf Landesebene

Wie aus dem obigen Schaubild hervorgeht, wies das Saarland (269,29 VZÄ je 10 000 Einwohner) auf Landesebene im Jahr 2010 den höchsten relativen Personalbestand aller deutschen Flächenländer auf. Es folgen die Bundesländer Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern (249,93 bzw. 249,59 VZÄ je 10 000 Einwohner). Am geringsten war der relative Personalbestand dagegen in Nordrhein-Westfalen (210,13 VZÄ je 10 000 Einwohner), gefolgt von Brandenburg und Schleswig-Holstein (213,25 bzw. 223,09 VZÄ je 10 000 Einwohner). Der Unterschied zwischen dem Bundesland mit dem höchsten relativen Personalbestand und jenem mit dem geringsten Personalbestand bezifferte sich im Jahr 2010 auf 59,16 Vollzeitäquivalente je 10 000 Einwohner.

Im bundesdeutschen Durchschnitt auf Landesebene 229,2 Vollzeitäquivalente je 10 000 Einwohner

Betrachtet man die Flächenländer in Ostdeutschland für sich genommen, so stellt man fest, dass der relative Personalbestand lediglich in Brandenburg unter dem Durchschnitt (gewogenes arithmetisches Mittel) aller bundesdeutschen Flächenländer (229,20 VZÄ je 10 000 Einwohner) lag. Das Bundesland Sachsen nahm mit einem relativen Personalbestand von 240,64 Vollzeitäquivalenten je 10 000 Einwohner in der Rangfolge der Bundesländer einen mittleren Platz ein. Dagegen zählen Thüringen (248,25 VZÄ je 10 000 Einwohner) und die bereits erwähnten Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt zu den vier deutschen Flächenländern mit dem höchsten relativen Personalbestand. Im Hinblick auf Thüringen fällt zudem der vergleichsweise geringe Personalbestand in den „Einrichtungen des Landes in öffentlich-rechtlicher Rechtsform“ und der relativ hohe hinsichtlich der „Sonderrechnungen Land“ auf.

Auf Landesebene wurden im Jahr 2010 in Thüringen 19,05 Vollzeitäquivalente je 10 000 Einwohner mehr beschäftigt als im Durchschnitt aller deutschen Flächenländer. Hochgerechnet auf die Bevölkerung des Freistaats entspricht dies einer Mehrbeschäftigung von rund 4 281 Vollzeitäquivalenten. Diese Mehrbeschäftigung im Vergleich zum Durchschnitt der bundesdeutschen Flächenländer impliziert

Personalmehrausgaben in einer Größenordnung von knapp 227 Mill. Euro, wobei dieser Hochrechnung Personalausgaben je Vollzeitäquivalent (einschließlich Personalnebenkosten) in Höhe von rund 53 000 Euro pro Jahr zugrunde gelegt wurden.

Vergleich auf der Ebene der Kommunen

Der Personalbestand auf der Ebene der Kommunen lässt sich analog zu der im vorangegangenen Abschnitt gewählten Vorgehensweise darstellen. Auch hier wurden die aufgezeigten Daten anhand der Personalstandstatistik berechnet. Diese beziehen sich ebenso wie die verwendeten Bevölkerungszahlen auf den 30. Juni 2010.

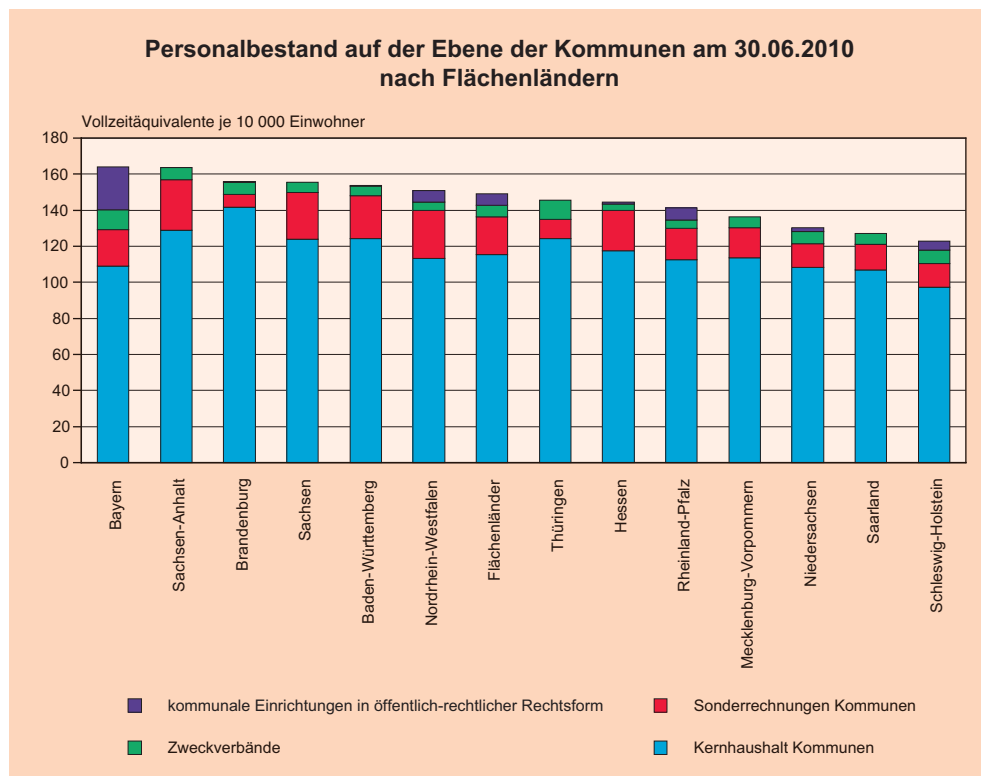
Tabelle 2: Personalbestand auf der kommunalen Ebene am 30.06.2010 nach Flächenländern

Bundesland	Kernhaus- halt Kommunen	Sonder- rechnungen Kommunen	Zweck- verbände	Kommunale Einrich- tungen in öffentlich- rechtlicher Rechtsform	Insgesamt
	Vollzeitäquivalente je 10 000 Einwohner				
Baden-Württemberg	124,33	23,78	5,35	0,44	153,90
Bayern	108,89	20,18	11,11	24,00	164,18
Brandenburg	141,60	7,25	6,74	0,20	155,79
Hessen	117,33	22,41	3,83	0,88	144,45
Mecklenburg-Vorpommern	113,44	16,73	6,26	0,00	136,43
Niedersachsen	108,40	13,14	6,49	2,11	130,14
Nordrhein-Westfalen	113,23	26,75	4,47	6,29	150,74
Rheinland-Pfalz	112,42	17,62	4,36	6,78	141,18
Saarland	106,90	14,02	6,21	0,00	127,13
Sachsen	123,96	25,84	5,54	0,00	155,34
Sachsen-Anhalt	128,97	28,11	6,52	0,24	163,84
Schleswig-Holstein	97,42	13,15	7,27	4,93	122,77
Thüringen	124,11	10,78	10,65	0,00	145,54
Flächenländer	115,53	20,97	6,39	6,35	149,24

Auch der Personalbestand auf der kommunalen Ebene wird über alle Aufgabengebiete ausgewiesen. Er umfasst somit den Kernhaushalt, die Sonderrechnungen, die Zweckverbände sowie die kommunalen Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform. Die Vollzeitäquivalente beziehen sich auf je 10 000 Einwohner des jeweiligen Bundeslandes.

Wie aus Tabelle 2 ersichtlich ist, gab es am 30.06.2010 auf kommunaler Ebene im Freistaat Thüringen insgesamt 145,54 Vollzeitäquivalente. Hochgerechnet auf die Bevölkerung des Landes ergibt dies einen absoluten Personalbestand von 32 617 Vollzeitäquivalenten.

Auf kommunaler Ebene 32 617 Vollzeitäquivalente in Thüringen



Auf der Ebene der Kommunen war der relative Personalbestand im Jahr 2010 mit 164,18 Vollzeitäquivalenten je 10 000 Einwohner am höchsten im Bundesland Bayern. Nur etwas geringer war der relative Personalstand der Kommunen in Sachsen-Anhalt (163,84 VZÄ je 10 000 Einwohner). Mit bereits deutlichem Abstand folgt Brandenburg mit 155,79 Vollzeitäquivalenten je 10 000 Einwohner. Am anderen Ende der Skala rangiert Schleswig-Holstein mit 122,77 Vollzeitäquivalenten je 10 000 Einwohner, gefolgt vom Saarland und Niedersachsen (127,13 bzw. 130,14 VZÄ je 10 000 Einwohner). Die Spanne zwischen dem Flächenland mit dem höchsten und dem niedrigsten relativen Personalbestand beträgt 41,41 Vollzeitäquivalente je 10 000 Einwohner und ist damit deutlich geringer als auf Landesebene.

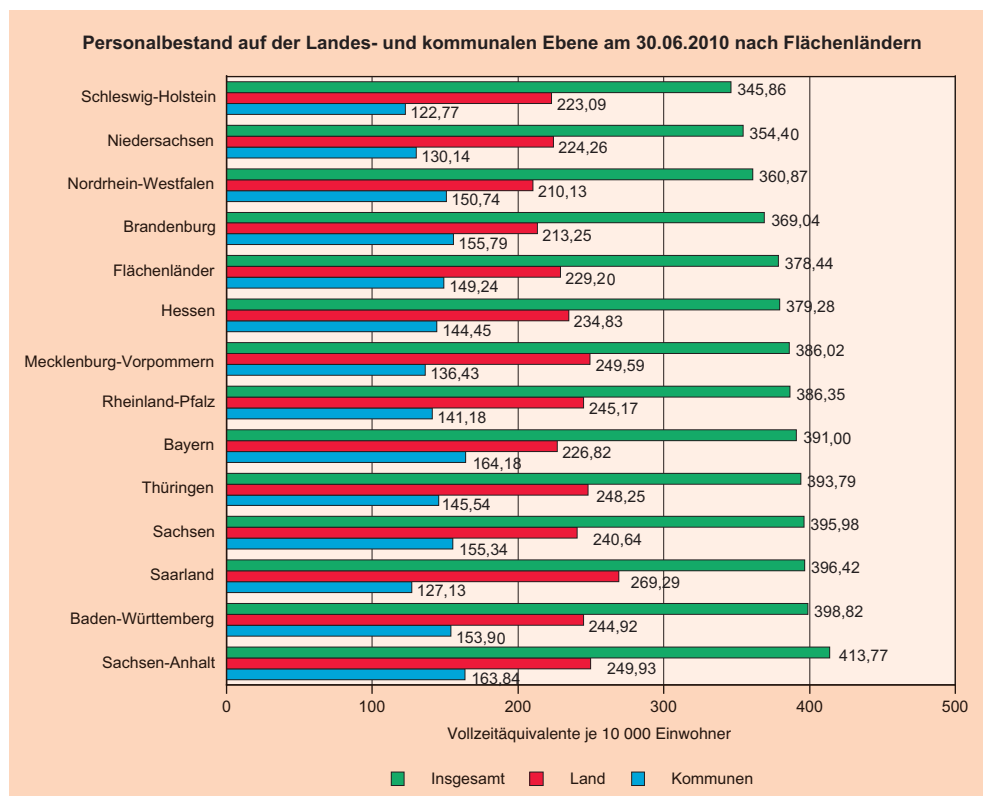
Thüringen auf kommunaler Ebene mit unterdurchschnittlichem Personalbestand

Im Durchschnitt aller deutschen Flächenländer lag der Durchschnitt (gewogenes arithmetisches Mittel) des relativen Personalbestands auf kommunaler Ebene im Jahr 2010 bei 149,24 Vollzeitäquivalenten je 10 000 Einwohner. Unter den ostdeutschen Flächenländern hatten Sachsen (155,34 VZÄ je 10 000 Einwohner) sowie die bereits erwähnten Bundesländer Brandenburg und Sachsen-Anhalt einen überdurchschnittlichen relativen Personalbestand. Im Gegensatz dazu zählten Mecklenburg-Vorpommern (136,43 VZÄ je 10 000 Einwohner) und Thüringen (145,45 VZÄ je 10 000 Einwohner) zu den deutschen Flächenländern mit einem unterdurchschnittlichen relativen Personalbestand.

Damit wurden auf kommunaler Ebene im Jahr 2010 in Thüringen 3,70 Vollzeitäquivalente weniger beschäftigt als im bundesdeutschen Durchschnitt. Dies entspricht – hochgerechnet auf die Bevölkerung des Freistaats – einer Minderbeschäftigung von rund 829 Vollzeitäquivalenten. Geht man bei der Hochrechnung von Personalausgaben der Kommunen in Höhe von rund 46 000 Euro je Vollzeitäquivalent (einschließlich Personalnebenkosten) aus, dann impliziert diese Minderbeschäftigung Personalminderausgaben in einer Größenordnung von rund 38 Mill. Euro.

Vergleich auf der Ebene des Landes und der Kommunen

Vielfach sind in den einzelnen Bundesländern die Landesaufgaben und die kommunalen Aufgaben unterschiedlich verteilt. Aus diesem Grunde ist es sinnvoll, die Landesebene nicht isoliert zu betrachten, sondern die Landes- und die kommunale Ebene gemeinsam.



Im obigen Schaubild werden für alle deutschen Flächenländer die relativen Personalbestände auf Landes- und kommunaler Ebene am 30. Juni 2010 dargestellt. In der Gesamtbetrachtung weist Sachsen-Anhalt mit 413,77 Vollzeitäquivalenten je 10 000 Einwohner den höchsten relativen Personalbestand vor Baden-Württemberg und dem Saarland (398,82 bzw. 396,43 VZÄ je 10 000 Einwohner) auf. Die niedrigsten relativen Personalbestände finden wir in Schleswig-Holstein mit 345,86 Vollzeitäquivalenten je 10 000 Einwohner, gefolgt von Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen (354,40 bzw. 360,87 VZÄ je 10 000 Einwohner). Die Differenz zwischen dem Land mit dem höchsten relativen Personalbestand und jenem mit dem geringsten beträgt somit 67,91 Vollzeitäquivalente je 10 000 Einwohner.

Gesamtpersonalbestand in Schleswig-Holstein am geringsten

Im Durchschnitt (gewogenes arithmetisches Mittel) beschäftigten alle bundesdeutschen Flächenländer 378,44 Vollzeitäquivalente je 10 000 Einwohner. Betrachtet man die ostdeutschen Flächenländer für sich genommen, so stellt man fest, dass einzig Brandenburg (369,04 VZÄ je 10 000 Einwohner) einen geringeren relativen Personalbestand aufweist. Im Mittelfeld der ostdeutschen Flächenländer finden sich Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen (386,02 bzw. 393,79 VZÄ je 10 000 Einwohner). Es folgen Sachsen und Sachsen-Anhalt (395,98 bzw. 413,77 VZÄ je 10 000 Einwohner).

Beim Gesamtpersonalbestand rangiert Thüringen im Mittelfeld der ostdeutschen Flächenländer

Auf der Landesebene wurde in Thüringen im Jahr 2010 rund 8,3 Prozent mehr Personal beschäftigt als im Durchschnitt der bundesdeutschen Flächenländer, so dass hochgerechnet Personalmehrausgaben in einer Größenordnung von rund 227 Mill. Euro anfielen. Umgekehrt war auf kommunaler Ebene der Personalbestand rund 2,5 Prozent geringer als im Durchschnitt der bundesdeutschen Flächenländer, was Personalminderausgaben in Höhe von rund 38 Mill. Euro entspricht. Per Saldo – also auf Landes- und kommunaler Ebene – betragen die hochgerechneten Personalmehrausgaben somit rund 189 Mill. Euro.

Diese Personalmehrausgaben müssen nicht notwendigerweise im Haushalt des Landes und seiner Kommunen erkennbar sein. Vielmehr können sie auch z.B. in Form von Zuweisungen und Zuschüssen an öffentliche Einrichtungen verausgabt werden, da die Personalbestandsdaten in der gewählten Abgrenzung auch die Sonderrechnungen und die öffentlich-rechtlichen Anstalten enthalten, deren Personalausgaben durch Zuweisungen und Zuschüsse aus den Haushalten der Kommunen und dem Landeshaushalt finanziert werden.

Schlussbemerkung

Thüringen mit leichtem Personalüberhang

Die Analyse der Personalbestände hat verdeutlicht, dass in Thüringen auf der Ebene des Landes und der Kommunen insgesamt ein Personalüberhang besteht, der sich im Vergleich zur Gesamtheit der bundesdeutschen Flächenländer in einer Größenordnung von rund 4,0 Prozent bewegt. Dieser Personalüberhang verursacht hochgerechnet direkte Personalmehrausgaben in Höhe von rund 189 Mill. Euro. Die mit dem Personaleinsatz verbundenen, effektiven Mehrausgaben dürften sogar noch deutlich darüber liegen, weil ein höherer Personalbestand auch höhere laufende Sachaufwendungen usw. impliziert.

An dieser Stelle sei jedoch noch einmal daran erinnert, dass bei länderübergreifenden Personalbestandsvergleichen aus unterschiedlichen Aufgaben-, Organisations- und Beschäftigungsstrukturen zum Teil erhebliche Vergleichsprobleme resultieren. Darüber hinaus liegen den in dieser Analyse vorgenommenen Berechnungen sehr pauschalierte Personenausgabenschätzungen zugrunde. Schließlich ist noch zu beachten, dass die verschiedenen „Ausgliederungsstrategien“ der Landesverwaltungen ein weiteres Problem des länderübergreifenden Personalstandsvergleichs darstellen.

Die genannten Aspekte erschweren es, in transparenter Art und Weise länderübergreifende Personalbestandsvergleiche vorzunehmen. Aus diesem Grunde ist die vorliegende Analyse auch mit einem nicht unerheblichen Mangel an Präzision und Vollständigkeit behaftet. Dies ist bei der Vornahme von Schlussfolgerungen in Betracht zu ziehen.



Silke Schreiber
Referat Land- und Forstwirtschaft, Betriebsregister
Landwirtschaft

Telefon: 03 61 37-73 45 51

E-Mail: Silke.Schreiber@statistik.thueringen.de

Ökologischer Landbau

„Die ökologische/biologische Produktion bildet ein Gesamtsystem der landwirtschaftlichen Betriebsführung und der Lebensmittelproduktion, das beste umweltschonende Praktiken, ein hohes Maß der Artenvielfalt, den Schutz der natürlichen Ressourcen, die Anwendung hoher Tierschutzstandards und eine Produktionsweise kombiniert, die der Tatsache Rechnung tragen, dass bestimmte Verbraucher Erzeugnissen, die unter Verwendung natürlicher Substanzen und nach natürlichen Verfahren erzeugt worden sind, den Vorzug geben. Die ökologische/biologische Produktionsweise spielt somit eine doppelte gesellschaftliche Rolle, denn sie bedient einerseits auf einem spezifischen Markt die Verbrauchernachfrage nach ökologischen/biologischen Erzeugnissen und stellt andererseits öffentliche Güter bereit, die einen Beitrag zu Umwelt- und Naturschutz ebenso wie zur Entwicklung des ländlichen Raums leistet.“ Entsprechend wird unter Punkt 1 der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen die Notwendigkeit des Erlasses dieser Verordnung begründet.

Im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2010 wurden die landwirtschaftlichen Betriebe Thüringens nach den in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogenen Flächen und Tieren entsprechend der o.g. Verordnung (EG) Nr. 834/2007 befragt.

Methodische Hinweise

Durch eine Neufassung des Agrarstatistikgesetzes wurde der Berichtskreis für die Agrarstatistiken neu festgelegt. Danach werden ab 2010 nur noch Betriebe, die über mindestens 5 Hektar (bis 2009 2 Hektar) landwirtschaftlich genutzte Fläche bzw. Mindesttierbestände oder Mindestanbauflächen von Sonderkulturen verfügen, befragt. Dies führt zu einer Entlastung besonders der kleineren landwirtschaftlichen Betriebe. Somit ist ein Vergleich der Ergebnisse mit denen der Vorerhebungen nur noch stark eingeschränkt möglich.

Für ausgewählte Merkmale wurden die Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1999 und der Agrarstrukturerhebung 2007 auf den neuen Berichtskreis rückgerechnet. Diese wurden bei der Darstellung von Vorerhebungswerten in den nachfolgenden Ausführungen zugrunde gelegt und sind somit vergleichbar mit den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 2010.

Struktur

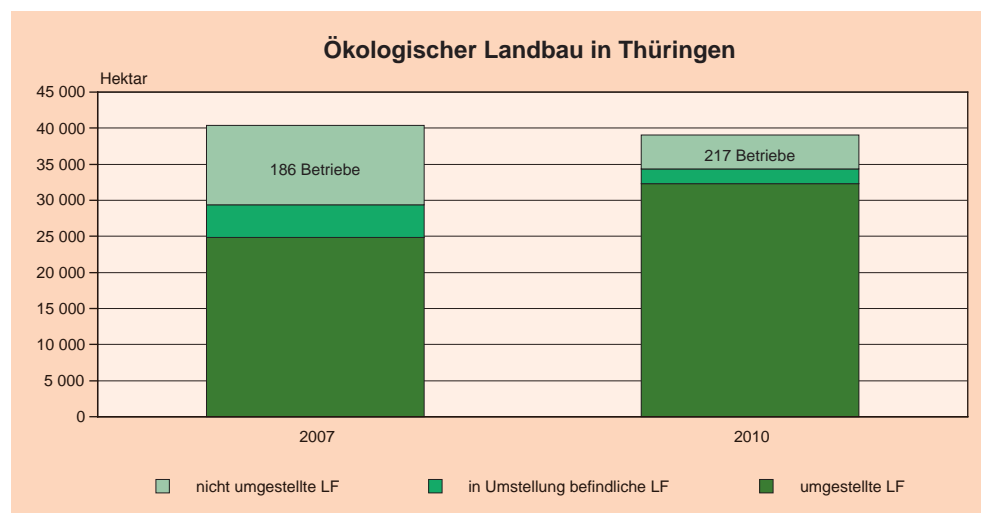
Anzahl der Betriebe und Fläche

6 Prozent der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe waren Ökobetriebe

Im Jahr 2010 bewirtschafteten in Thüringen 3 658 Betriebe eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von 786 762 Hektar. 217 bzw. 5,9 Prozent dieser Betriebe wirtschafteten nach den Kriterien des ökologischen Landbaus und unterlagen dem Kontrollverfahren entsprechend der EG-Verordnung 834/2007 für die Bodenbewirtschaftung und Tierhaltung. Diese Ökobetriebe verfügten über eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 39 023 Hektar, davon waren 32 313 Hektar auf die ökologische Bewirtschaftung umgestellt, 2 022 Hektar befanden sich in Umstellung und 4 687 Hektar waren nicht umgestellt. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 180 Hektar LF.

i

Die Umstellungszeit der Anbauflächen beträgt mindestens zwei Jahre vor der Aussaat oder bei Grünland und mehrjährigen Futterkulturen mindestens zwei Jahre vor der ersten Ernte und bei anderen mehrjährigen Kulturen mindestens drei Jahre vor der ersten Ernte. Eine Teilumstellung, d.h. eine ökologische und konventionelle Bewirtschaftung in einem Betrieb ist lt. EG-Öko-Verordnung ebenfalls möglich. Diese Flächen und die daraus produzierten Erzeugnisse sind jedoch mit entsprechender Nachweisführung strikt zu trennen.



Zur letzten Landwirtschaftszählung im Jahr 1999 bewirtschaftete jeder Ökobetrieb durchschnittlich 143 Hektar LF; es wurden 109 Betriebe mit einer LF von 15 582 Hektar ermittelt. Fragen zum Grad der Flächenumstellung gehörten nicht zum Erhebungsprogramm.

Im Jahr 2007 wurden 186 Ökobetriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 40 370 Hektar festgestellt. Von dieser Fläche waren 24 868 Hektar auf die ökologische Produktion umgestellt, 4 513 Hektar in Umstellung befindlich und 10 990 Hektar nicht umgestellt. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 217 Hektar LF.

Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche betrug 4,4 Prozent

Die Anzahl der Ökobetriebe ist innerhalb von drei Jahren um 31 Betriebe bzw. 16,7 Prozent gestiegen. Der Anteil der ökologisch wirtschaftenden Betriebe an den Landwirtschaftsbetrieben Thüringens stieg von 5,1 Prozent im Jahr 2007 auf

5,9 Prozent im Jahr 2010. Die ökologisch bewirtschaftete LF (umgestellte und in Umstellung befindliche LF) wurde um 16,9 Prozent bzw. 4 955 Hektar ausgedehnt, wobei die in Umstellung befindlichen Flächen um mehr als die Hälfte zurückgegangen sind. Der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche an der LF Thüringens stieg innerhalb von 3 Jahren von 3,7 Prozent auf 4,4 Prozent, der Anteil der gesamten LF der Ökobetriebe ging jedoch von 5,1 Prozent auf 5,0 Prozent zurück. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die Veränderungen der nicht umgestellten Fläche zurückzuführen.

Die nicht umgestellte Fläche hatte 2007 mit 10 990 Hektar einen Anteil von 27,2 Prozent an der LF der Ökobetriebe. Innerhalb von 3 Jahren ging die nicht umgestellte Fläche um 6 303 Hektar auf 4 687 Hektar zurück. Der Anteil an der LF sank damit auf 12,0 Prozent im Jahr 2010. Zur Erklärung dieser Entwicklung wurde eine verlaufsstatistische Untersuchung der Ökobetriebe in den Datenbeständen der Jahre 2007 (vergleichbar rückgerechnet) und 2010 auf einzelbetrieblicher Ebene mit folgendem Ergebnis durchgeführt.

- 156 Betriebe waren in beiden Datenbeständen mit ökologischem Landbau signiert. Die gesamte LF dieser Betriebe stieg geringfügig von 34 370 Hektar im Jahr 2007 auf 34 504 Hektar. Die umgestellte Fläche wurde um 4 509 Hektar von 24 096 Hektar auf 28 605 Hektar ausgedehnt, die in Umstellung befindliche Fläche ging von 4 389 Hektar auf 1 061 Hektar zurück und die nicht umgestellte Fläche sank von 6 070 Hektar auf 4 838 Hektar.
- 8 Betriebe, die im Jahr 2007 ökologisch wirtschafteten, waren 2010 nicht mehr auskunftspflichtig. Ursache waren komplette Betriebsaufgabe bzw. Abgabe der landwirtschaftlich genutzten Fläche bei Beibehaltung der Waldfläche (2010 Forstbetrieb). Diese Betriebe bewirtschafteten im Jahr 2007 eine LF von 96 Hektar, davon waren 89 Hektar umgestellt und 7 Hektar in Umstellung befindlich.
- 25 Ökobetriebe wurden zur LZ 2010 neu festgestellt. Diese Betriebe sind nach 2007 entweder durch Ausgliederung aus einem bestehenden Betrieb und Gründung eines neuen Betriebes oder Erreichung der Erfassungsgrenzen der Agrarstatistik durch Zupachtung von Flächen entstanden und bewirtschafteten 809 Hektar LF. Davon waren 584 Hektar umgestellt, 187 Hektar in Umstellung und 39 Hektar nicht umgestellt.
- 36 Betriebe, die 2007 noch konventionell wirtschafteten, gaben im Jahr 2010 an, nach den Kriterien des ökologischen Landbaus zu wirtschaften. Die gesamte LF dieser Betriebe ist von 3 635 Hektar im Jahr 2007 auf 3 714 Hektar gestiegen. Von dieser Fläche waren 2 778 Hektar umgestellt, 927 Hektar in Umstellung und 10 Hektar nicht umgestellt.
- 22 Betriebe, die im Jahr 2007 noch ökologisch wirtschafteten, hatten im Jahr 2010 die ökologische Wirtschaftsweise eingestellt. Die LF dieser Betriebe betrug im Jahr 2007 5 877 Hektar, 661 Hektar davon waren umgestellt, 115 Hektar in Umstellung und 5 101 Hektar nicht umgestellt. Diese Betriebe liefern die hauptsächliche Erklärung für den starken Rückgang der nicht umgestellten LF. Im Jahr 2007 bewirtschafteten diese Betriebe lediglich 13,2 Prozent ihrer LF ökologisch. Dabei handelte es sich u.a. um Betriebe, die ihre gesamten Viehbestände bzw. eine Tierart auf die ökologische Wirtschaftsweise umgestellt hatten, die Flächen jedoch nur zu einem geringen Teil. Im Datenbestand 2010 sind diese Betriebe mit einer LF von 6 143 Hektar in konventioneller Bewirtschaftung enthalten.

36 Betriebe stellten auf Öko um, 22 Betriebe gaben diese Bewirtschaftungsform auf

Größenstruktur und Rechtsformen

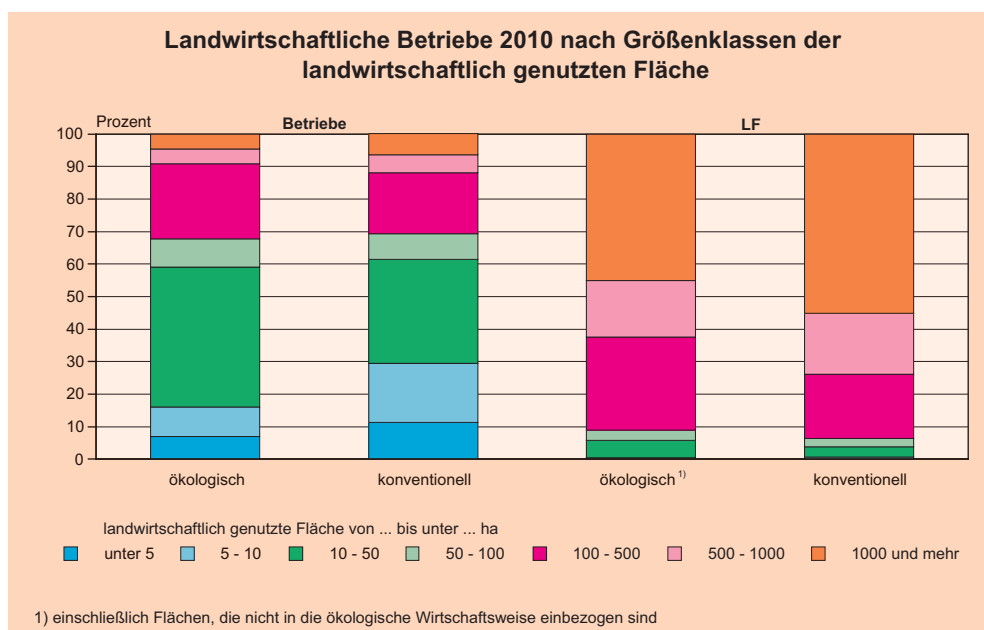
Sowohl im ökologischen als auch im konventionellen Landbau bewirtschafteten ein Fünftel der Betriebe mehr als 80 Prozent der LF.

10 Betriebe bewirtschafteten knapp die Hälfte der Ökofläche

Knapp die Hälfte (45,1 Prozent) bzw. 17 598 Hektar der LF im ökologischen Landbau wurden von 10 Betrieben bearbeitet, die über eine Flächenausstattung von mehr als 1 000 Hektar verfügten. Im konventionellen Landbau betrug der Anteil der Betriebe in dieser Größenklasse 6,6 Prozent und die bewirtschaftete Fläche lag bei 411 464 Hektar bzw. 55,0 Prozent der gesamten LF.

128 Betriebe bzw. 58,9 Prozent aller Ökobetriebe wirtschafteten auf einer Fläche, die kleiner als 50 Hektar war. Im konventionellen Landbau verfügten 61,5 Prozent der Betriebe über eine Flächenausstattung von weniger als 50 Hektar.

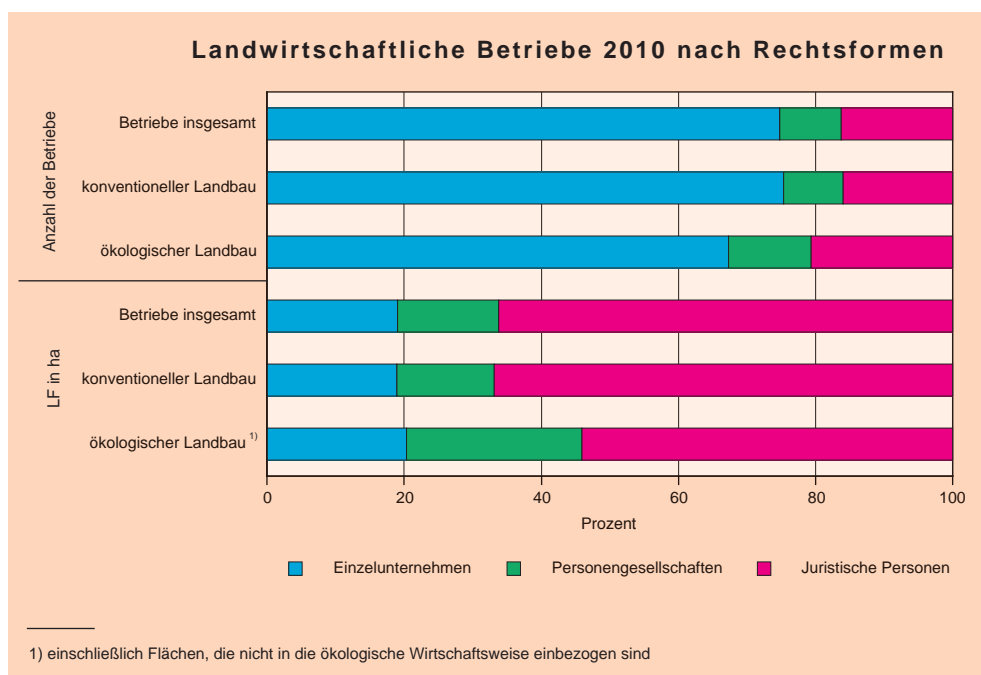
Die durchschnittliche Betriebsgröße der Ökobetriebe von 180 Hektar lag um 37 Hektar unter der durchschnittlichen Flächenausstattung von 217 Hektar in der konventionellen Landwirtschaft.



Zwei Drittel der Ökobetriebe waren Einzelunternehmen

146 bzw. 67,3 Prozent der ökologisch wirtschaftenden Betriebe waren Einzelunternehmen und die von ihnen bewirtschaftete LF betrug 7 920 Hektar bzw. ein Fünftel (20,3 Prozent) der Gesamtfläche. 75 Betriebe mit 6 769 Hektar LF wurden im Haupterwerb und 71 Betriebe mit einer LF von 1 151 Hektar wurden im Nebenerwerb geführt. Im konventionellen Landbau lag der Anteil der Einzelunternehmen an den Betrieben insgesamt mit 75,3 Prozent höher und der von diesen Betrieben bewirtschaftete Flächenanteil war mit 18,9 Prozent geringfügig niedriger. Der Anteil der Personengesellschaften und der Betriebe der Rechtsform juristische Person im ökologischen Landbau lag mit 12,0 bzw. 20,7 Prozent über denen in der konventionellen Landwirtschaft (8,7 bzw. 16,0 Prozent). Die Ökobetriebe der Rechtsform Personengesellschaften bewirtschafteten mit 25,6 Prozent einen höheren Flächenanteil als die konventionell wirtschaftenden Betriebe (14,2 Prozent der gesamten LF).

Mit einem Flächenanteil von 66,9 Prozent an der LF wurde von den juristischen Personen im konventionellen Landbau ein höherer Anteil als von den Betrieben im ökologischen Landbau (54,1 Prozent) bewirtschaftet.



Eigentums- und Pachtverhältnisse

83,9 Prozent der Ökobetriebe bewirtschafteten gepachtete Flächen. Im konventionellen Landbau ist dieser Anteil mit 75,2 Prozent um 8,7 Prozentpunkte niedriger. Der Pachtflächenanteil lag im ökologischen Landbau mit 85,5 Prozent an der LF um 2,6 Prozentpunkte über dem der anderen landwirtschaftlichen Betriebe. Drei Viertel der Ökobetriebe verfügten über eigene Flächen. Der Anteil der Eigenflächen an der gesamten LF lag mit 13,0 Prozent unter dem der konventionell wirtschaftenden Betriebe (16,1 Prozent).

85,5 Prozent der LF waren gepachtet

Sowohl im ökologischen als auch im konventionellen Landbau waren weniger als 1 Prozent der Pachtflächen von Verwandten und Verschwägerten des Betriebsinhabers gepachtet. Mehr als 99 Prozent waren Pachtflächen von Familienfremden (sog. andere Verpächter). Für diese Flächen wurden die Pachtpreise getrennt nach Ackerland, Dauergrünland und sonstige Flächen (einschließlich Unterglasflächen) erfasst. Für Pachtungen von Familienangehörigen des Betriebsinhabers erfolgte keine statistische Erfassung der Pachtentgelte, um „Freundschaftspreise“ auszuschließen.

Besitzverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Art der Bewirtschaftung

Merkmal	Insgesamt		davon			
			Betriebe mit ökologischem Landbau		Betriebe ohne ökologischen Landbau	
	Anzahl der Betriebe	jeweilige Fläche in ha	Anzahl der Betriebe	jeweilige Fläche in ha ¹⁾	Anzahl der Betriebe	jeweilige Fläche in ha
Betriebe insgesamt	3 658	786 762	217	39 023	3 441	747 740
darunter Betriebe mit						
eigener selbstbewirtschafteter LF	2 836	125 534	160	5 074	2 676	120 460
gepachteter LF	2 770	653 309	182	33 377	2 588	619 933
von Familienangehörigen	390	5 494	20	184	370	5 310
von anderen Verpächtern	2 649	647 815	179	33 193	2 470	614 623
			Anteil an insgesamt in Prozent			
Betriebe insgesamt	100	100	100	100	100	100
darunter Betriebe mit						
eigener selbstbewirtschafteter LF	77,5	16,0	73,7	13,0	77,8	16,1
gepachteter LF	75,7	83,0	83,9	85,5	75,2	82,9
von Familienangehörigen	10,7	0,7	9,2	0,5	10,8	0,7
von anderen Verpächtern	72,4	82,3	82,5	85,1	71,8	82,2

1) einschließlich Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind

Getrennt nach Kulturarten waren von den Ökobetrieben für einen Hektar Ackerland durchschnittlich 147 Euro und für einen Hektar Dauergrünland 52 Euro Jahrespacht zu zahlen.

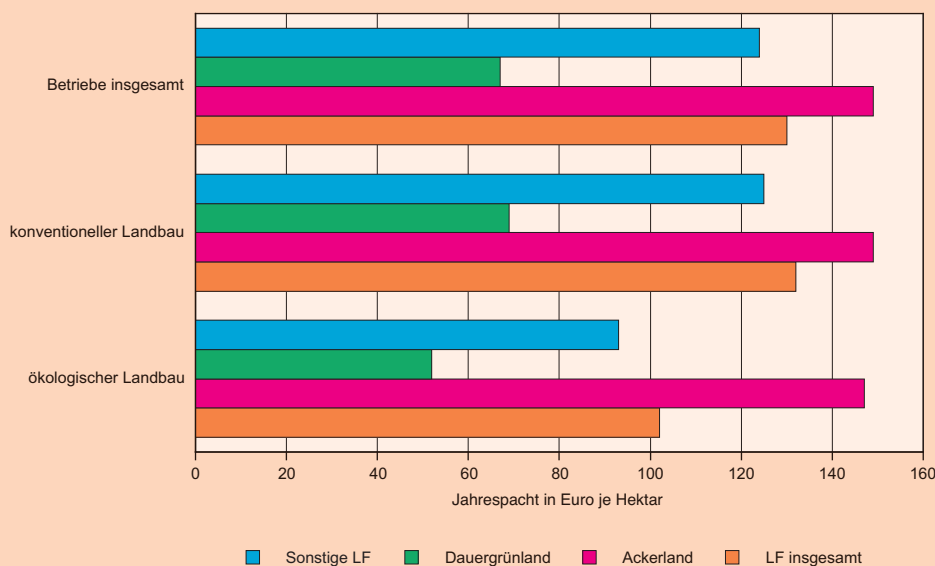
Die konventionell wirtschaftenden Betriebe entrichteten für einen Hektar Ackerland 149 Euro und für einen Hektar Dauergrünland 69 Euro Jahrespacht und damit mehr als im ökologischen Landbau.

Pachtpreise niedriger als in der konventionellen Landwirtschaft

Das im Durchschnitt für einen Hektar LF (Ackerland, Dauergrünland und sonstige LF) zu zahlende Jahrespachtentgelt (ohne Pachtungen von Familienangehörigen) betrug im ökologischen Landbau 102 Euro und war damit um 30 Euro niedriger als in der konventionellen Landwirtschaft, wo 132 Euro zu zahlen waren.

Ursachen dafür liegen im höheren Grünlandanteil an der LF im ökologischen Landbau und dem niedrigeren dafür zu zahlenden Jahrespachtentgelt. Dieses für Dauergrünland niedrigere Jahrespachtentgelt resultiert aus der Konzentration des ökologischen Landbaus in Thüringen auf Grünlandstandorte, für die auch in der konventionellen Landwirtschaft geringere Jahrespachten zu zahlen waren als im Landesdurchschnitt (siehe auch Abschnitt Bodennutzung – Hauptnutzungs- und Kulturarten).

Pachtentgelte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010



Bodennutzung

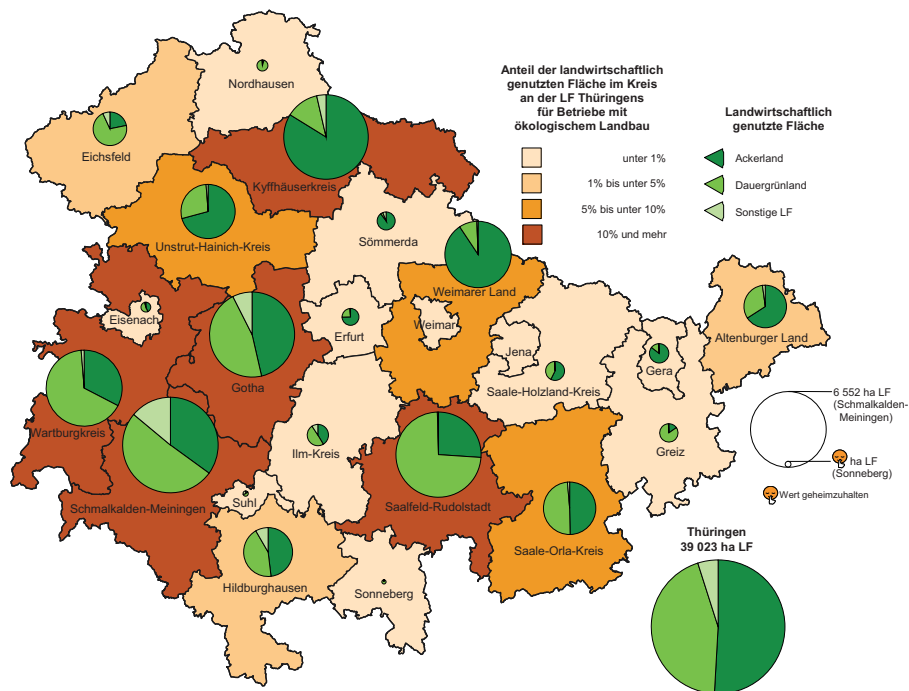
Mit der Umstellung auf die ökologische Bewirtschaftung handeln die Betriebe entsprechend EU-Öko-Verordnung im Bereich Pflanzenbau nach folgenden Regeln:

- Verwendung von ökologisch erzeugtem Saat- und Pflanzgut
- Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel
- Verzicht auf leicht lösliche mineralische Düngemittel
- Erhalt der Bodenfruchtbarkeit vor allem durch geeignete Fruchtfolgen mit Leguminosen und Gründüngungspflanzen sowie durch hofeigene Wirtschaftsdünger
- keine Verwendung von gentechnisch veränderten Organismen.

Das zuletzt genannte Kriterium gilt jedoch durch den Beitritt Thüringens am 23. November 2010 in das „Europäische Netzwerk gentechnikfreier Regionen“ für die gesamte Thüringer Landwirtschaft.

Hauptnutzungs- und Kulturarten

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche der Ökobetriebe Thüringens (einschließlich der Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind) wurde zu 50,9 Prozent als Ackerland und zu 44,2 Prozent als Wiesen und Weiden genutzt. Dieses Nutzungsartenverhältnis unterscheidet sich wesentlich von den nicht ökologisch wirtschaftenden Betrieben. In der konventionellen Landwirtschaft wurden 79,3 Prozent für den Anbau von Ackerkulturen und 19,1 Prozent der LF als Wiesen und Weiden genutzt.



Ökolandbau konzentriert sich auf Grünlandregionen

Im Kyffhäuserkreis, Wartburgkreis und den Kreisen Schmalkalden-Meiningen, Gotha und Saalfeld-Rudolstadt lag der Anteil der Ökofläche im Kreis an der Ökofläche des Landes über 10 Prozent. In diesen Kreisen wurden mit 26 237 Hektar mehr als zwei Drittel (67,2 Prozent) der gesamten Ökofläche Thüringens bewirtschaftet.

Deutlich erkennbar ist eine Konzentration des ökologischen Landbaus auf die „Grünlandregionen“ Thüringens, die aufgrund ihrer geografischen Lage zu den sogenannten benachteiligten Gebieten gehören. Daraus resultiert auch der niedrigere Pachtzins für Grünlandflächen im ökologischen Landbau.

Landwirtschaftliche Betriebe 2010 nach ausgewählten Anbaukulturen und Art der Bewirtschaftung

Anbaukulturen	Insgesamt		davon			
			Betriebe mit ökologischem Landbau		Betriebe ohne ökologischen Landbau	
	Anzahl der Betriebe	jeweilige Fläche in ha	Anzahl der Betriebe	jeweilige Fläche in ha ¹⁾	Anzahl der Betriebe	jeweilige Fläche in ha
Landwirtschaftlich genutzte Fläche darunter	3 658	786 762	217	39 023	3 441	747 740
Wiesen und Weiden	2 822	159 830	176	17 240	2 646	142 590
Ackerland	2 609	612 929	154	19 860	2 455	593 069
davon						
Getreide	2 150	377 833	108	12 242	2 042	365 591
Kartoffeln	604	2 091	40	187	564	1 904
Zuckerrüben	339	8 027	7	171	332	7 856
Hülsenfrüchte	408	11 559	54	1 148	354	10 411
Ölfrüchte	1 193	122 560	22	1 491	1 171	121 069
Gemüse und Erdbeeren	160	1 544	30	34	130	1 510
weitere Fruchtarten	2 021	89 316	136	4 588	1 885	84 728

1) einschließlich Flächen, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind

Anbau auf dem Ackerland

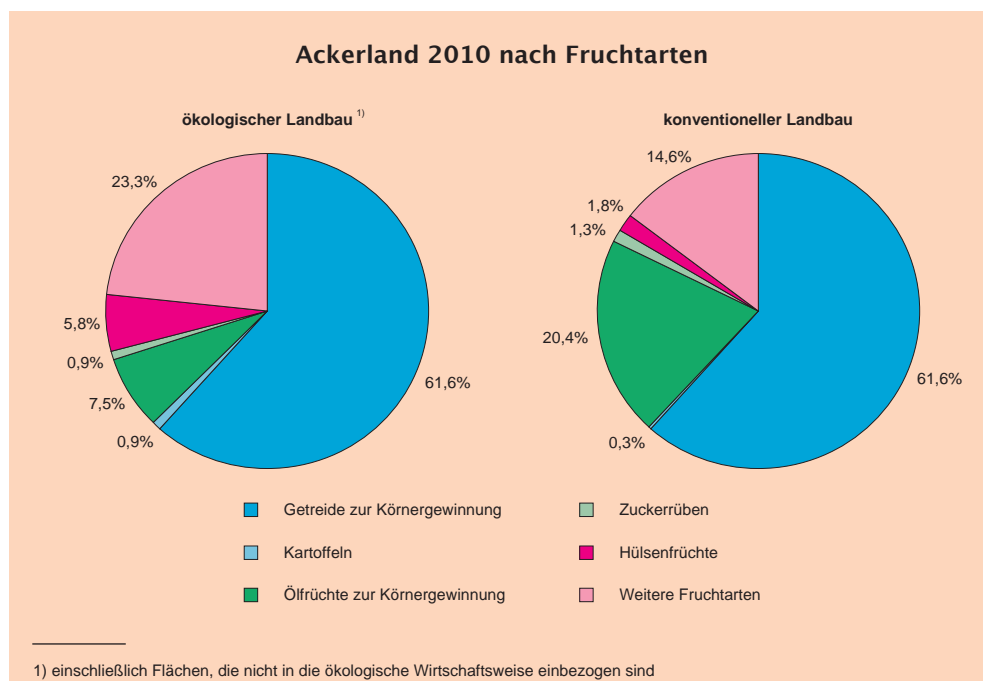
71,0 Prozent (154) der Ökobetriebe bewirtschafteten im Jahr 2010 eine 19 860 Hektar umfassende Ackerfläche.

12 242 Hektar bzw. 61,6 Prozent der Ackerfläche waren mit Getreide bestellt. Auch im konventionellen Landbau war das Getreide mit dem gleichen Flächenanteil von 61,6 Prozent die dominierende Ackerfrucht.

60 Prozent der Ackerfläche wurden mit Getreide bestellt

Auf 1 491 Hektar bzw. 7,5 Prozent der Ackerfläche bauten die Biobauern Ölfrüchte an, im konventionellen Landbau wurden 20,4 Prozent des Ackerlandes mit Ölfrüchten bestellt. Der konventionelle Landbau bedient u.a. auch den Bedarf an nachwachsenden Rohstoffen für alternative Nutzungen wie z.B. zur Energiegewinnung. Der ökologische Landbau konzentriert sich auf die Erzeugung von hochwertigen Lebensmitteln bzw. den entsprechenden Ausgangsstoffen sowie die Produktion von eigenen Futtermitteln für die Tierhaltung. Deutlich erkennbar ist das an dem erhöhten Anteil von 5,8 Prozent in der Nutzung des Ackerlandes für die Erzeugung von Hülsenfrüchten. Diese sind ein wertvoller einheimischer Eiweißlieferant im Tierfutter. Der Anbau von Hülsenfrüchten war mit einem Flächenanteil von 1,8 Prozent in der konventionellen Landwirtschaft von geringerer Bedeutung. Dem Tierfutter werden meist importierte Sojabohnen beigemischt.

Die Erzeugung von Kartoffeln und Zuckerrüben war in beiden Bewirtschaftungsformen mit einem Flächenanteil von 1,8 bzw. 1,6 Prozent ebenfalls von untergeordneter Bedeutung.



Viehhaltung

Mit der Umstellung auf die ökologische Bewirtschaftung unterliegen die Betriebe entsprechend der EU-Öko-Verordnung in der Nutztierhaltung folgenden Regeln:

- Fütterung grundsätzlich mit ökologisch erzeugten Futtermitteln,
- artspezifische Unterbringung der Tiere und Zugang zu Freigelände,
- spezielle Besatzdichtegrenzen bei Stall- und Betriebsflächen,
- besondere Anforderungen an die Krankheitsvorsorge und tierärztliche Behandlung.

Weiterhin sind artspezifische Vorschriften zu Umstellungszeiträumen für nicht ökologische Tiere in eine ökologische Tierhaltung zu beachten. Diese beinhalten z.B. einen Zeitraum von sechs Monaten für kleine Wiederkäuer, Schweine und Milch produzierende Tiere oder mindestens zehn Wochen bei Geflügel zur Fleisch-erzeugung und mindestens sechs Wochen zur Eierzeugung.

Eine Teilumstellung in der Tierhaltung ist ebenfalls möglich, es müssen jedoch die entsprechenden Tiere getrennt gehalten sowie leicht unterscheidbar sein und es muss ein Buch über die Trennung der konventionell und ökologisch gehaltenen Tiere geführt werden.

Anzahl der Betriebe und Tiere

**Drei Viertel der Öko-
betriebe hielten Tiere**

Zum 1. März 2010 wurden in 165 Ökobetrieben Tiere gehalten. Im Einzelnen wurden 18 414 Rinder, 15 565 Schweine, 5 328 Schafe, 749 Ziegen, 101 645 Hühner, 1 689 Gänse, Enten und Truthühner sowie 856 Einhufer festgestellt.

Viehbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Art der Bewirtschaftung

Tierarten/Tierkategorien	Insgesamt		davon			
			Betriebe mit ökologischem Landbau		Betriebe ohne ökologischen Landbau	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere ¹⁾	Betriebe	Tiere
Rinder	1 875	336 373	128	18 414	1 747	317 959
darunter						
Milchkühe	576	111 478	22	1 982	554	109 496
Schweine	910	755 712	48	15 565	862	740 147
darunter						
Zuchtsauen	233	89 688	22	2 127	211	87 561
Schafe	824	194 265	51	5 328	773	188 937
Ziegen	338	9 382	26	749	312	8 633
Hühner	963	2 644 461	47	101 645	916	2 542 816
darunter						
Legehennen	947	1 451 290	46	88 526	901	1 362 764
Gänse, Enten, Truthühner	298	198 343	18	1 689	280	196 654
Einhufer	839	8 606	52	856	787	7 750

1) einschließlich Viehbestände, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind

Damit wurden 5,5 Prozent der Rinder, 2,1 Prozent der Schweine, 2,7 Prozent der Schafe, 8,0 Prozent der Ziegen, 3,8 Prozent der Hühner, 0,9 Prozent der Gänse, Enten und Truthühner sowie 9,9 Prozent der Einhufer Thüringens in Betrieben mit ökologischem Landbau gehalten.

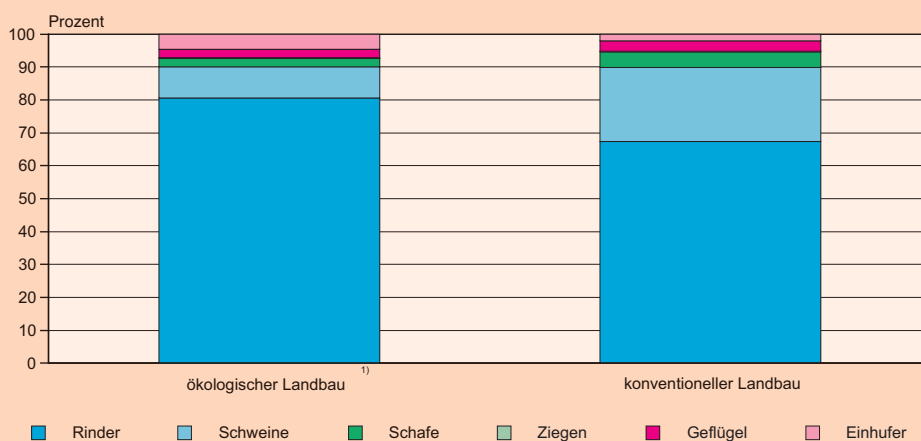
Großvieheinheiten und Viehbesatz

Der gesamte Viehbestand im ökologischem Landbau entsprach 17 269 und im konventionellen Landbau 346 251 Großvieheinheiten (GV). Der Anteil der GV der Ökobetriebe am gesamten Tierbestand Thüringens betrug 4,8 Prozent.

Die Großvieheinheit (GV) ist ein Umrechnungsschlüssel zum Vergleich für die verschiedenen Nutztvieharten auf der Basis des Lebendgewichtes (LG) der einzelnen Tierarten. 1 GV entspricht dabei ca. 500 kg Lebendgewicht (LG), z.B. 1 Milchkuh = 1 GV; 1 Zuchtsau = 0,3 GV; 1 Milchschaaf = 0,1 GV; 1 Legehennen = 0,004 GV.

i

**Viehbestände nach Tierarten in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010
- Großvieheinheiten -**



1) einschließlich GV der Viehbestände, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind

Die Zusammensetzung der Viehbestände in den Ökobetrieben nach Tierarten unterscheidet sich von der im konventionellen Landbau. Der Anteil der GV der Rinder an den GV insgesamt war mit 80,5 Prozent im ökologischen Landbau höher als in den nicht ökologisch wirtschaftenden Betrieben mit einem Anteil von 67,3 Prozent. Durch den höheren Grünlandanteil an der LF stand in den Ökobetrieben entsprechendes Weideland zur Verfügung. Nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA), d.h. der Spezialisierungsrichtung eines Betriebes lag der Produktionsschwerpunkt bei knapp der Hälfte (49 Prozent) der Ökobetriebe im Futterbau (Weideviehbetriebe). Im konventionellen Landbau wurden 44 Prozent der Betriebe dieser BWA zugeordnet.

Knapp die Hälfte der Ökobetriebe sind Futterbaubetriebe

Der Anteil der GV der Schweine und der Schafe an den gesamten GV ist im ökologischen Landbau um die Hälfte niedriger und die der Einhufer um das Doppelte höher als im konventionellen Landbau.

Der Viehbesatz, mit dem die Intensität der Viehhaltung in Bezug zur Fläche dargestellt wird, betrug im ökologischen Landbau 0,44 GV je Hektar LF und lag damit geringfügig unter dem im nicht ökologischen Landbau bzw. der gesamten Thüringer Landwirtschaft von 0,46 GV je Hektar LF.

Arbeitskräfte

Beschäftigte in den Betrieben

1 205 Personen hatten 2010 einen Arbeitsplatz in der ökologischen Landwirtschaft. Das waren 5,0 Prozent aller Beschäftigten in den Thüringer Landwirtschaftsbetrieben.

Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Art der Bewirtschaftung

Merkmal	Insgesamt		davon			
			Betriebe mit ökologischem Landbau		Betriebe ohne ökologischen Landbau	
	Anzahl der Personen	Arbeitsleistung in AK-E	Anzahl der Personen	Arbeitsleistung in AK-E	Anzahl der Personen	Arbeitsleistung in AK-E
Familienarbeitskräfte	4 794	2 548	255	150	4 539	2 398
ständige Arbeitskräfte	14 384	13 372	593	516	13 791	12 856
Saisonarbeitskräfte	4 951	1 027	357	78	4 594	949
Arbeitskräfte insgesamt	24 129	16 947	1 205	744	22 924	16 203
	Anteil an insgesamt in Prozent					
Familienarbeitskräfte	19,9	15,0	21,2	20,2	19,8	14,8
ständige Arbeitskräfte	59,6	78,9	49,2	69,4	60,2	79,3
Saisonarbeitskräfte	20,5	6,1	29,6	10,5	20,0	5,9
Arbeitskräfte insgesamt	100	100	100	100	100	100

30 Prozent der Beschäftigten waren Saisonarbeitskräfte

848 Personen bzw. 70,4 Prozent der Arbeitskräfte hatten einen unbefristeten bzw. einen auf mehr als 6 Monate befristeten Arbeitsvertrag. 357 Arbeitskräfte hatten einen auf weniger als 6 Monate befristeten Arbeitsvertrag und waren als Saisonarbeitskräfte tätig. Mit einem Anteil von 29,6 Prozent an den Beschäftigten insgesamt wurden im ökologischen Landbau mehr Saisonarbeitskräfte zur Überwindung von Arbeitsspitzen z.B. in der Ernte eingesetzt als im konventionellen Landbau. Hier hatten 20,0 Prozent aller Arbeitskräfte einen auf weniger als ein halbes Jahr befristeten Arbeitsvertrag.

i Die Arbeitskräfte-Einheit AK-E ist eine Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum mit Arbeiten für den landwirtschaftlichen Betrieb vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Person.

Weniger als die Hälfte bzw. 518 Arbeitskräfte im ökologischen Landbau waren vollbeschäftigt. Der Vollbeschäftigtenanteil von 43,0 Prozent lag damit unter dem im konventionellen Landbau mit 55,4 Prozent. Ursache dafür war der höhere Anteil von Saisonarbeitskräften in ökologisch wirtschaftenden Betrieben.

Der Arbeitskräftebesatz von 3,1 Personen je 100 Hektar LF war in beiden Bewirtschaftungsformen gleich. Bei einer Berechnung des Arbeitskräftebesatzes auf der Basis der Arbeitskräfteeinheiten wurden für den ökologischen Landbau 1,9 AK-E je 100 Hektar LF und für die Betriebe ohne ökologischen Landbau 2,2 AK-E je Hektar LF festgestellt. Auf den ersten Blick ist diese Aussage widersprüchlich, da im ökologischen Landbau generell von einem erhöhten manuellen Arbeitsaufwand auszugehen ist, insbesondere im Bereich der Schädlings- und Unkrautbekämpfung.

Die Ursachen dafür lagen erstens darin, dass die Ökobetriebe mit einem niedrigeren Vollbeschäftigtenanteil und einem höheren Anteil von Saisonarbeitskräften in die AK-E Berechnung eingehen und zweitens der arbeitskraftintensive Anbau von Feldkulturen, insbesondere Gartenbauerzeugnisse, von geringerer Bedeutung war.

Das Durchschnittsalter der Arbeitskräfte (ohne Saisonarbeitskräfte) im ökologischen Landbau betrug 45,0 Jahre und lag in den Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen bei 45,7 Jahren, in den Personengesellschaften bei 44,0 Jahren und bei den juristischen Personen bei 44,8 Jahren.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten (ohne Saisonarbeitskräfte) in der gesamten Thüringer Landwirtschaft betrug 46,1 Jahre.

Berufsbildung der Betriebsleiter

Mehr als drei Viertel (77,4 Prozent) der Betriebsleiter bzw. Geschäftsführer ökologisch wirtschaftender Betriebe verfügten über einen landwirtschaftlichen Bildungsabschluss. Knapp ein Viertel (24,4 Prozent) hatte einen Berufsschulabschluss bzw. eine betriebliche Lehre absolviert. 45 Betriebsleiter (26,8 Prozent) besuchten eine Landwirtschaftsschule, Technikerschule oder Fachakademie bzw. verfügten über einen Abschluss als Meister oder Fachagrarwirt. Knapp die Hälfte hatte mit Erfolg eine Fachhochschule, Ingenieurschule, Hochschule oder Universität besucht. Ein knappes Viertel (22,6 Prozent) der Betriebsleiter hatte keinen landwirtschaftlichen Berufsabschluss, sondern verfügte ausschließlich über praktische landwirtschaftliche Erfahrung.

Drei Viertel der Betriebsleiter hatten landwirtschaftlichen Berufsabschluss

Im konventionellen Landbau betrug dieser Anteil 29,5 Prozent und 70,5 Prozent der Betriebsleiter bzw. Geschäftsführer hatten einen landwirtschaftlichen Berufsabschluss.

Landwirtschaftliche Berufsbildung mit dem höchsten Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Art der Bewirtschaftung

Merkmal	Insgesamt	davon	
		Betriebe mit ökologischen Landbau	Betriebe ohne ökologischen Landbau
Personen			
Landwirtschaftliche Berufsausbildung mit Abschluss	2 593	168	2 425
Berufsschule/Berufsfachschule	96	6	90
Berufsbildung/Lehre	657	35	622
Landwirtschaftsschule	146	7	139
Fortbildung zum Meister, Fachagrarwirt	490	25	465
höhere Landbau-, Technikerschule, Fachakademie	102	13	89
Fachhochschule, Ingenieurschule	560	31	529
Universität, Hochschule	542	51	491
Ausschließlich praktische landwirtschaftliche Erfahrung	1 065	49	1 016

Hofnachfolge

Von den 146 Einzelunternehmen mit ökologischem Landbau wurden 93 Betriebe mit einer LF von 5 655 Hektar von einem Inhaber geführt, der 45 Jahre oder älter war. Diesen Betriebsinhabern wurde zusätzlich die Frage zur Weiterführung des landwirtschaftlichen Betriebes gestellt.

In 23 (24,7 Prozent) dieser Betriebe mit einer LF von 2 143 Hektar war nach Angaben des Betriebsinhabers die Hofnachfolge gesichert. Zwei Drittel der Personen, die den Hof einmal übernehmen werden, arbeiteten bereits ständig oder gelegentlich in dem Betrieb mit und mehr als die Hälfte verfügte über eine landwirtschaftliche Berufsausbildung. In 4 Fällen wird eine Frau den landwirtschaftlichen Betrieb übernehmen.

Drei Viertel der Einzelunternehmen mit ungeklärter Hofnachfolge

In 70 Betrieben (75,3 Prozent) mit einer LF von 3 512 Hektar gab es noch keine Absprachen, wer die Landwirtschaft einmal weiterführen wird. Dabei handelte es sich zum einen um 39 Betriebe mit einer Fläche von 609 Hektar, die im Nebenerwerb geführt wurden (83,0 Prozent der Nebenerwerbsbetriebe).

Aber auch zwei Drittel der Betriebsinhaber (31 Personen), die 2010 mit der ökologischen Landwirtschaft ihren Lebenserwerb bestritten, haben noch nicht geklärt, wer zukünftig die 2 903 Hektar LF bewirtschaften wird (67,4 Prozent der Haupterwerbsbetriebe).

In den konventionell wirtschaftenden Einzelunternehmen mit einem 45 Jahre oder älteren Betriebsinhaber sah die Situation ähnlich aus. Hier war in 71,2 Prozent der Betriebe (1 288 Betriebe) mit einer LF von 53 070 Hektar die Hofnachfolge nicht geklärt. Dabei war in drei Viertel (77,6 Prozent) der Nebenerwerbsbetriebe und 61,8 Prozent der Haupterwerbsbetriebe noch nicht abgesprochen, wer zukünftig den Hof weiterführen wird.

Hofnachfolge in den landwirtschaftlichen Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen mit einem 45 Jahre und älteren Betriebsinhaber 2010 nach Art der Bewirtschaftung

Merkmal	Einheit	Insgesamt	davon	
			Betriebe mit ökologischem Landbau	Betriebe ohne ökologischen Landbau
Personen				
Einzelunternehmen insgesamt				
Betriebe insgesamt	Anzahl	1 902	93	1 809
	LF in ha	103 276	5 655	97 621
keine oder ungewisse Hofnachfolge	Anzahl	1 358	70	1 288
	LF in ha	56 582	3 512	53 070
mit Hofnachfolge	Anzahl	544	23	521
	LF in ha	46 694	2 143	44 551
nach dem Geschlecht des Hofnachfolgers				
männlich	Anzahl	438	19	419
weiblich	Anzahl	106	4	102

Merkmal	Einheit	Insgesamt	davon	
			Betriebe mit ökologischem Landbau	Betriebe ohne ökologischen Landbau
		Personen		
Haupterwerbsbetriebe				
Betriebe zusammen	Anzahl	777	46	731
	LF in ha	87 656	4 920	82 736
ohne Hofnachfolge	Anzahl	483	31	452
	LF in ha	45 047	2 903	42 144
mit Hofnachfolge	Anzahl	294	15	279
	LF in ha	42 609	2 017	40 592
Nebenerwerbsbetriebe				
Betriebe zusammen	Anzahl	1 125	47	1 078
	LF in ha	15 619	735	14 885
ohne Hofnachfolge	Anzahl	875	39	836
	LF in ha	11 535	609	10 926
mit Hofnachfolge	Anzahl	250	8	242
	LF in ha	4 084	126	3 959

Anteil Thüringen an Deutschland

Bundesweit wirtschafteten im Jahr 2010 16 532 Betriebe nach den Kriterien des ökologischen Landbaus. 1,3 Prozent dieser Betriebe hatten ihren Sitz in Thüringen und bewirtschafteten 4,0 Prozent der 980 851 Hektar umfassenden LF der Ökobetriebe Deutschlands. Die Rechtsformen der Ökobetriebe Thüringens unterscheiden sich wesentlich von der bundesdeutschen Struktur. Während 87,1 Prozent der Ökobetriebe Deutschlands zur Rechtsform Einzelunternehmen gehörten, waren es in Thüringen 67,2 Prozent. 8,8 Prozent der ökologisch wirtschaftenden Betriebe Deutschlands waren Personengesellschaften und 4,2 Prozent juristische Personen, in Thüringen lagen diese Anteile bei 12,0 bzw. 20,7 Prozent. Bundesweit bewirtschafteten die juristischen Personen 18,1 Prozent der LF der Ökobetriebe, in Thüringen waren es 54,1 Prozent. Die ökologisch wirtschaftenden Einzelunternehmen in Deutschland verfügten über 64,9 Prozent der LF, in Thüringen wurden von Betrieben dieser Rechtsform 20,3 Prozent der LF bewirtschaftet.

4 Prozent der Ökofläche Deutschlands wurde von Thüringer Betrieben bewirtschaftet

4,3 Prozent des Ackerlandes und 3,6 Prozent der Wiesen und Weiden der Ökobetriebe Deutschlands wurden von Thüringer Betrieben bearbeitet. Von bundesweiter Bedeutung mit einem Flächenanteil von 9,6 Prozent war der Anbau von Zuckerrüben und mit einem Anteil von 13,4 Prozent der Anbau von Ölfrüchten.

Bei den anderen Fruchtarten lag der Thüringer Anteil zwischen 2 und 6 Prozent, lediglich die Anbaufläche von Gemüse und Erdbeeren der Ökobetriebe lag unter einem Prozent.

In der Tierhaltung lag der Anteil Thüringens am bundesweiten Bestand der Ökobetriebe zwischen 0,6 Prozent bei Gänsen, Enten und Truthühnern und 7,9 Prozent bei den Schweinen.

Ausgewählte Merkmale zu den Betrieben mit ökologischem Landbau 2010 ¹⁾

Merkmal	Einheit	Thüringen	Deutschland	Anteil Thüringen an Deutschland in Prozent
Betriebe	Anzahl	217	16 532	1,3
Einzelunternehmen	Anzahl	146	14 393	1,0
	LF in ha	7 920	636 451	1,2
Personengemeinschaften, -gesellschaften	Anzahl	26	1 449	1,8
	LF in ha	9 976	167 023	6,0
Juristische Personen	Anzahl	45	690	6,5
	LF in ha	21 127	177 377	11,9
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	39 023	980 851	4,0
Ackerland	ha	19 860	456 709	4,3
Getreide	ha	12 242	231 401	5,3
Kartoffeln	ha	187	8 800	2,1
Zuckerrüben	ha	171	1 785	9,6
Hülsenfrüchte	ha	1 148	31 057	3,7
Ölf Früchte	ha	1 491	11 159	13,4
Gemüse und Erdbeeren	ha	34	12 322	0,3
Wiesen und Weiden	ha	17 240	477 229	3,6
Rinder	Anzahl	18 414	628 674	2,9
Schweine	Anzahl	15 565	197 753	7,9
Schafe	Anzahl	5 328	259 056	2,1
Ziegen	Anzahl	749	53 323	1,4
Hühner	Anzahl	101 645	3 921 996	2,6
Gänse, Enten, Truthühner	Anzahl	1 689	265 421	0,6
Einhufer	Anzahl	856	32 836	2,6

1) einschließlich Flächen und Tieren, die nicht in die ökologische Wirtschaftsweise einbezogen sind

Ausblick

Auf der Jahrestagung der Thüringer Landwirtschaft am 24.10.2011 hat der Landwirtschaftsminister Jürgen Reinholz Korrekturen in der Thüringer Agrarpolitik angekündigt. Sie muss sich auf die größten Potenziale zur Steigerung der Wertschöpfung und Sicherung von Arbeitsplätzen konzentrieren. Dazu gehört auch der ökologische Landbau.

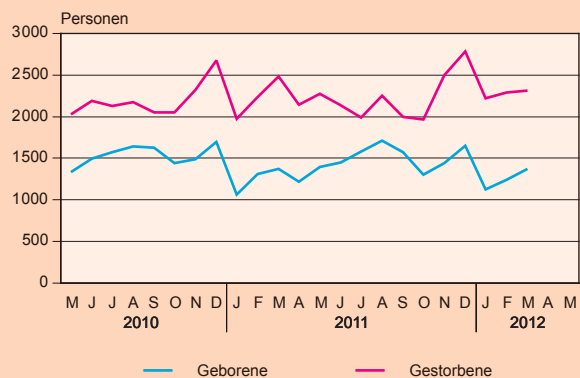
„Um die Potenziale des ökologischen Landbaus besser zu nutzen, werden wir ab 2012 wieder eine Förderung der Umstellung anbieten. Das allein wird jedoch nicht ausreichen, um unser Ziel, den Umfang der nach den Grundsätzen des ökologischen Landbaus bewirtschafteten Flächen bis zum Jahr 2020 auf 10 Prozent der LF auszudehnen, zu erreichen. Wir müssen gemeinsam Wege suchen, die Akzeptanz des ökologischen Landbaus auch bei Ihnen, den Landwirten, im Berufsstand zu verbessern und die Umstellung auch über die Beihilfen für Flächen hinaus zu unterstützen. Insbesondere die Lagerhaltung, Verarbeitung und Vermarktung ökologischer Produkte muss verbessert werden.“

Bei einem Anteil der ökologisch bewirtschafteten LF von 4,4 Prozent an der gesamten LF im Jahr 2010 (in den Erfassungsgrenzen der Agrarstatistik) entspricht diese Zielstellung mindestens einer Verdopplung der Ökofläche Thüringens.

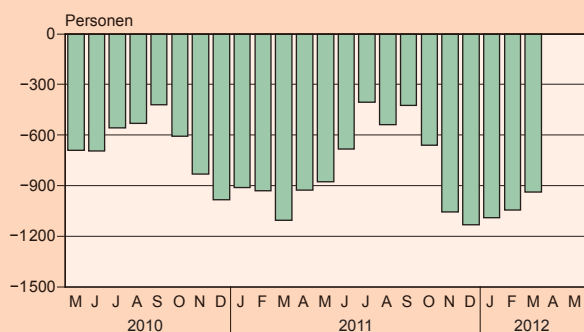
Quellen:

- Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz: Bericht zur Entwicklung der Landwirtschaft in Thüringen 2011
- Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz: Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007–2013
- Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft: Ökolandbau in Thüringen 2010 – Entwicklung und Ergebnisse –
- <http://de.wikipedia.org>

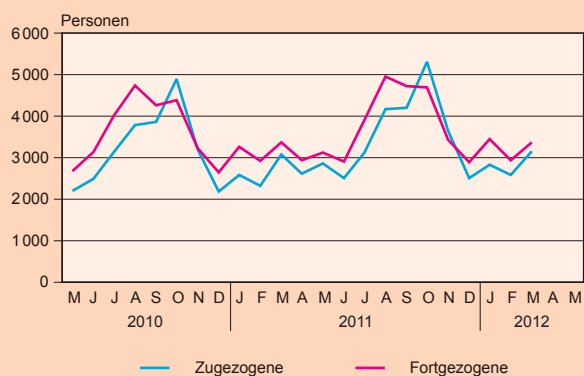
Geborene und Gestorbene



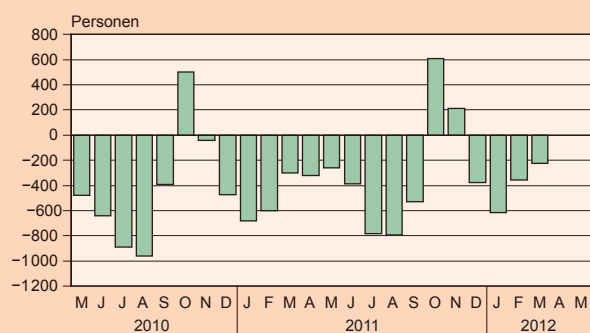
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



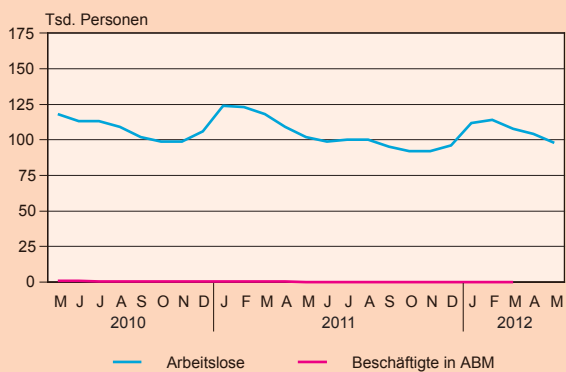
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



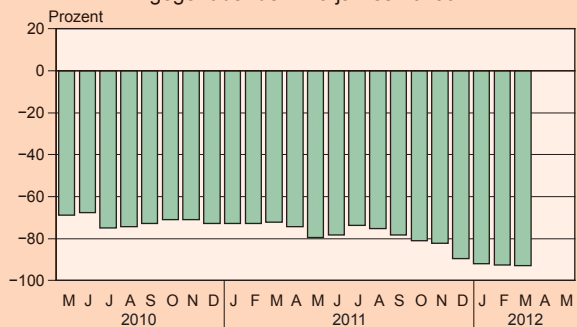
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



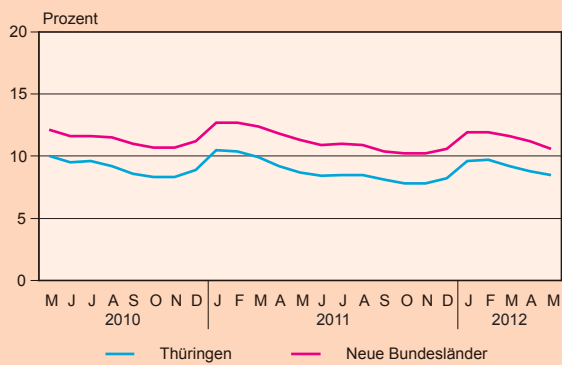
Arbeitsmarkt



Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

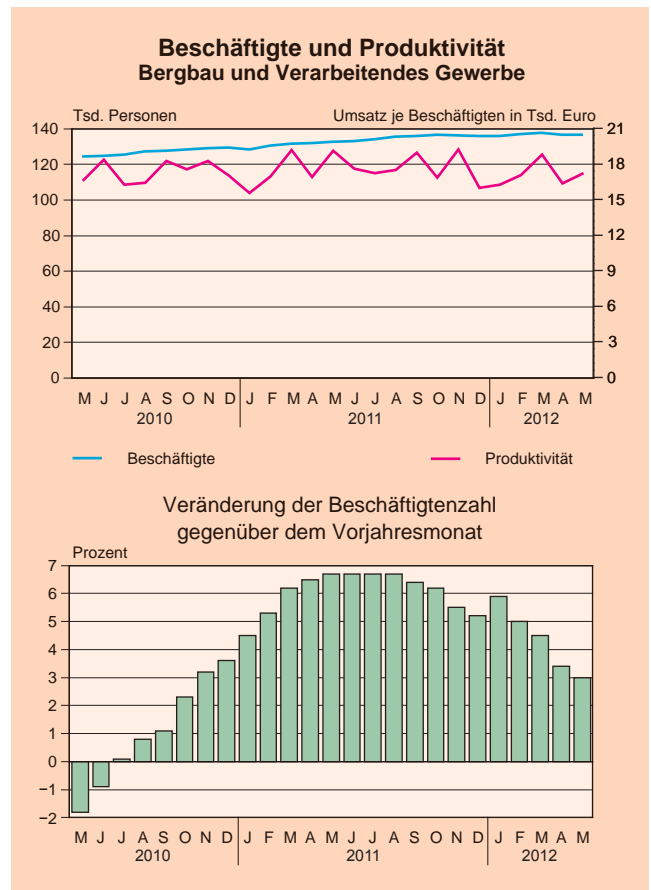
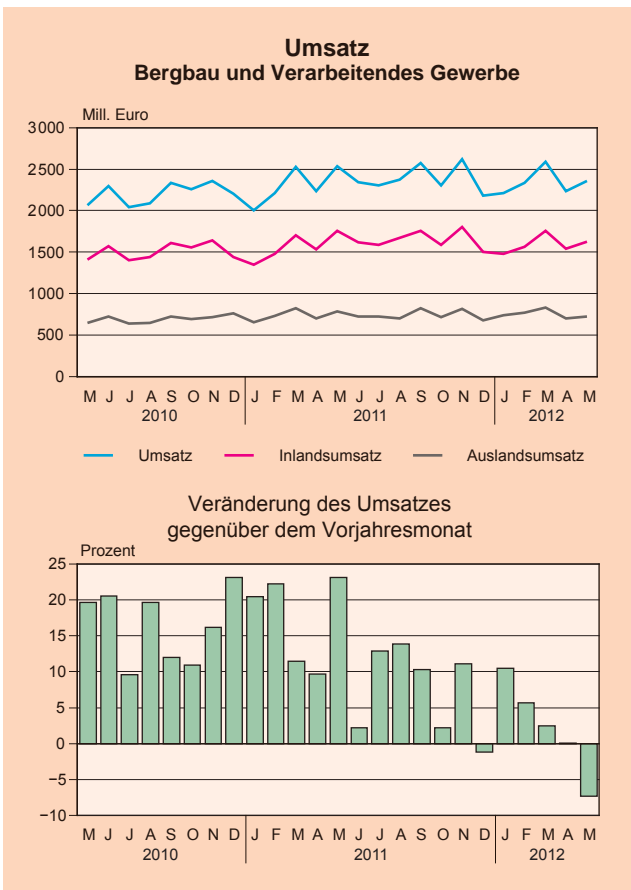
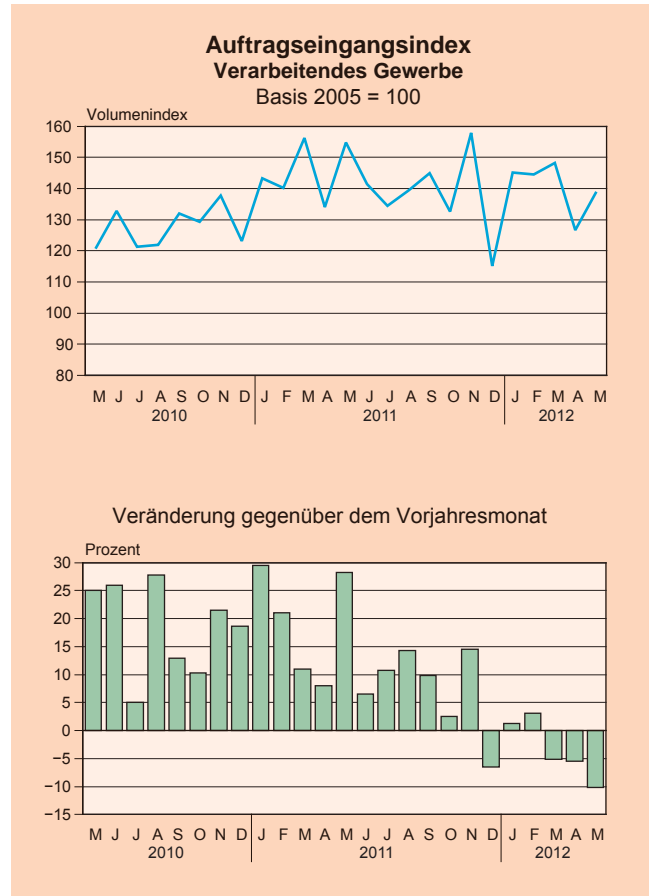
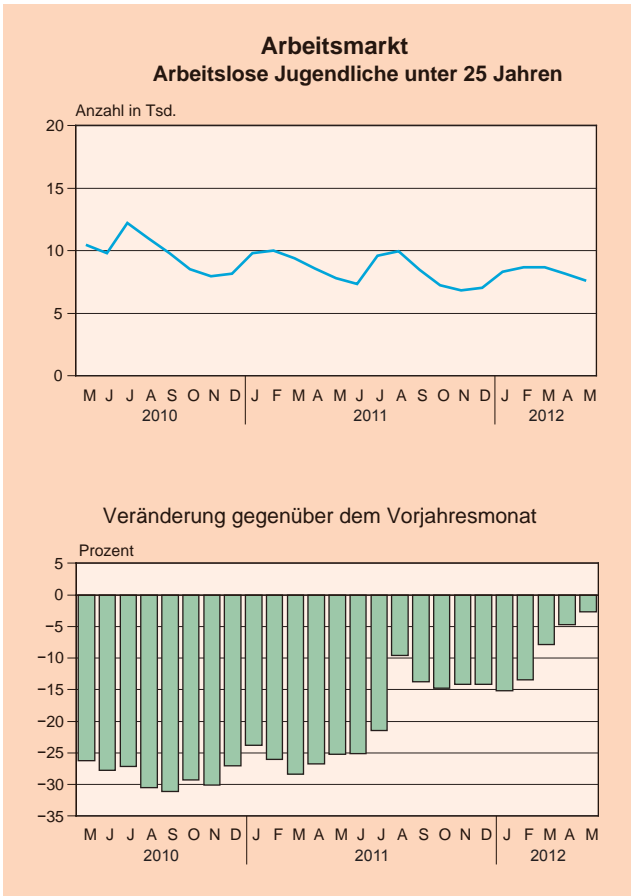


Arbeitslosenquote

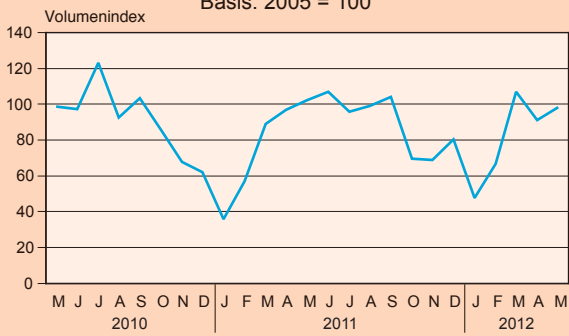


Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

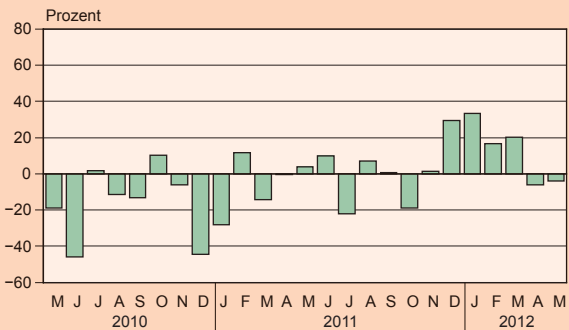




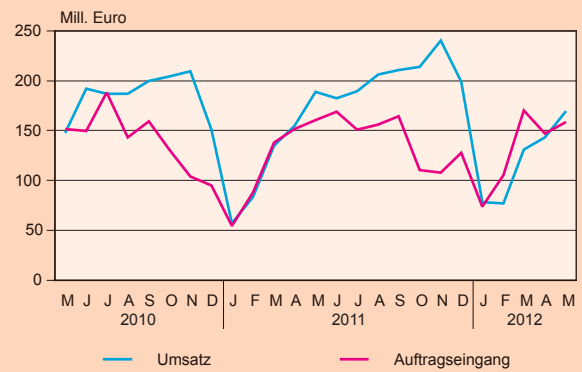
Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe Basis: 2005 = 100



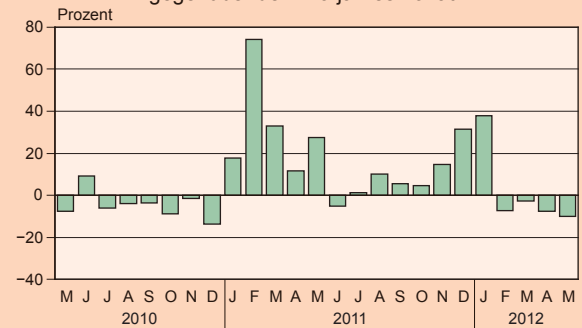
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



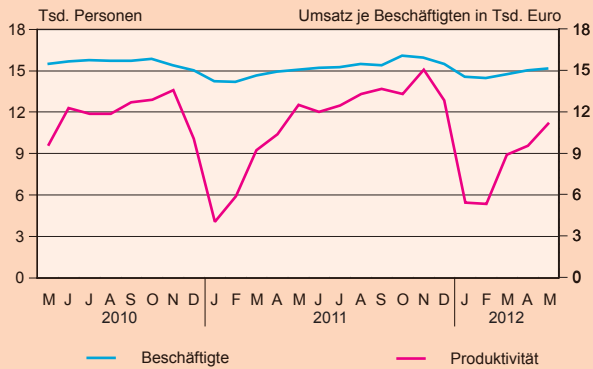
Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



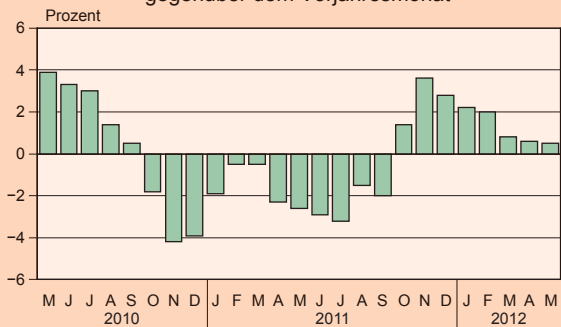
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



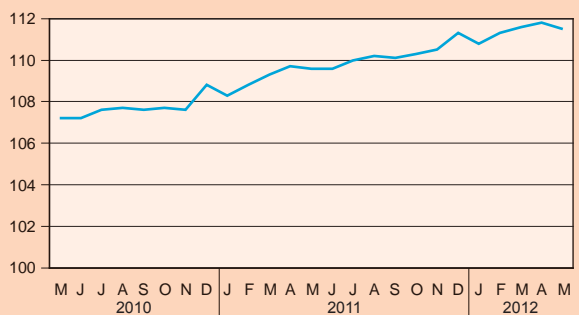
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



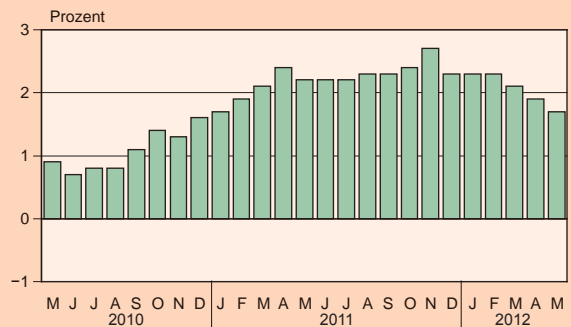
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



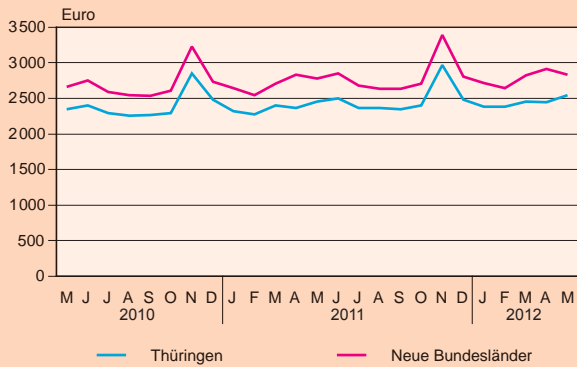
Verbraucherpreisindex Basis: 2005 = 100



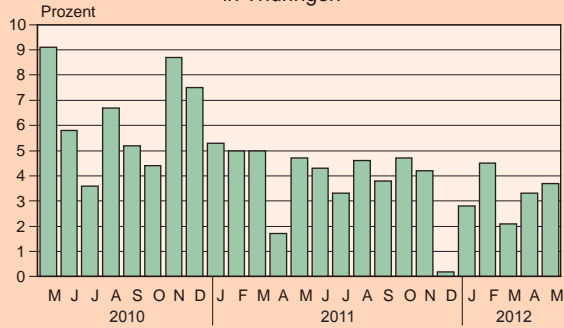
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



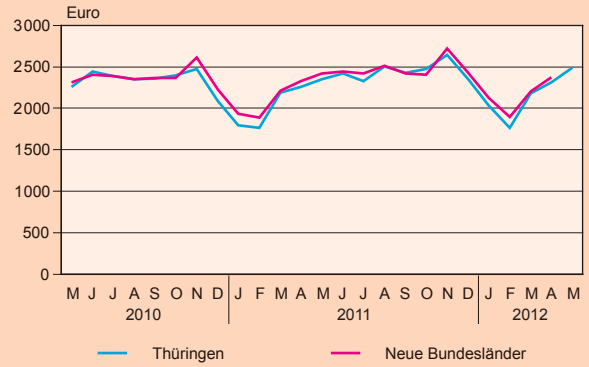
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



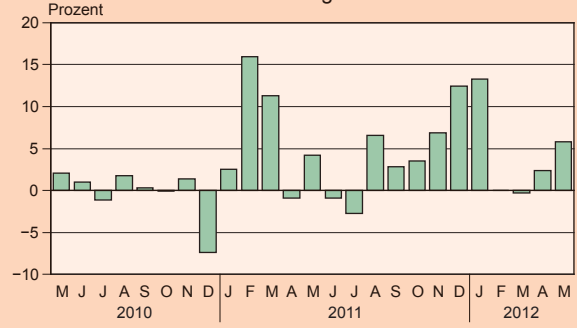
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



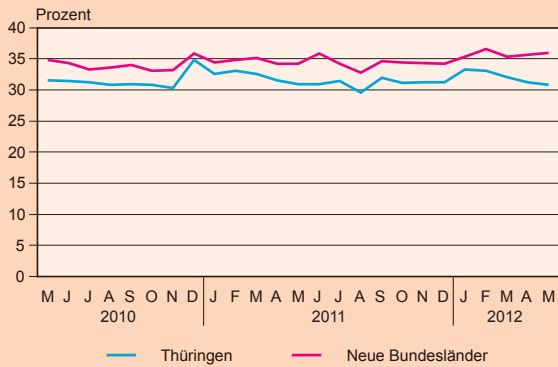
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



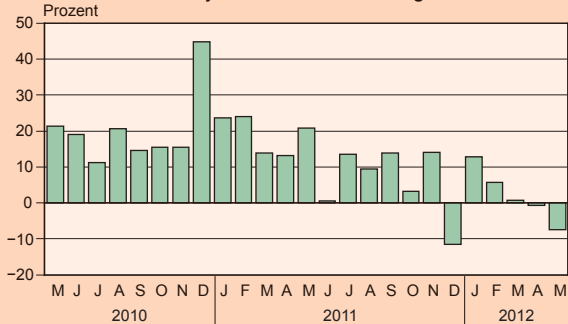
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



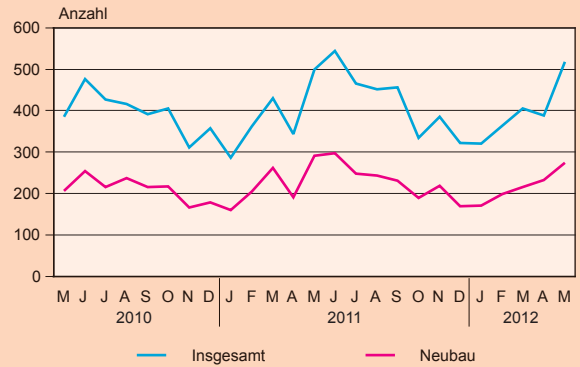
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



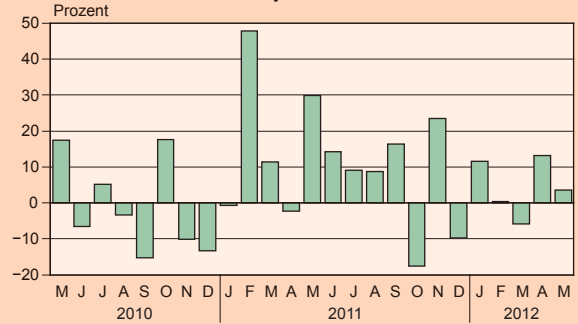
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



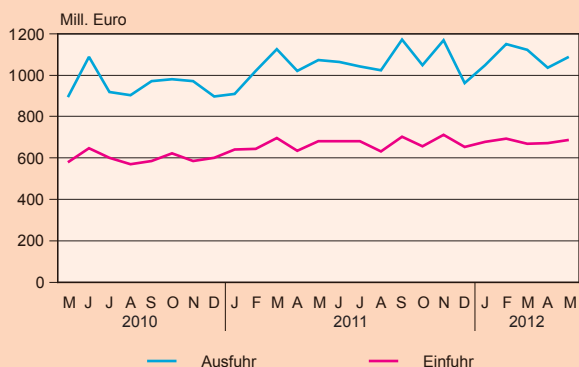
Baugenehmigungen



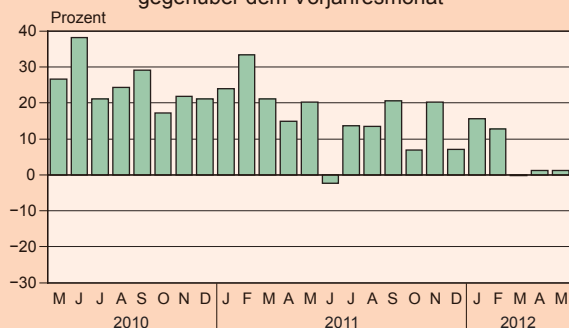
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

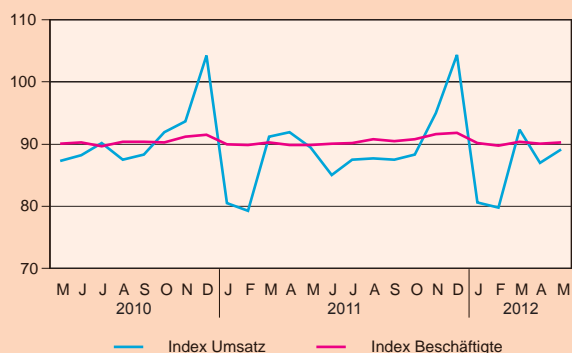


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

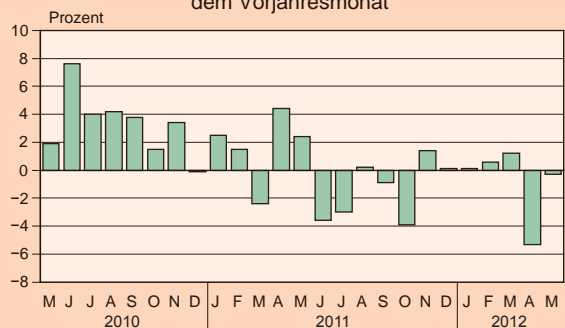


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

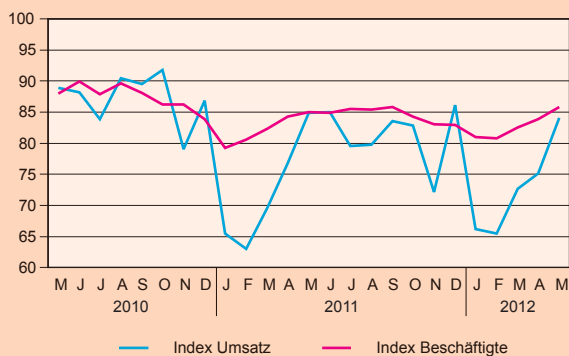


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

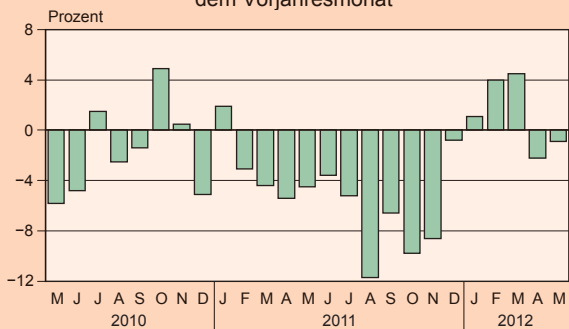


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2005 = 100

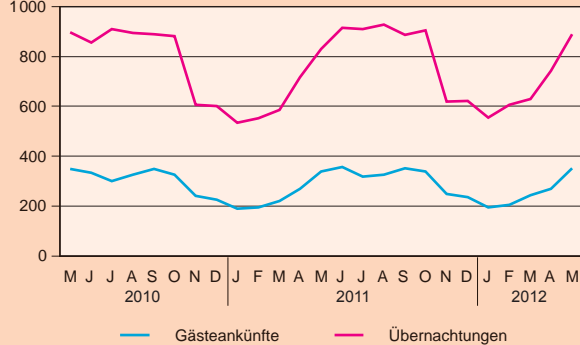


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

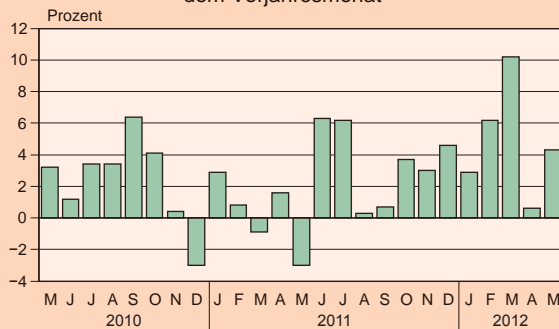


Beherbergung

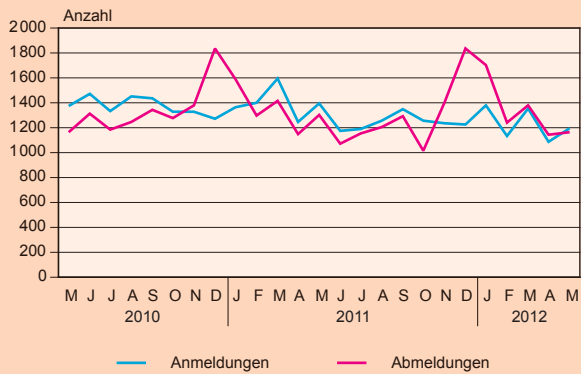
Tausend



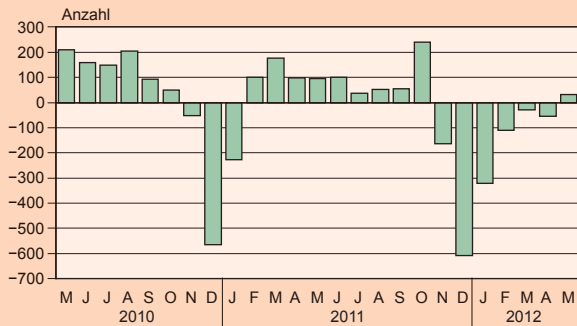
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



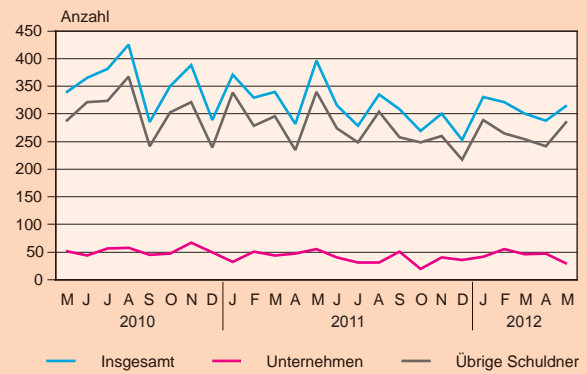
Gewerbean- und -abmeldungen



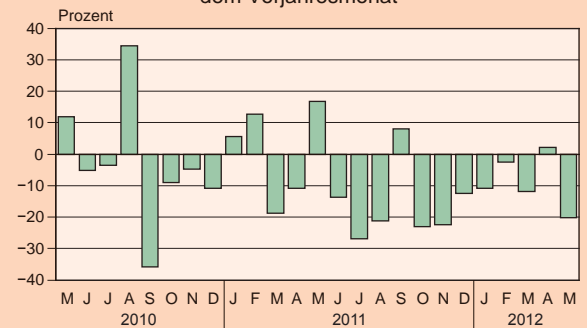
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



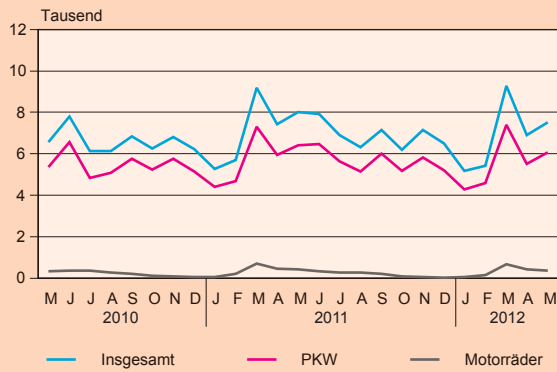
Insolvenzen



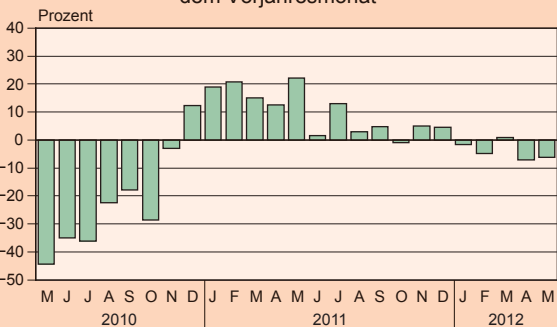
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



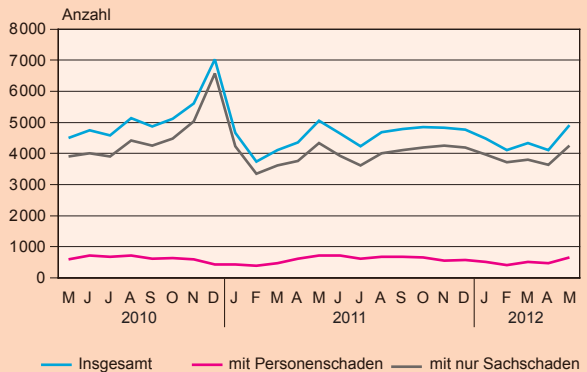
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



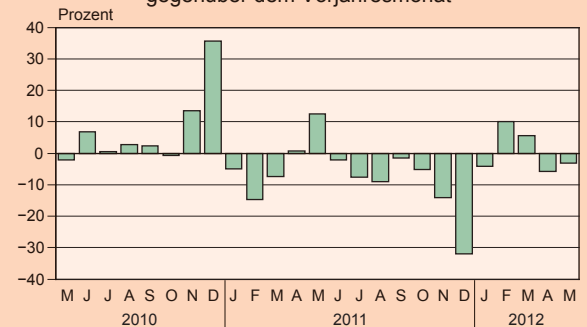
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Februar 2012	März 2012	April 2012	Mai 2012	Februar 2012	März 2012	April 2012	Mai 2012
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	1,6	0,1	-0,5	-0,2	2,1	1,8	1,3	1,1
Beschäftigte	0,8	0,4	-0,7	0,0	5,0	4,5	3,4	3,0
Umsatz	5,6	10,8	-13,5	5,2	5,7	2,5	0,1	-7,3
dav. Inlandsumsatz	5,9	12,5	-12,5	5,8	5,6	3,4	0,5	-7,2
Auslandsumsatz	5,1	7,2	-15,8	3,8	5,7	0,8	-0,7	-7,5
Umsatz je Beschäftigten	4,8	10,4	-12,9	5,2	0,7	-1,9	-3,2	-10,0
Geleistete Arbeitsstunden	-1,3	4,5	-11,9	3,7	7,9	0,9	0,8	-5,9
Entgelte	0,5	3,3	-1,1	4,2	9,8	6,7	6,8	6,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-0,4	2,6	-14,6	9,6	3,1	-5,1	-5,5	-10,2
Inland	0,6	7,4	-14,1	7,2	3,6	2,2	-3,1	-11,6
Ausland	-2,6	-7,0	-15,7	15,7	1,8	-18,7	-10,9	-7,0
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	-0,6	0,0	-0,3	0,3	-0,3	-0,6	0,0
Beschäftigte	-0,5	2,0	1,7	1,0	2,0	0,8	0,6	0,5
Umsatz	-1,8	70,0	9,1	18,7	-7,4	-2,8	-7,7	-10,0
Umsatz je Beschäftigten	-1,3	66,7	7,3	17,5	-9,2	-3,6	-8,3	-10,4
Geleistete Arbeitsstunden	-11,9	98,5	4,5	9,6	-22,6	-4,4	-2,8	-9,7
Entgelte	-13,4	26,1	7,8	8,7	2,0	0,5	3,1	6,4
Volumenindex des Auftragseingangs	39,9	60,4	-14,7	7,8	16,6	20,3	-6,1	-3,8
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	3,0	.	.	.	1,9	.	.
Beschäftigte	.	2,2	.	.	.	4,4	.	.
Umsatz	.	-41,7	.	.	.	5,6	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	-43,0	.	.	.	1,1	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-18,1	19,4	-19,4	9,9	-19,1	-15,2	-12,5	-14,3
Gewerbeabmeldungen	-27,2	11,3	-17,1	1,7	-4,5	-2,5	-0,3	-10,6
Insolvenzen								
	-3,0	-6,5	-4,0	9,7	-2,4	-11,8	2,1	-20,2
Verbraucherpreisindex								
	0,5	0,3	0,2	-0,3	2,3	2,1	1,9	1,7
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	1,0	-4,5	-4,2	-5,3	-7,7	-7,9	-5,0	-4,0
Offene Arbeitsstellen	5,1	5,2	0,2	0,5	19,2	14,0	8,7	8,0
Beschäftigte in ABM	-12,5	-7,1	...	...	-92,6	-93,0	...	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deut- schland	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						Mai 2012		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 319	685	880	2 884	45,7	23,8	30,5
Beschäftigte	Tsd. Personen	210	109	137	456	46,1	23,9	30,0
Umsatz	Mill. Euro	4 567	3 303	2 354	10 223	44,7	32,3	23,0
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 716	2 383	1 628	6 727	40,4	35,4	24,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 851	920	725	3 496	52,9	26,3	20,7
Umsatz je Beschäftigten	Euro	21 737	30 323	17 234	22 440	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	28 405	14 840	18 372	61 617	46,1	24,1	29,8
Entgelte	Mill. Euro	578	289	348	1 214	47,6	23,8	28,6
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	548	320	305	1 173	46,7	27,3	26,0
Beschäftigte	Tsd. Personen	30	16	15	61	48,5	26,8	24,7
Gesamtumsatz	Mill. Euro	343	184	170	697	49,3	26,4	24,4
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 243	1 883	1 784	6 910	46,9	27,3	25,8
Entgelte	Mill. Euro	73	40	38	151	48,5	26,6	25,0
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1000	706	315	372	1 392	50,7	22,6	26,7
Gästeübernachtungen	1000	1 815	754	941	3 511	51,7	21,5	26,8
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 931	1 133	1 198	5 262	55,7	21,5	22,8
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 667	1 162	1 165	4 994	53,4	23,3	23,3
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	635	387	316	1 338	47,5	28,9	23,6
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	109	54	29	192	56,8	28,1	15,1
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	526	333	287	1 146	45,9	29,1	25,0
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	113,8	112,2	111,5	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	208	136	98	442	47,0	30,7	22,2
davon: Frauen	Tsd. Personen	97	63	47	207	46,7	30,7	22,7
Männer	Tsd. Personen	111	72	51	235	47,4	30,8	21,9
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	20 500	11 190	15 073	46 763	43,8	23,9	32,2
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	9,8	11,5	8,5	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	9,6	11,3	8,6	x	x	x	x
Männer	Prozent	9,9	11,6	8,3	x	x	x	x

- 1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten
2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten
3) Quartalsangaben
4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).
5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe
6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Mai 2012							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-0,2	-0,1	3,0	2,5	1,1	2,3
Beschäftigte	0,1	0,2	0,0	0,1	5,0	2,0	3,0	3,7
Umsatz	8,4	4,6	5,2	6,4	-5,1	-5,7	-7,3	-5,8
darunter: Inlandsumsatz	5,8	3,8	5,8	5,1	-7,4	-5,3	-7,2	-6,6
Auslandsumsatz	12,4	6,7	3,8	9,0	-1,7	-6,7	-7,5	-4,3
Umsatz je Beschäftigten	8,2	4,4	5,2	6,3	-9,6	-7,7	-10,0	-9,1
Geleistete Arbeitsstunden	4,2	2,9	3,7	3,7	-4,9	-5,0	-5,9	-5,2
Entgelte	-1,8	2,1	4,2	0,8	8,2	4,5	6,8	6,9
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	-0,2	0,0	-0,3	-0,2	3,8	0,6	0,0	1,9
Beschäftigte	1,0	0,7	1,0	0,9	-4,1	-1,0	0,5	-2,2
Gesamtumsatz	8,4	15,1	18,7	12,5	-10,6	-6,1	-10,0	-9,3
Geleistete Arbeitsstunden	8,1	5,8	9,6	7,8	-14,8	-12,9	-9,7	-13,0
Entgelte	5,4	6,9	8,7	6,6	-1,2	1,7	6,4	1,4
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	27,7	33,2	34,7	30,7	8,3	8,3	7,3	8,0
Gästeübernachtungen	24,4	27,4	24,3	25,0	12,9	11,1	10,8	12,0
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	10,7	4,0	9,9	9,0	-7,0	-8,1	-14,3	-9,0
Gewerbeabmeldungen	0,9	-0,9	1,7	0,7	4,0	-3,8	-10,6	-1,6
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	2,9	5,2	9,7	5,1	-9,8	-25,6	-20,2	-17,4
Übrige Gemeinschuldner	-10,7	-20,6	-38,3	-19,0	-25,3	-26,0	-48,2	-30,2
Übrige Gemeinschuldner	6,3	11,0	19,1	10,6	-5,7	-25,5	-15,6	-14,8
Verbraucherpreisindex								
	-0,2	-0,2	-0,3	x	1,9	2,0	1,7	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-5,5	-5,1	-5,3	-5,4	-8,8	-0,9	-4,0	-5,4
davon: Frauen	-3,7	-3,4	-3,4	-3,6	-10,5	-2,4	-5,6	-7,0
Männer	-7,1	-6,6	-7,0	-6,9	-7,3	0,5	-2,5	-3,9
Offene Arbeitsstellen	2,0	-1,5	0,5	0,7	6,2	2,4	8,0	5,8
Arbeitslosenquote ⁶⁾	-0,5	-0,5	-0,3	x	-0,9	0,0	-0,2	x
davon: Frauen	-0,4	-0,3	-0,2	x	-1,1	-0,2	-0,4	x
Männer	-0,7	-0,7	-0,6	x	-0,8	0,2	-0,1	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Mai 2012							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	880	3 960	18 627	22 587	22,2	3,9
Beschäftigte	1000	137	663	4 578	5 241	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 354	15 070	123 875	138 945	15,6	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 628	9 644	64 176	73 820	16,9	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	725	5 426	59 699	65 125	13,4	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 234	22 746	27 058	26 513	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	18 372	89 021	582 819	671 840	20,6	2,7
Entgelte	Mill. Euro	348	1 873	19 651	21 525	18,6	1,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005=100	138,9	...	...	110,7	x	x
Inland	2005=100	156,8	...	...	105,0	x	x
Ausland	2005=100	111,1	...	...	115,6	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	305	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	15	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	170	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	11189	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1784	...	...	...	...	...
Entgelte	Mill. Euro	38	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs	2005=100	98,2	...	...	...	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 198	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 165	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	316	...	...	1 1681	...	2,7
Verbraucherpreisindex							
	2005=100	111,5	...	...	112,6	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	98 278	891 137	1 964 142	2 855 279	11,0	3,4
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	15 073	88 108	406 627	499 217	17,1	3,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Mai 2012							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	-0,2	-0,1	0,0	0,0	1,1	1,7	1,9	1,9
Beschäftigte	0,0	0,1	0,1	0,1	3,0	2,9	2,6	2,7
Umsatz	5,2	7,6	5,2	5,5	-7,3	-4,8	-4,0	-4,1
darunter: Inlandumsatz	5,8	6,9	4,1	4,5	-7,2	-7,6	-5,8	-6,0
Auslandumsatz	3,8	8,8	6,4	6,6	-7,5	0,6	-2,0	-1,7
Umsatz je Beschäftigten	5,2	7,5	5,1	5,4	-10,0	-7,5	-6,4	-6,6
Geleistete Arbeitsstunden	3,7	3,7	3,2	3,3	-5,9	-5,9	-6,7	-6,6
Entgelte	4,2	-2,8	6,7	5,8	6,8	4,6	7,4	7,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	9,6	...	...	3,8	-10,2	...	...	-10,5
Inland	7,2	...	...	1,3	-11,6	...	...	-18,4
Ausland	15,7	...	...	6,0	-7,0	...	...	-3,1
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	-0,3	...	...	...	0,0	...	...	...
Beschäftigte	1,0	...	...	...	0,5	...	...	...
Umsatz	18,7	...	...	...	-10,0	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	17,5	...	...	...	-10,4	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	9,6	...	...	...	-9,7	...	...	...
Entgelte	8,7	...	...	...	6,4	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs	7,8	...	...	...	-3,8	...	...	...
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	9,9	...	...	...	-14,3	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	1,7	...	...	...	-10,6	...	...	...
Insolvenzen								
	9,7	...	...	-4,5	-20,2	...	...	-11,2
Verbraucherpreisindex								
	-0,3	...	...	-0,2	1,7	...	...	1,9
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-5,3	-5,1	-3,0	-3,6	-4,0	-6,1	-2,4	-3,5
Offene Arbeitsstellen	0,5	-0,9	0,3	0,0	8,0	19,4	5,3	6,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 278	2 258	2 242	2 227
2	darunter Ausländer	1000	47	47	48	50
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	818	813	840	813
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,3	4,3	4,5	4,4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 444	1 405	1 461	1 423
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,6	7,5	7,8	7,7
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	5	4
8	je 1 000 Geborene	aT	3,4	3,7	3,4	2,9
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 190	2 231	2 225	2 227
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,5	11,9	11,9	12,0
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	5	4	4	3
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-745	-827	-765	-804
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-3,9	-4,4	-4,1	-4,3
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 805	2 894	2 956	3 247
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	570	614	676	848
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 863	3 563	3 434	3 598
17	darunter in das Ausland	Anzahl	640	558	526	620
18	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	-1 058	-669	-478	-351
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 707	4 659	4 704	4 832
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	736 814	722 768	738 021	751 932
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	134 882	136 016	117 056	104 159
22	davon Männer	Anzahl	64 638	71 061	62 041	54 391
23	Frauen	Anzahl	70 244	64 956	55 014	49 768
24	Ausländer	Anzahl	3 451	3 458	3 100	2 887
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	13 992	14 243	10 757	8 494
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	11,2	11,4	9,8	8,8
27	darunter Männer	%	10,2	11,2	9,9	8,7
28	Frauen	%	12,4	11,5	9,8	9,0
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	9,6	10,2	8,1	6,9
30	Kurzarbeiter	Anzahl	5 288	35 222	18 347	.
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	53 026	41 975	38 718	33 725
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Beschäftigte in ABM	Anzahl	31 123	1 989	528	...
35	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	39 547	46 671	37 366	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2011								2012					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
2 228	2 227	2 226	2 225	2 224	2 224	2 223	2 221	2 220	2 218	2 217	...	...	1
50	50	50	50	50	51	52	51	52	52	52	...	...	2
1 115	1 332	1 498	1 531	975	652	515	621	191	292	388	...	...	3
5,9	7,3	7,9	8,1	5,3	3,5	2,8	3,3	1,0	1,7	2,1	...	...	4
1 395	1 453	1 581	1 708	1 571	1 305	1 444	1 649	1 126	1 243	1 374	...	...	5
7,4	7,9	8,4	9,0	8,6	6,9	7,9	8,7	5,9	7,1	7,3	...	...	6
4	4	3	2	2	1	7	9	5	2	7	...	...	7
2,9	2,7	1,9	1,2	1,3	0,8	4,8	5,4	4,4	1,6	5,1	...	...	8
2 274	2 136	1 985	2 247	1 994	1 966	2 500	2 781	2 217	2 289	2 312	...	...	9
12,0	11,7	10,5	11,9	10,9	10,4	13,7	14,7	11,7	13,0	12,3	...	...	10
4	4	3	5	6	0	1	2	4	3	4	...	...	11
-879	-683	-404	-539	-423	-661	-1 056	-1 132	-1 091	-1 046	-938	...	...	12
-4,6	-3,7	-2,1	-2,9	-2,3	-3,5	-5,8	-6,0	-5,8	-5,9	-5,0	...	...	13
2 862	2 516	3 122	4 174	4 205	5 312	3 645	2 514	2 834	2 579	3 150	...	...	14
850	715	763	920	1 161	1 520	950	623	789	787	1 047	...	...	15
3 120	2 903	3 904	4 965	4 734	4 704	3 433	2 891	3 450	2 937	3 374	...	...	16
533	558	815	843	712	566	627	579	606	603	773	...	...	17
-258	-387	-782	-791	-529	608	212	-377	-616	-358	-224	...	...	18
4 908	4 346	4 853	6 154	5 330	4 896	5 146	4 147	5 072	4 260	4 776	...	...	19
.	751 932	.	.	766 551	.	.	754 524	.	.	...	.	.	20
102 359	98 899	100 202	99 807	94 586	91 890	91 714	96 118	112 463	113 568	108 417	103 826	98 278	21
52 665	50 248	50 294	49 713	47 370	46 088	46 279	50 264	62 467	63 895	59 882	55 246	51 353	22
49 694	48 651	49 908	50 094	47 216	45 802	45 435	45 854	49 996	49 673	48 535	48 580	46 925	23
2 865	2 762	2 815	2 826	2 752	2 727	2 722	2 821	3 018	3 031	2 922	2 926	2 801	24
7 819	7 343	9 586	9 934	8 459	7 243	6 828	7 004	8 302	8 690	8 668	8 147	7 605	25
8,7	8,4	8,5	8,5	8,1	7,8	7,8	8,2	9,6	9,7	9,2	8,8	8,5	26
8,4	8,1	8,1	8,0	7,6	7,4	7,4	8,1	10,0	10,2	9,6	8,9	8,3	27
9,0	8,8	9,1	9,1	8,6	8,3	8,3	8,3	9,1	9,0	8,8	8,8	8,6	28
6,5	6,1	8,0	8,2	7,0	6,0	5,7	5,8	6,9	7,2	7,2	6,8	7,0	29
6 785	5 618	4 654	2 264	4 587	4 696	5 164	...	...	...	...	...	...	30
30 348	30 168	29 888	29 795	29 176	29 042	29 479	30 408	34 344	34 500	35 558	35 590	34 728	31
6 475	6 917	6 440	6 480	6 327	5 809	6 148	4 996	4 405	5 804	6 413	5 653	6 651	32
13 956	14 137	14 393	14 796	15 001	14 913	14 737	13 544	13 537	14 227	14 969	15 002	15 073	33
133	133	115	103	88	72	62	28	16	14	13	.	.	34
26 809	24 877	26 605	25 845	24 498	23 625	23 890	26 921	36 951	36 910	34 789	...	...	35

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 501	1 538	1 430	1 308
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	70	65	62	60
3	Baugewerbe	Anzahl	145	150	146	149
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	494	512	449	408
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	321	339	323	310
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 470	1 443	1 387	1 312
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	69	62	58	61
8	Baugewerbe	Anzahl	139	135	139	143
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	568	546	506	455
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	283	286	288	281
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 253	1 303	1 212	1 096
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	55	53	48	47
13	Baugewerbe	Anzahl	122	130	126	126
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	388	407	361	324
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	284	303	286	272
16	Aufgaben	Anzahl	1 202	1 169	1 133	1 073
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	51	47	44	46
18	Baugewerbe	Anzahl	113	109	114	115
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	465	432	412	370
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	236	242	241	235
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	150 993	149 542	152 432	148 168
	darunter					
22	Rinder	Stück	6 790	6 425	7 074	8 172
23	Schweine	Stück	143 418	142 304	144 605	139 167
24	Schafe	Stück	679	703	645	710
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	148 711	147 465	150 613	146 519
	darunter					
26	Rinder	Stück	6 525	6 171	6 847	7 956
27	Schweine	Stück	141 692	140 774	143 257	137 949
28	Schafe	Stück	440	472	423	513
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	15 002	14 864	15 408	15 276
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 930	1 833	2 031	2 315
31	Schweine	Tonnen	13 058	13 015	13 361	12 939
32	Schafe	Tonnen	...	11	11	11
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
33	Erzeugte Eier	1000 Stück	44 818	41 722	30 967	37 343
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,2	24,8	25,5	26,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2011								2012					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
1 398	1 176	1 190	1 257	1 350	1 256	1 235	1 227	1 383	1 133	1 353	1 090	1 198	1
51	52	52	53	61	55	55	73	86	62	59	37	56	2
165	137	139	127	146	132	137	111	152	136	156	134	147	3
434	346	332	392	409	401	387	418	429	341	421	357	354	4
306	288	313	333	324	305	292	268	303	276	330	270	283	5
1 303	1 075	1 154	1 205	1 296	1 016	1 399	1 836	1 705	1 242	1 382	1 145	1 165	6
47	40	50	65	58	53	53	107	79	63	65	55	54	7
145	129	120	135	144	110	131	200	220	163	146	130	123	8
458	368	384	388	455	361	497	666	640	413	501	391	446	9
248	218	267	302	269	219	306	379	341	260	311	260	222	10
1 198	1 006	995	1 074	1 146	1 083	1 030	975	1 076	939	1 150	921	1 008	11
38	43	40	46	48	45	43	53	62	50	48	31	45	12
131	116	113	110	125	112	120	87	114	105	129	104	128	13
357	280	260	323	322	328	318	297	319	263	331	282	284	14
277	254	276	288	285	277	248	232	248	250	288	247	255	15
1 063	865	926	1 002	1 091	850	1 167	1 532	1 361	1 030	1 160	947	963	16
29	33	38	51	48	38	36	83	55	51	56	42	44	17
105	105	93	102	122	89	115	161	178	128	127	110	98	18
379	304	303	319	378	302	426	532	531	342	404	314	376	19
204	170	223	257	226	190	260	340	274	220	257	218	189	20
151 997	141 842	134 931	153 306	144 340	149 259	167 404	151 662	140 291	130 888	145 585	135 421	136 106	21
7 812	7 039	7 332	8 095	8 784	8 346	10 700	8 140	8 315	8 252	8 234	7 030	7 702	22
143 719	134 310	127 188	144 739	134 994	140 031	155 091	142 425	131 399	122 182	136 013	127 513	127 925	24
380	404	331	365	465	771	1 390	966	489	410	1 132	751	373	24
151 440	141 532	134 658	153 111	144 001	147 545	163 398	148 307	137 890	128 978	143 227	134 416	135 627	25
7 705	6 980	7 291	8 069	8 731	8 125	10 189	7 761	8 026	8 002	7 897	6 852	7 622	26
143 368	134 123	127 028	144 627	134 834	138 863	152 333	139 862	129 484	120 696	134 250	126 837	127 616	27
293	344	268	328	348	469	717	581	302	240	905	619	297	28
15 730	14 517	13 989	15 758	15 084	15 388	17 320	15 398	14 568	13 755	14 983	13 917	14 207	29
2 277	2 010	2 125	2 311	2 489	2 351	2 973	2 240	2 353	2 365	2 319	1 982	2 209	30
13 436	12 492	11 850	13 433	12 579	13 014	14 307	13 130	12 196	11 378	12 630	11 911	11 981	31
7	7	6	8	8	11	16	13	7	5	19	13	6	32
39 254	39 894	40 999	40 315	36 027	37 527	33 724	39 521	36 438	32 842	39 814	38 012	36 295	33
26,4	26,4	26,7	26,8	24,7	26,7	24,8	27,4	24,9	22,6	26,1	25,7	25,1	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	140	141	139	137
2	Beschäftigte	Anzahl	6 816	6 701	6 732	7 009
3	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	915	897	905	919
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	134	134	135	131
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 013	3 147	3 218	3 241
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	387	357	385	354
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	378	346	372	342
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	168	165	171	216
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
9	Betriebe	Anzahl	873	876	853	868
10	Beschäftigte	Anzahl	128 989	126 595	125 947	133 566
11	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	17 725	16 340	17 180	18 388
12	Entgelte	Tsd. Euro	296 029	279 819	295 718	325 681
13	Umsatz	Mill. Euro	2 214	1 843	2 118	2 352
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 479	1 281	1 450	1 611
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	734	562	668	740
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	136	104,1	125,9	141,2
17	davon aus dem Inland	2005 = 100	138	116,4	139,7	157,7
18	aus dem Ausland	2005 = 100	133	84,9	104,3	115,4
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	150	132,1	162,6	184,8
20	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	127	84,9	100,7	110,4
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	131	119,2	160,1	191,6
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	116	99,3	100,9	120,3
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	148	144	148	154
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	129	136	138
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 295	2 210	2 348	2 438
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 162	14 556	16 816	17 607
27	Exportquote	%	33,2	30,5	31,5	31,5

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2011								2012					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
137	137	137	137	137	137	136	136	137	136	134	134	134	1
6 967	6 973	6 998	7 086	7 082	7 083	7 073	7 071	7 101	7 022	6 983	7 001	6 987	2
989	879	876	932	939	832	986	858	987	934	966	847	874	3
142	126	125	132	133	117	139	121	139	133	138	121	125	4
3 050	3 115	3 063	2 992	2 970	3 035	5 023	3 060	3 015	3 018	3 103	3 300	3 512	5
308	273	276	289	264	381	404	439	453	442	375	282	301	6
299	265	267	279	255	370	387	423	435	423	361	273	290	7
219	179	243	205	224	206	295	216	237	362	218	276	202	8
870	870	870	870	869	871	871	873	871	885	886	882	880	9
132 613	133 100	134 064	135 653	135 937	136 467	136 307	136 089	136 028	137 050	137 545	136 539	136 569	10
19 529	17 668	17 778	18 813	19 338	17 826	19 849	16 554	19 488	19 230	20 098	17 711	18 372	11
325 523	332 889	317 065	320 281	319 136	327 208	404 784	337 927	324 630	326 300	337 224	333 535	347 675	12
2 538	2 346	2 307	2 376	2 577	2 303	2 623	2 177	2 212	2 337	2 588	2 238	2 354	13
1 754	1 620	1 584	1 672	1 756	1 586	1 806	1 499	1 476	1 563	1 758	1 539	1 628	14
784	726	724	704	822	716	818	678	736	774	830	699	725	15
154,7	141,4	134,5	139,3	145,0	132,5	157,8	115,1	145,1	144,5	148,3	126,7	138,9	16
177,3	161,8	150,9	159,5	163,1	145,4	182,3	130,2	157,5	158,5	170,3	146,3	156,8	17
119,5	109,5	108,9	107,8	116,9	112,3	119,7	91,6	125,8	122,5	113,9	96,0	111,1	18
201,4	186,5	173,2	201,2	190,8	171,7	214,8	147,6	167,4	185,6	200,0	168,7	178,3	19
123,0	108,6	108,1	95,8	113,1	105,2	117,5	88,3	126,8	115,6	110,3	94,9	110,3	20
188,8	215,9	165,5	199,3	191,0	164,0	203,2	231,6	241,1	198,2	228,2	222,8	208,7	21
126,7	115,3	110,4	123,0	121,7	121,2	164,0	102,9	110,9	110,2	136,9	99,5	111,3	22
152	153	154	156	156	157	156	156	156	155	155	155	155	23
147	133	133	139	142	131	146	122	143	140	146	130	135	24
2 455	2 501	2 365	2 361	2 348	2 398	2 970	2 483	2 386	2 381	2 452	2 443	2 546	25
19 139	17 628	17 210	17 518	18 959	16 874	19 244	15 997	16 262	17 050	18 817	16 390	17 234	26
30,9	30,9	31,4	29,6	31,9	31,1	31,2	31,2	33,3	33,1	32,1	31,2	30,8	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	569	561	572	572
2	Beschäftigte	Anzahl	23 802	24 117	24 390	24 423
3	Umsatz	Tsd. Euro	699 342	695 175	674 355	758 119
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	308	303	312	307
5	Beschäftigte	Anzahl	15 058	15 128	15 287	15 161
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 627	1 605	1 559	1 649
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000 Std.	146	139	134	155
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	629	586	602	610
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	852	880	823	884
10	Entgelte	Tsd. Euro	33 413	33 533	33 598	34 875
11	Umsatz	Tsd. Euro	162 541	162 446	151 237	171 668
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	160 987	160 677	149 166	169 232
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	11 081	10 851	10 918	13 822
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	53 900	49 330	49 209	59 327
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	96 006	100 496	89 040	96 083
16	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	94	100,0	86,0	83,8
17	Auftragseingang	Tsd. Euro	137 994	152 071	131 445	131 608
18	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	854 279	945 355	999 938	841 838
19	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	50	49	49
20	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 219	2 217	2 198	2 300
21	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 794	10 738	9 894	11 323
	Ausbaugewerbe ²⁾					
22	Betriebe	Anzahl	263	258	262	265
23	Beschäftigte	Anzahl	8 786	8 939	9 104	9 241
24	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 112	3 126	3 231	3 283
25	Entgelte	Tsd. Euro	49 182	50 867	52 764	54 682
26	Umsatz	Tsd. Euro	211 717	207 836	220 643	243 115
27	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	203 803	199 809	212 163	234 660
28	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	35	35	35
29	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 598	5 691	5 796	5 917
30	Umsatz je Beschäftigten	Euro	24 098	23 252	24 237	26 308

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2011								2012					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	570	.	.	569	.	.	575	.	.	578	.	.	1
.	24 470	.	.	24 755	.	.	24 744	.	.	24 247	.	.	2
.	748 679	.	.	862 108	.	.	970 884	.	.	472 191	.	.	3
305	305	305	305	304	311	311	311	308	308	306	306	305	4
15 086	15 198	15 251	15 484	15 412	16 076	15 953	15 470	14 544	14 475	14 770	15 020	15 167	5
1 975	1 751	1 820	2 002	1 952	1 863	2 025	1 262	891	785	1 558	1 628	1 784	6
196	171	172	191	176	169	165	101	81	76	143	166	173	7
709	663	626	730	730	674	755	494	380	319	578	574	645	8
1 070	917	1 022	1 081	1 047	1 021	1 105	668	431	390	837	888	966	9
35 500	36 745	35 495	38 758	37 375	39 813	42 156	36 301	29 537	25 570	32 233	34 747	37 768	10
188 591	182 221	189 667	205 937	210 896	213 859	239 963	198 802	78 546	77 121	131 105	143 012	169 710	11
185 656	178 727	187 456	203 612	208 060	211 350	236 707	196 260	77 037	75 958	129 257	140 912	167 490	12
14 769	14 693	16 675	15 772	17 805	15 710	15 747	16 831	7 489	5 040	9 114	12 904	13 714	13
60 727	64 448	64 923	70 159	72 206	70 913	90 423	65 364	32 392	29 874	55 191	49 745	62 261	14
110 161	99 586	105 858	117 680	118 048	124 727	130 537	114 064	37 156	41 044	64 952	78 263	91 515	15
102,1	107,0	95,9	99,1	104,1	69,6	68,8	80,2	47,6	66,6	106,8	91,1	98,2	16
160 444	168 741	151 176	156 198	164 312	110 263	108 015	128 059	74 086	105 213	170 147	146 967	158 466	17
.	864 659	.	.	818 428	.	.	789 460	.	.	831 803	.	.	18
49	50	50	51	51	52	51	50	47	47	48	49	50	19
2 353	2 418	2 327	2 503	2 425	2 477	2 642	2 347	2 031	1 767	2 182	2 313	2 490	20
12 501	11 990	12 436	13 300	13 684	13 303	15 042	12 851	5 401	5 328	8 876	9 521	11 189	21
.	265	.	.	265	.	.	264	.	.	272	.	.	22
.	9 272	.	.	9 343	.	.	9 274	.	.	9 477	.	.	23
.	3 315	.	.	3 414	.	.	3 242	.	.	3 212	.	.	24
.	53 685	.	.	56 072	.	.	58 143	.	.	55 017	.	.	25
.	222 923	.	.	255 608	.	.	318 260	.	.	185 419	.	.	26
.	215 270	.	.	246 757	.	.	308 865	.	.	177 137	.	.	27
.	35	.	.	35	.	.	35	.	.	35	.	.	28
.	5 790	.	.	6 001	.	.	6 269	.	.	5 805	.	.	29
.	24 043	.	.	27 358	.	.	34 317	.	.	19 565	.	.	30

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	375	378	370	407
2	Wohngebäude	Anzahl	247	263	254	287
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	37 832	40 820	40 029	45 985
4	Wohnfläche	1000 m ²	29	31	29	36
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	128	114	116	120
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	59 434	45 779	51 816	48 882
7	Nutzfläche	1000 m ²	73	51	57	64
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	227	272	231	303
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 159	1 289	1 204	1 474
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	192	192	196	226
11	Wohngebäude	Anzahl	120	129	131	152
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	114	123	124	143
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	24 453	26 970	27 228	32 681
14	umbauter Raum	1000 m ³	111	120	118	141
15	Wohnfläche	1000 m ²	20	22	22	27
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	72	63	65	74
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	41 257	28 689	34 966	30 482
18	umbauter Raum	1000 m ³	459	290	380	398
19	Nutzfläche	1000 m ²	62	44	50	52
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	184	201	183	239
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	901	969	952	1 170
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	925 532	740 594	901 906	1 052 302
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	46 958	48 613	56 146	61 037
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	866 362	679 934	831 639	966 985
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	10 139	8 163	7 578	8 239
26	Halbwaren	Tsd. Euro	50 813	37 098	47 968	51 212
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	805 410	634 673	776 093	907 534
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	76 487	86 511	79 850	77 159
29	Frankreich	Tsd. Euro	78 227	61 440	76 158	89 411
30	Italien	Tsd. Euro	65 174	51 253	60 783	63 791
31	Österreich	Tsd. Euro	49 589	36 737	52 234	58 782
32	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	57 761	41 806	51 852	61 344
33	Tschechische Republik	Tsd. Euro	49 962	38 766	48 147	57 379
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tsd. Euro	626 798	502 648	592 843	677 219
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	607 098	466 473	562 951	668 640
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	41 790	45 555	53 695	59 940
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	543 077	398 772	479 959	561 912
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	32 121	28 899	22 264	30 439
39	Halbwaren	Tsd. Euro	30 219	17 059	29 916	38 367
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	480 737	352 814	427 779	493 106
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	106 272	49 467	55 721	64 002
42	Italien	Tsd. Euro	45 534	40 568	49 088	53 999
43	Niederlande	Tsd. Euro	34 238	28 122	39 665	44 268
44	Polen	Tsd. Euro	40 116	29 974	37 948	44 852
45	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	27 749	30 672	35 652	44 325
46	Österreich	Tsd. Euro	35 812	28 499	33 983	42 753
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tsd. Euro	371 284	312 845	393 949	460 405

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2011								2012					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
500	544	466	452	456	334	385	322	320	363	405	389	518	1
345	393	314	331	307	231	250	216	238	244	306	290	375	2
46 923	74 200	42 294	43 193	43 335	40 629	37 950	47 767	44 211	40 281	55 650	45 260	65 193	3
38	58	33	35	33	31	31	34	26	31	41	40	48	4
155	151	152	121	149	103	135	106	82	119	99	99	143	5
60 304	69 195	77 065	30 033	67 681	37 215	65 050	53 275	61 203	38 594	29 380	48 390	102 369	6
90	76	77	41	98	75	74	69	123	59	45	81	106	7
301	579	275	274	281	206	242	311	193	288	378	320	343	8
1 617	2 384	1 382	1 454	1 386	981	1 257	1 411	1 094	1 288	1 688	1 657	1 909	9
292	298	248	243	231	190	219	169	171	199	216	233	275	10
186	209	162	166	145	123	129	111	120	125	149	170	200	11
174	195	156	158	141	114	118	97	115	118	143	158	196	12
33 017	52 634	32 763	29 423	28 130	28 075	28 257	34 601	26 249	27 793	36 960	35 200	46 031	13
151	225	139	127	124	123	120	150	110	118	150	154	183	14
29	44	27	25	24	23	23	26	20	22	29	30	35	15
106	89	86	77	86	67	90	58	51	74	67	63	75	16
45 227	38 321	36 059	21 879	36 700	28 161	36 688	35 748	53 690	30 327	23 993	41 874	84 730	17
623	417	380	386	493	549	549	483	1 260	418	302	623	822	18
81	66	50	41	75	56	66	56	122	53	43	73	98	19
245	440	244	204	186	192	198	250	151	190	278	242	286	20
1 268	1 886	1 179	1 060	1 010	900	1 018	1 143	882	952	1 248	1 305	1 476	21
1 074 404	1 062 933	1 042 508	1 022 539	1 169 912	1 046 963	1 166 921	961 384	1 049 001	1 147 890	1 122 505	1 033 917	1 087 661	22
71 252	55 444	52 835	60 547	66 303	63 388	62 173	62 549	50 322	57 132	51 890	40 343	57 830	23
983 066	982 999	966 778	942 027	1 081 260	960 705	1 069 649	872 678	958 273	1 044 978	1 014 798	928 655	960 646	24
10 166	8 762	9 376	8 615	9 098	7 325	7 910	7 219	7 227	7 592	8 356	8 001	9 076	25
54 251	58 392	52 264	51 750	56 717	48 977	50 866	45 574	46 742	50 047	51 483	46 088	45 840	26
918 649	915 845	905 139	881 662	1 015 445	904 403	1 010 873	819 886	904 304	987 339	954 959	874 567	905 730	27
79 642	69 119	91 040	52 581	86 168	74 975	63 654	58 076	103 956	92 610	75 367	71 735	87 985	28
100 117	101 139	91 474	67 135	94 891	85 278	90 858	79 287	98 659	99 741	91 954	75 678	92 690	29
68 498	63 185	64 739	42 355	68 175	60 829	68 629	53 676	61 741	71 917	69 567	54 030	64 089	30
62 701	63 510	54 542	56 364	61 556	62 421	58 982	49 412	55 842	61 821	63 670	60 496	62 757	31
69 924	55 044	62 734	66 349	70 702	56 850	62 428	56 909	53 824	69 856	70 026	58 999	64 041	32
55 332	60 583	52 735	62 939	59 042	59 533	65 434	49 536	65 282	59 152	54 174	102 111	59 700	33
693 745	709 826	648 503	612 139	729 683	693 702	728 070	583 342	700 158	740 889	703 938	674 470	724 891	34
680 801	679 914	682 483	633 102	704 166	656 733	711 874	652 552	678 703	693 990	669 143	672 045	687 928	35
58 837	67 567	54 113	56 118	53 598	56 924	69 888	69 697	54 361	56 147	55 744	51 228	55 643	36
577 979	561 283	583 179	534 936	604 648	554 539	579 152	532 882	564 743	568 093	536 789	529 097	533 682	37
44 344	10 434	35 729	7 073	35 117	23 891	31 672	59 055	34 478	43 347	24 205	27 512	16 680	38
42 121	35 482	53 431	44 959	36 371	31 318	38 638	32 826	31 958	41 524	33 403	45 685	35 931	39
491 514	515 367	494 019	482 904	533 160	499 330	508 842	441 000	498 307	483 221	479 181	455 900	481 071	40
58 273	57 811	60 133	71 473	69 527	71 153	73 090	68 920	80 841	67 844	53 665	62 619	62 786	41
56 421	59 201	54 496	44 852	54 219	55 389	55 859	47 848	49 082	56 602	55 446	55 806	56 409	42
46 690	49 574	49 848	45 076	42 085	42 207	47 976	38 666	39 262	44 593	45 545	41 368	46 624	43
45 103	51 401	40 303	43 338	45 641	43 374	47 357	46 743	34 771	48 138	43 755	46 974	44 676	44
36 364	41 891	49 484	52 716	47 011	37 010	47 919	47 961	50 116	45 093	49 377	49 784	60 495	45
40 364	47 632	46 110	37 542	50 652	46 647	46 094	34 491	39 987	42 508	44 254	37 835	40 073	46
461 172	500 327	474 713	429 024	481 712	442 003	495 096	427 986	452 231	478 610	475 706	472 281	491 466	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2005 = 100	92,8	88,5	90,2	90,5
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	89,8	86,0	87,7	88,7
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	81,2	80,6	78,1	76,4
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	69,7	59,8	58,6	62,5
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	105,1	99,8	99,6	96,3
6	Umsatz ²⁾	2005 = 100	92,6	86,7	89,1	89,0
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	84,6	75,9	78,8	79,2
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	84,0	81,1	77,0	73,2
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	72,0	65,4	62,6	63,4
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	107,3	102,7	102,5	99,8
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2005 = 100	88,8	87,0	86,4	83,6
	davon					
12	Beherbergung	2005 = 100	98,3	95,3	95,2	91,1
13	Gastronomie	2005 = 100	84,7	83,6	82,8	80,6
14	Umsatz ²⁾	2005 = 100	90,3	83,9	81,8	77,4
	davon					
15	Beherbergung	2005 = 100	95,3	91,1	88,1	82,3
16	Gastronomie	2005 = 100	87,8	80,3	78,5	74,9
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	260	270	276	282
18	darunter von Auslandsgästen	1000	18	18	19	19
19	Gästeübernachtungen	1000	724	740	746	750
20	darunter von Auslandsgästen	1000	40	42	44	44
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 894	8 811	6 377	6 982
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 557	7 802	5 275	5 687
23	Lastkraftwagen	Anzahl	704	511	602	734
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	364	292	272	270
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 819	4 768	4 968	4 561
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	658	621	564	593
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 161	4 147	4 404	3 968
28	Getötete Personen	Anzahl	15	12	10	13
29	Verletzte Personen	Anzahl	853	805	732	766

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2005 – 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg – 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

2011								2012					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
89,9	90,1	90,2	90,8	90,5	90,8	91,6	91,8	90,2	89,8	90,4	90,1	90,3	1
88,3	88,5	88,6	89,5	89,0	89,1	89,4	89,7	89,2	88,3	88,8	88,9	89,4	2
76,3	75,5	76,0	76,5	76,6	76,4	77,0	76,8	76,7	76,7	77,8	77,7	77,0	3
60,7	61,0	61,8	61,7	61,9	65,0	65,4	66,2	63,8	66,2	63,2	64,3	63,6	4
96,1	96,5	95,9	96,3	95,9	95,8	95,9	95,2	93,2	93,0	95,0	95,2	95,6	5
89,4	85,0	87,5	87,7	87,5	88,3	95,0	104,3	80,6	79,8	92,3	87,0	89,1	6
79,1	78,2	78,0	78,5	77,5	75,9	82,3	94,4	71,2	72,3	82,7	77,1	80,0	7
74,4	75,6	73,3	74,4	73,1	68,6	72,1	83,4	62,1	62,6	73,2	69,6	73,4	8
66,6	65,6	67,1	68,9	66,1	65,2	63,4	54,3	51,7	52,8	58,9	59,8	63,0	9
102,0	93,2	96,2	94,9	96,4	102,1	108,7	102,2	84,6	85,0	113,9	102,8	100,9	10
85,0	84,9	85,5	85,4	85,8	84,3	83,0	82,9	81,0	80,8	82,5	83,9	85,8	11
91,8	90,8	91,4	92,5	95,5	94,9	91,9	91,7	91,0	89,9	89,2	90,3	91,0	12
82,3	82,5	83,1	82,5	81,9	80,0	79,4	79,3	76,9	77,1	79,8	81,3	83,8	13
84,9	85,0	79,5	79,8	83,6	82,8	72,2	86,1	66,2	65,5	72,7	75,1	84,1	14
92,1	96,5	83,6	89,7	95,1	92,6	72,4	88,7	66,1	67,2	64,7	80,3	93,3	15
81,2	79,0	77,4	74,6	77,6	77,8	72,1	84,8	66,3	64,6	76,9	72,4	79,3	16
338	356	318	326	352	339	248	237	196	206	243	270	353	17
21	25	33	32	25	18	14	11	10	10	14	17	22	18
830	914	910	928	885	905	619	621	554	605	630	741	888	19
46	54	80	76	54	46	34	30	27	22	34	37	49	20
8 006	7 933	6 911	6 319	7 160	6 209	7 143	6 517	5 169	5 438	9 266	6 907	7 508	21
6 414	6 477	5 655	5 157	6 001	5 177	5 829	5 196	4 281	4 599	7 408	5 528	6 067	22
857	792	684	635	679	706	919	926	573	489	773	668	777	23
437	342	290	283	223	101	75	39	73	149	677	430	369	24
5 063	4 640	4 232	4 676	4 795	4 846	4 821	4 773	4 476	4 115	4 331	4 114	4 902	25
721	718	610	677	683	658	562	573	518	404	522	475	658	26
4 342	3 922	3 622	3 999	4 112	4 188	4 259	4 200	3 958	3 711	3 809	3 639	4 244	27
17	14	18	11	12	12	8	16	13	3	10	4	15	28
915	910	769	835	895	867	781	743	657	497	661	621	818	29

– 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2005=100	106,3	106,4	107,4	109,8
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005=100	111,7	110,6	111,6	115,4
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005=100	109,6	111,9	112,9	115,9
4	Bekleidung und Schuhe	2005=100	99,3	99,6	102,1	105,2
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005=100	108,1	108,2	108,7	111,1
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005=100	102,2	103,6	103,2	103,9
7	Gesundheitspflege	2005=100	103,3	104,5	104,9	105,5
8	Verkehr	2005=100	110,7	108,4	112,5	116,9
9	Nachrichtenübermittlung	2005=100	91,8	89,8	88,0	85,6
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005=100	100,0	101,4	101,4	103,0
11	Bildungswesen	2005=100	105,9	106,6	107,3	110,6
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005=100	106,8	108,4	109,1	111,0
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005=100	107,1	108,3	108,6	110,5
Jahresteuersatzrate						
– Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	2,4	0,1	0,9	2,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	6,4	-1,0	0,9	3,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	2,6	2,1	0,9	2,7
17	Bekleidung und Schuhe	%	-0,5	0,3	2,5	3,0
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	3,2	0,1	0,5	2,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,4	1,4	-0,4	0,7
20	Gesundheitspflege	%	1,5	1,2	0,4	0,6
21	Verkehr	%	3,7	-2,1	3,8	3,9
22	Nachrichtenübermittlung	%	-3,3	-2,2	-2,0	-2,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	-0,3	1,4	0,0	1,6
24	Bildungswesen	%	-0,1	0,7	0,7	3,1
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	0,8	1,5	0,6	1,7
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,8	1,1	0,3	1,7
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	21,32	20,72	24,64	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	30,84	33,83	33,00	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,67	4,99	6,35	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	11,00	11,34	8,72	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2005=100	110,7	112,2	112,9	115,3

Zahlenspiegel

2011								2012					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
109,6	109,6	110,0	110,2	110,1	110,3	110,5	111,3	110,8	111,3	111,6	111,8	111,5	1
116,4	116,2	115,8	114,7	114,8	115,1	115,7	116,0	117,8	118,4	118,2	118,3	118,1	2
115,5	115,8	116,1	117,0	117,1	117,2	117,2	117,4	117,6	117,6	119,2	119,7	119,8	3
104,5	103,3	100,0	102,8	108,2	110,3	110,5	109,2	104,3	104,8	106,6	107,3	106,0	4
110,8	110,8	110,9	111,1	111,3	111,9	112,3	112,4	112,8	112,9	113,0	113,2	113,2	5
104,0	104,0	104,1	104,8	104,5	103,7	104,0	103,6	104,2	104,2	103,9	104,1	104,2	6
105,6	105,5	105,4	105,5	105,4	105,8	105,8	105,8	107,0	107,4	107,7	107,8	108,0	7
117,8	116,9	117,3	117,4	117,6	117,5	117,5	117,4	118,4	118,7	120,7	121,2	120,1	8
85,8	85,7	85,5	85,2	85,0	84,9	84,8	84,9	84,9	84,9	84,8	84,8	84,6	9
100,8	102,3	104,8	105,3	103,0	102,8	102,2	106,7	101,9	104,2	103,3	103,6	103,4	10
109,5	109,5	109,5	112,5	112,5	112,5	112,7	112,7	112,7	112,7	112,7	112,7	112,7	11
109,4	110,7	114,2	113,8	110,5	110,4	109,8	116,7	112,0	113,1	112,1	112,4	113,2	12
110,7	110,7	110,8	110,7	110,7	110,7	111,2	111,3	110,7	110,9	110,6	110,4	110,0	13
2,2	2,2	2,2	2,3	2,3	2,4	2,7	2,3	2,3	2,3	2,1	1,9	1,7	14
4,8	3,8	3,7	3,1	3,3	3,4	3,4	2,6	3,2	3,0	2,3	2,2	1,5	15
2,5	2,5	2,9	3,5	3,7	3,6	3,7	4,0	3,0	3,1	4,2	4,4	3,7	16
3,1	2,6	1,2	3,7	3,0	4,7	4,8	4,8	2,6	1,7	1,7	2,7	1,4	17
1,9	2,0	2,0	2,1	2,1	2,5	2,8	2,6	2,5	2,5	2,2	2,0	2,2	18
0,7	0,9	0,9	1,6	0,9	0,5	0,8	0,5	0,8	0,9	0,1	0,2	0,2	19
0,8	0,7	0,6	0,6	0,2	0,5	0,6	0,7	1,6	2,1	2,2	2,2	2,3	20
3,8	3,4	3,9	4,1	4,5	4,6	4,6	2,7	3,3	3,4	3,5	3,1	2,0	21
-2,8	-2,6	-3,0	-3,2	-3,1	-2,9	-2,6	-2,1	-2,0	-1,6	-1,5	-1,4	-1,4	22
0,9	2,3	1,7	1,8	1,6	1,2	1,5	1,3	1,2	1,7	1,3	1,1	2,6	23
2,1	2,1	2,1	4,8	4,7	4,7	4,9	4,9	4,0	3,3	3,0	3,0	2,9	24
1,3	1,6	2,1	2,0	2,0	1,9	2,0	2,6	2,8	3,3	2,9	2,6	3,5	25
2,1	2,0	1,9	1,4	1,2	1,3	1,8	2,1	1,8	1,1	0,5	0,2	-0,6	26
.	36,54	.	.	24,55	.	.	29,34	.	.	...	.	.	27
.	50,59	.	.	35,36	.	.	39,22	.	.	...	.	.	28
.	6,65	.	.	7,73	.	.	6,24	.	.	...	.	.	29
.	11,29	.	.	10,13	.	.	11,86	.	.	...	.	.	30
115,0	.	.	115,6	.	.	116,0	.	.	116,5	.	.	117,2	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	2 510	2 541	2 628	2 717
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 385	2 310	2 420	2 526
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	2 965	3 169	3 480	3 746
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 404	2 285	2 408	2 527
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	3 900	4 078	4 274	4 250
6	Baugewerbe	Euro	2 063	2 137	2 167	2 219
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 610	2 727	2 794	2 870
8	Handel ¹⁾	Euro	2 195	2 241	2 241	2 319
9	Gastgewerbe	Euro	1 438	1 422	1 439	1 507
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 256	2 289	2 351	2 382
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3 350	3 530	3 550	3 710
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	2 951	3 055	3 064	3 130
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 918	3 051	3 116	3 159
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 672	3 851	3 957	3 907
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	3 056	3 131	3 155	3 189
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	2 031	2 013	2 074	2 144
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	...	...	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	...	...	...	...
22	Baugewerbe	Euro	...	...	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
24	Handel ¹⁾	Euro	...	...	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	...	...	...	...
26	Verkehr und Lagerei	Euro	...	...	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	...	...	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	...	...	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	...	...	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	...	...	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	...	...	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	...	...	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern – 2) sowie Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.

2011								2012					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	2 539	.	.	2 555	.	.	2 568	.	.	...	.	.	1
.	2 329	.	.	2 362	.	.	2 370	.	.	...	.	.	2
.	3 192	.	.	3 226	.	.	3 236	.	.	...	.	.	3
.	2 317	.	.	2 347	.	.	2 353	.	.	...	.	.	4
.	3 751	.	.	3 769	.	.	3 764	.	.	...	.	.	5
.	2 147	.	.	(2 198)	.	.	2 207	.	.	...	.	.	6
.	2 709	.	.	2 710	.	.	2 728	.	.	...	.	.	7
.	2 136	.	.	2 173	.	.	2 207	.	.	...	.	.	8
.	1 455	.	.	1 459	.	.	1 474	.	.	...	.	.	9
.	2 227	.	.	2 224	.	.	2 260	.	.	...	.	.	10
.	3 199	.	.	3 172	.	.	3 211	.	.	...	.	.	11
.	2 771	.	.	2 778	.	.	2 802	.	.	...	.	.	12
.	3 036	.	.	3 043	.	.	3 062	.	.	...	.	.	13
.	3 811	.	.	3 819	.	.	3 855	.	.	...	.	.	14
.	2 995	.	.	3 019	.	.	3 046	.	.	...	.	.	15
.	2 042	.	.	2 073	.	.	2 087	.	.	...	.	.	16
.	1 706	.	.	1 748	.	.	2 022	.	.	...	.	.	17
.	1 199	.	.	1 281	.	.	(1 482)	.	.	...	.	.	18
.	(1 659)	.	.	(1 705)	.	.	(2 156)	.	.	...	.	.	19
.	1 182	.	.	1 275	.	.	.	.	.	...	.	.	20
.	2 524	.	.	2 648	.	.	3 271	.	.	...	.	.	21
.	(1 056)	.	.	(1 102)	.	.	(1 233)	.	.	...	.	.	22
.	1 757	.	.	1 797	.	.	2 077	.	.	...	.	.	23
.	1 276	.	.	1 316	.	.	1 498	.	.	...	.	.	24
.	862	.	.	876	.	.	930	.	.	...	.	.	25
.	1 608	.	.	1 693	.	.	2 064	.	.	...	.	.	26
.	2 097	.	.	2 142	.	.	2 831	.	.	...	.	.	27
.	(1 965)	.	.	2 212	.	.	2 443	.	.	...	.	.	28
.	2 273	.	.	2 292	.	.	2 762	.	.	...	.	.	29
.	2 479	.	.	2 489	.	.	2 942	.	.	...	.	.	30
.	1 743	.	.	1 804	.	.	2 029	.	.	...	.	.	31
.	(1 286)	.	.	(1 325)	.	.	(1 472)	.	.	...	.	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 515	4 750	4 728	4 781
2	je Einwohner	Euro	1 982	2 104	2 110	2 147
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 187	1 257	1 283	1 308
4	je Einwohner	Euro	521	557	572	587
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	806	846	818	850
6	je Einwohner	Euro	354	375	365	382
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 148	2 204	2 265	2 335
8	je Einwohner	Euro	943	977	1 010	1 049
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	689	786	740	661
10	je Einwohner	Euro	302	348	330	297
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	582	695	654	581
12	je Einwohner	Euro	255	308	292	261
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	107	91	87	80
14	je Einwohner	Euro	47	40	39	36
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 797	4 771	4 713	4 941
16	je Einwohner	Euro	2 106	2 114	2 103	2 219
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 163	1 001	1 031	1 186
18	je Einwohner	Euro	510	444	460	532
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	177	177	184	205
20	je Einwohner	Euro	78	78	82	92
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	544	414	428	505
22	je Einwohner	Euro	239	184	191	227
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	354	324	331	381
24	je Einwohner	Euro	155	143	148	171
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	77	75	77	81
26	je Einwohner	Euro	34	33	34	36
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	592	599	610	621
28	je Einwohner	Euro	260	265	272	279
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 023	3 197	3 117	3 183
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 327	1 416	1 391	1 429
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	388	425	431	441
32	je Einwohner ³⁾	Euro	170	188	192	198
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	282	21	-16	160
34	je Einwohner	Euro	124	9	-7	72
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 457	2 346	2 271	2 172
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	1 079	1 039	1 013	975

1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungs

2011								2012					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	2 199	.	.	3 405	.	.	4 781	.	.	1 048	.	.	1
.	981	.	.	1 519	.	.	2 147	.	.	471	.	.	2
.	627	.	.	932	.	.	1 308	.	.	293	.	.	3
.	280	.	.	416	.	.	587	.	.	132	.	.	4
.	401	.	.	607	.	.	850	.	.	196	.	.	5
.	179	.	.	271	.	.	382	.	.	88	.	.	6
.	1 145	.	.	1 746	.	.	2 335	.	.	584	.	.	7
.	511	.	.	779	.	.	1 049	.	.	262	.	.	8
.	226	.	.	416	.	.	661	.	.	80	.	.	9
.	101	.	.	186	.	.	297	.	.	36	.	.	10
.	196	.	.	361	.	.	581	.	.	68	.	.	11
.	88	.	.	161	.	.	261	.	.	30	.	.	12
.	29	.	.	55	.	.	80	.	.	12	.	.	13
.	13	.	.	25	.	.	36	.	.	5	.	.	14
.	2 229	.	.	3 580	.	.	4 941	.	.	1 087	.	.	15
.	995	.	.	1 597	.	.	2 219	.	.	488	.	.	16
.	499	.	.	793	.	.	1 186	.	.	198	.	.	17
.	223	.	.	354	.	.	532	.	.	89	.	.	18
.	98	.	.	159	.	.	205	.	.	50	.	.	19
.	44	.	.	71	.	.	92	.	.	22	.	.	20
.	255	.	.	382	.	.	505	.	.	136	.	.	21
.	114	.	.	170	.	.	227	.	.	61	.	.	22
.	118	.	.	200	.	.	381	.	.	9	.	.	23
.	52	.	.	89	.	.	171	.	.	4	.	.	24
.	22	.	.	41	.	.	81	.	.	0	.	.	25
.	10	.	.	18	.	.	36	.	.	0	.	.	26
.	282	.	.	452	.	.	621	.	.	138	.	.	27
.	126	.	.	201	.	.	279	.	.	62	.	.	28
.	1 551	.	.	2 462	.	.	3 183	.	.	833	.	.	29
.	692	.	.	1 099	.	.	1 429	.	.	374	.	.	30
.	138	.	.	237	.	.	441	.	.	25	.	.	31
.	62	.	.	106	.	.	198	.	.	11	.	.	32
.	30	.	.	175	.	.	160	.	.	39	.	.	33
.	14	.	.	78	.	.	72	.	.	18	.	.	34
.	2 216	.	.	2 187	.	.	2 172	.	.	2 166	.	.	35
.	989	.	.	976	.	.	975	.	.	973	.	.	36

pflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2009	2010	2011
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 214	25 221	25 315	25 631
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 988	1 750	1 531	1 528
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 359	1 435	1 378	1 371
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 867	22 036	22 406	22 732
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 052	24 848	25 039	25 382
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 184	7 371	7 754	8 256
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 635	3 900	3 814	3 812
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 348	8 774	8 707	8 763
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 885	4 803	4 764	4 551
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	29 492	30 407	31 633	32 922
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	11 067	13 833	14 949	15 261
12	Termineinlagen	Mill. Euro	4 433	2 674	2 465	3 369
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 540	1 705	1 601	1 702
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 452	12 195	12 618	12 590
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	29 305	30 247	31 492	32 783
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	4 354	5 188	5 601	6 214
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 895	1 908	2 037	2 190
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	21 182	21 550	22 252	22 684
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 874	1 601	1 602	1 695
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 475	1 632	1 036	951
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	227	188	139	131
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 384	1 356	966	998
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 452	12 195	12 618	12 595
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 228	1 359	1 399	1 340
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 428	7 951	8 307	8 347
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 783	1 978	2 033	1 997
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 012	4 274	4 200	3 779
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	547	626	620	481
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	70	73	74	64
30	Baugewerbe	Anzahl	107	140	119	120
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	151	157	145	100
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	84	102	113	72
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 465	3 648	3 580	3 298
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	75	42	19	19
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	742	720	663	698
36	Verbraucher	Anzahl	2 434	2 722	2 717	2 403
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 703	3 968	3 861	3 505
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	292	271	309	261
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	17	35	30	13
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	738 012	986 211	692 226	512 680
41	Beschäftigte	Anzahl	2 294	3 441	3 037	1 717

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2011								2012					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	25 692	.	.	25 713	.	.	25 631	.	.	25 790	.	.	1
.	1 669	.	.	1 609	.	.	1 528	.	.	1 611	.	.	2
.	1 401	.	.	1 404	.	.	1 371	.	.	1 364	.	.	3
.	22 622	.	.	22 700	.	.	22 732	.	.	22 815	.	.	4
.	25 437	.	.	25 470	.	.	25 382	.	.	25 528	.	.	5
.	8 152	.	.	8 249	.	.	8 256	.	.	8 364	.	.	6
.	3 878	.	.	3 832	.	.	3 812	.	.	3 809	.	.	7
.	8 734	.	.	8 785	.	.	8 763	.	.	8 744	.	.	8
.	4 673	.	.	4 604	.	.	4 551	.	.	4 611	.	.	9
.	31 639	.	.	32 092	.	.	32 922	.	.	32 814	.	.	10
.	14 532	.	.	14 970	.	.	15 261	.	.	14 742	.	.	11
.	2 884	.	.	2 961	.	.	3 369	.	.	3 721	.	.	12
.	1 654	.	.	1 651	.	.	1 702	.	.	1 669	.	.	13
.	12 569	.	.	12 510	.	.	12 590	.	.	12 682	.	.	14
.	31 483	.	.	31 952	.	.	32 783	.	.	32 663	.	.	15
.	5 636	.	.	5 896	.	.	6 214	.	.	6 065	.	.	16
.	2 023	.	.	2 107	.	.	2 190	.	.	2 148	.	.	17
.	22 252	.	.	22 342	.	.	22 684	.	.	22 813	.	.	18
.	1 572	.	.	1 607	.	.	1 695	.	.	1 637	.	.	19
.	871	.	.	829	.	.	951	.	.	1 076	.	.	20
.	10	.	.	12	.	.	131	.	.	13	.	.	21
.	969	.	.	908	.	.	998	.	.	1 000	.	.	22
.	12 573	.	.	12 511	.	.	12 595	.	.	12 686	.	.	23
.	1 361	.	.	1 343	.	.	1 340	.	.	1 447	.	.	24
.	8 284	.	.	8 264	.	.	8 347	.	.	8 344	.	.	25
.	1 993	.	.	1 987	.	.	1 997	.	.	2 012	.	.	26
396	315	279	335	309	269	301	253	331	321	300	288	316	27
56	41	31	31	51	20	41	36	42	56	46	47	29	28
9	6	5	3	6	2	7	7	4	10	2	7	4	29
13	11	6	7	14	6	8	6	7	10	13	11	5	30
11	9	10	6	7	2	7	5	11	16	8	12	7	31
12	7	2	7	8	6	5	4	12	10	10	4	5	32
340	274	248	304	258	249	260	217	289	265	254	241	287	33
3	2	-	-	2	2	1	3	5	0	3	2	3	34
49	56	67	66	52	51	60	46	40	58	50	54	40	35
268	207	163	225	184	183	180	160	228	190	189	168	228	36
362	289	251	327	289	250	273	243	314	292	280	271	304	37
31	26	27	8	19	19	26	9	16	26	19	16	12	38
3	-	1	-	1	-	2	1	1	3	1	1	-	39
33 486	38 347	29 521	64 428	47 455	22 448	54 698	39 905	39 991	55 042	56 008	55 948	33 016	40
213	138	88	19	160	54	206	310	232	252	155	484	66	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Juli 2012

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2011 bis April 2012 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2009–April 2012	m	05 112	5,00
Baugenehmigungen, Mai 2012	m	06 207	3,75
Gäste und Übernachtungen, März 2012	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle, Mai 2012 – vorläufige Ergebnisse–	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex, Juni 2012	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft, Juni 2012	m	40 301	5,00
Statistisches Monatsheft, Juli 2012	m	40 301	5,00
Bevölkerungsvorgänge, 4. Vierteljahr 2011	vj	01 102	3,75
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2011 –vorläufige Ergebnisse–	vj	01 605	6,25
Preisindizes für Bauwerke, Mai 2012	vj	12 105	3,75
Bevölkerung der Gemeinden am 31.12.2011	hj	01 104	5,00
Arbeitsmarktdaten Januar 2010–Dezember 2011	hj	01 603	8,75
Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Haushalt und Familie nach Kreisen 2011 – Ergebnis des Mikrozensus–	j	01 110	5,00
Anbau und Ernte von Gemüse 2012 – Vorerhebung Spargel und Erdbeeren	j	03 112	0,00
Rinderbestand am 3. Mai 2012	j	03 314	3,75
Baugenehmigungen und Bauüberhang, Baufertigstellungen und Bauabgänge am Jahresende 2011	j	06 202	6,25
Wohngeld am 31.12.2011	j	06 206	5,00
Empfänger von Asylbewerberleistungen am 31.12.2011	j	10 106	0,00
Sozialhilfe –Ausgaben und Einnahmen 2011–	j	10 110	2,50
Personal des Landes und der Kommunen am 30.6.2011	j	11 306	8,75
Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2011	j	12 104	2,50
Verzeichnis der Zweckverbände, Stand 31.3.2012	j	70 801	7,50
Faltblatt „Finanzen und Personal“ –Gemeinden und Gemeindeverbände–, Ausgabe 2012	j	80 104	0,00
Faltblatt „Bildung“, Ausgabe 2012	j	80 109	0,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich;

